

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 19. April 1962

Nr. 16

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Konjunkturbekämpfung im Rahmen unserer freiheitlichen Wirtschaftsordnung

Aus einer Ansprache von Bundesrat Dr. h. c. Hans Schaffner

Am offiziellen Tag der Schweizer Mustermesse nahm der Chef des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements die Gelegenheit wahr, den Vertretern der schweizerischen Wirtschaft den Standpunkt unserer Landesregierung zu den Problemen der Konjunkturdämpfung und der europäischen Integrationsbewegung in markanten Strichen darzulegen. Die Betrachtungen dieses hohen Magistrats haben seither nichts von ihrer Aktualität verloren, so dass wir sie als bemerkenswerte Standortfixierung unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Die Red.

Bundesrat Schaffner leitete seine Ansprache mit der Bemerkung ein, all das, was an der MUBA, in diesem «schweizerischen Schaufenster an der Strasse des Welthandels, ausgestellt sei, seien Produkte einer freiheitlichen, menschenwürdigen Ordnung, einer freien Wirtschaft und eines freien Wettbewerbs. Damit die bewundernswürdige freiheitliche und leistungsfähige Wirtschaftsordnung nicht überfordert werde, müssen aber Vorkehrungen zur Dämpfung der Konjunkturüberhitzung und der Teuerung getroffen werden. Der Staat, und vorab der Bundesstaat, hat jedoch wenig gesetzliche Handhaben, marktkonforme und systemgerechte Einwirkungen gegen die Überhitzung der schweizerischen Wirtschaftskonjunktur in die Tat umzusetzen. Die verantwortlichen Träger der Wirtschaft, zu denen nicht nur die beiden Sozialpartner Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch die Landwirtschaft, die Träger der Kreditwirtschaft, die Konsumenten und die öffentliche Hand als grosser Bauherr und Vertreter des öffentlichen Bedarfs überhaupt gehören, müssen die klaren Konsequenzen daraus ziehen, dass es nicht möglich ist, für den privaten und öffentlichen Bedarf auf die Dauer mehr zu verbrauchen und zu investieren, als von der Wirtschaft in ihrer Gesamtheit effektiv erzeugt werden kann. Die da und dort vorgeschlagene direkte Kontrolle, etwa im Sinne der Bewilligungspflicht für Investitionen und Bauten, würde einen ausserordentlich schwerwiegenden und kaum markt- und systemkonformen Eingriff darstellen, der die allfälligen Kontroll- und Bewilligungsbehörden — die wir gar nicht haben — mit kaum tragbaren Verantwortungen für das Schicksal unserer komplizierten Wirtschaft belasten würde und möglicherweise kaum viel Gutes stiften, dagegen das geschilderte Präzisionsrasterwerk des Marktmechanismus empfindlich stören könnte.

Statt mit unserem Wirtschaftssystem schwer zu vereinbarende und möglicherweise freiheitsgefährdende Massnahmen zu erwägen, sollten wir doch zuerst einen umfassenden und von allen Gutwilligen unterstützten Versuch machen, die Konjunkturdämpfung im Rahmen des Systems des freien Marktes und des freien Wettbewerbs zu verwirklichen. Allerdings werden Lippenbekenntnisse nicht genügen. Es wäre auch wenig hilfreich, wenn unsere sicherlich sehr begabten Interessenvertreter, jeder von seinem Standpunkt aus, das Stillhalten der andern im Interesse des Ganzen bejaht, aber für seine Gruppe noch einen «Rückstand aufholen» will.

Der Bundesrat hat seiner Entschlossenheit in der letzten Session Ausdruck geben lassen, die vielfachen in die Wege geleiteten Preisstillhalte- und Kreditplafonierungsabkommen, Abkommen zur Begrenzung der Arbeiterzahl, Abkommen zur Zügelung der Investitionen und zur Zurückstellung von Aufträgen der öffentlichen Hand aller Stufen mit allem Nachdruck zu unterstützen. Der Bundesrat ist entschlossen, die Sozialpartner zu Stillhalte- und Konjunkturdämpfungsgesprächen zusammenzuführen, um die Fragen an die Hand zu nehmen, die nur von den Sozialpartnern gemeinsam gelöst werden können, beispielsweise die Fragen der konjunkturpolitisch bedingten Arbeitszeit, der Zulassung von Fremdarbeitern sowie der generellen Preis- und Lohnpolitik. Wenn dieser umfassende Versuch des guten Willens und der Einsicht in eine systemkonforme Konjunkturpolitik unergiebig oder fruchtlos sein sollte, so könnte der Bund am Vorabend des engsten Zusammenrückens der europäischen Volkswirtschaften es nicht zulassen, die wichtigste Voraussetzung eines wirtschaftlichen

Mitmachens, nämlich die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft, zu verlieren.

Bei all diesen Betrachtungen sind zwei Dinge nicht zu vergessen: bei der Zügelung der Wogen der Hochkonjunktur handelt es sich nicht um eine Krankheitserscheinung unseres Wirtschaftsapparates, sondern, etwas übertrieben ausgedrückt, um überbordende Gesundheit. Krisen und Depressionen sind Erscheinungen der Stagnation, der Müdigkeit, des Alters. Die Probleme des stürmischen Wachstums der Wirtschaft, die wir heute zu bewältigen haben, sind Symptome des Leistungswillens und der Leistungsfähigkeit einer Wirtschaft, die, weil sie an sich selbst glaubt, sich zuviel zumutet. Dabei ist aber auch ein zweites nötig: neben dem Sinn für Mass, für Selbstdisziplin sollten wir auch vermehrt wieder ein Gran Lebensweisheit in diese ökonomischen Betrachtungen einführen. Auch der Kleinstaat kommt nicht aus, ohne ein Ideal, ein Ziel der Grösse zu haben.

Wir haben weitgehend unsere besten Kräfte mit Erfolg in die Grösse, in die weltweite Geltung unserer schweizerischen Wirtschaft investiert. Sehen wir zu, dass wir das Gute nicht zuviel tun. Die Wirtschaft wächst und zeigt, wie gesund sie ist. Sorgen wir dafür, dass wir nicht vor lauter Gesundheit der Wirtschaft selber krank werden. Der Herzinfarkt verworrenster Leiter der Wirtschaft ist kein überzeugendes Ziel des Wirtschaftens, und der hohe Lebensstandard ist für den Menschen da. Der Mensch soll nicht ein Diener des hohen Lebensstandards werden!

Unser Mut zur Freiheit und unser Vertrauen in die Zukunft müssen sich noch auf einem andern Gebiet bewähren: in der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und in der europäischen Integrationsbewegung. Die bedeutenden Erfolge der freiheitlichen Wirtschaftspolitik im Innern mangelnder westeuropäischer Länder und der Mut zur Öffnung der Wirtschaftsgrenzen erlauben die Hoffnung, dass ein wirtschaftlich wieder integriertes Europa den Grundregeln einer freiheitlichen

Wirtschaftsordnung in einem entscheidenden Ausmass nachleben wird. Jedenfalls ist die Richtung, welche die Integrationsbewegung in Bezug auf die Wirtschaft eingeschlagen hat, mit unsern Konzeptionen durchaus nicht unvereinbar, sondern nähert sich ihnen. Wir dürfen dies feststellen bei aller Vorsicht, die solche Prognosen erheischen. Aber auch die politischen Aspekte der Integrationsbewegung, die uns gebieten, zur Aufrechterhaltung der Neutralität und der direkten Demokratie die Beteiligung am integrierten Markt in eine vom einfachen Beitritt zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zu unterscheidende Form zu giessen, müssen für uns nicht nur Anlass zu Besorgnis sein. Sollten die Versuche zu einer politischen Organisation Europas zu einem Gebilde führen, dessen inneres Gleichgewicht sowohl die Freiheit des Einzelnen als die der daran beteiligten Nationen gewährleistet, dann würde die Entwicklung in der unmittelbaren Umwelt der Schweiz nicht nur keine Gefährdung, sondern eine weitere Sicherung unserer Freiheiten und der politischen Zukunft unseres Landes bedeuten.

Eines muss allerdings völlig klar sein, nämlich, dass unser Land mit dem qualifizierten Eigenständigkeitsbedürfnis eines Neutralen bei aller Sympathie für diese Entwicklung der politischen Konkordierung in Europa für sich selbst nicht zu einem politischen Verschmelzungsprozess Hand bieten kann.

Abschliessend führte Bundesrat Schaffner aus: «Im Vertrauen auf unsere unverlierbaren Freiheitswerte und in Treue zu uns selber und zu unserm Heimplatz müssen wir unvoreingenommen und mutig nach Mitteln und Wegen suchen, welche es uns ermöglichen, an dem Werke der europäischen Integration in einer uns gemässen Weise mitzuwirken, ohne dabei die Volksrechte, den neutralen Status und den föderativen Aufbau unseres eidgenössischen Gemeinwesens in Frage zu stellen. Indem wir unsere besondern politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konzeptionen als Aktivum in den geistigen Fundus der europäischen Zusammenarbeit einbringen, hoffen wir uns besser zu bewähren, als wenn wir den Versuch unternehmen, uns auf irgendein «Konfektionsmass» abschleifen zu lassen.

Darum vertrauen wir auf das Verständnis unserer europäischen Freunde, die uns die Chance geben müssen, als gute Schweizer echte Europäer zu sein und als gute Europäer echte Schweizer zu bleiben.»

Séance de printemps du Comité central

Le Comité central de la SSH s'est réuni récemment au Bellevue-Palace à Berne, sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central. Tous les membres du comité étaient présents à l'exception d'un seul qui s'était fait excuser. Le président central salua les participants et se réjouit de la rentrée de M. Roger Lindemann qui n'avait pu assister aux dernières séances pour cause de maladie. Le président et tous les membres du Comité central firent des vœux sincères pour que l'état de santé de M. Lindemann demeure satisfaisant.

Messieurs F. Tissot, président des caisses sociales de la SSH, G. Guhl, président de la commission scolaire et S. Weissenberger, directeur de l'école hôtelière assistaient à la séance.

Communications du président central

Le Dr Franz Seiler renseigne le comité sur une série de questions qui sont de la compétence du président central. Il rappelle la décision prise récemment de réorganiser sur la plan administratif la Fédération suisse du tourisme et évoqua divers points relatifs à l'ordonnance spéciale concernant l'hôtellerie, les restaurants, les cafés et les entreprises de spectacle de la loi fédérale de travail.

Pour lutter contre les dangers de la haute conjoncture, il convient de prendre certaines mesures restrictives et une limitation des crédits peut jouer un rôle utile. Mais il faut faire une distinction, car s'il est juste de restreindre les crédits destinés à augmenter la capacité d'hébergement — sauf dans de rares cas spéciaux — il serait faux d'empêcher par ce moyen les rénovations et les modernisations indispensables pour que notre hôtellerie puisse soutenir la concurrence internationale et pour ra-

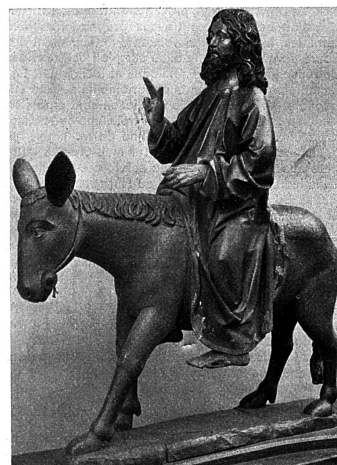
tionaliser les exploitations en vue de pallier à la pénurie de personnel. Qualité, mais non quantité, telle est la formule qui permettra de travailler dans des conditions normales, sans augmenter la main-d'œuvre étrangère. En outre les stations devraient élaborer un véritable règlement de construction afin d'empêcher que des immeubles hétérogènes ne déparent les localités. On voit par exemple construire des appartement-houses qui ne cadrent pas du tout avec le style du pays.

Des discussions ont été entreprises avec un certain nombre de groupements économiques en vue de soutenir la formation professionnelle des jeunes, ce qui est également dans l'intérêt de l'hôtellerie.

Enquête sur le déroulement de la saison d'hiver

L'enquête habituelle sur le déroulement de la saison a permis d'entendre des nouvelles réjouissantes. La fréquentation a été en général bonne et même meilleure que l'année précédente dans certaines stations. Une exception: les stations des Préalpes qui ont souffert de l'absence de neige qui s'est prolongée fort avant dans le mois de janvier. Février et mars ont heureusement permis de compenser partiellement les pertes subies. En général le mois de mars a bénéficié d'une augmentation accrue par rapport à l'année dernière. Les caractéristiques dont nous venons de faire mention concernent, à quelques nuances près, toutes les régions de sports d'hiver, qu'il s'agisse des Grisons, du Toggenburg, des Flumserberge, de la Suisse centrale, de l'Oberland bernois, du Valais et des Alpes vaudoises. L'évolution varie cependant d'une station à l'autre.

Au Tessin, la saison d'hiver commence à se dessiner, grâce aux possibilités de sports d'hiver, qu'of-



Palmesel aus der Pfarrkirche von Klingnau (Aargau), 16. Jahrhundert. Historisches Museum Basel.

front Cardada et Airolo. Dans les villes, où la fréquentation est toujours plus faible en hiver, le degré d'occupation a été à peu près celui de l'année dernière, à l'exception de Genève où les nuitées ont notablement augmenté grâce aux conférences internationales.

Rapport de gestion, comptes 1961 et budgets 1962

Le Comité central a pris connaissance du rapport de gestion et il a laissé le soin au président central de lui donner sa forme définitive. Les comptes de la société, de l'école hôtelière, des fondations, des caisses sociales et de la caisse-maladie ont été examinés. Ils ont recueilli l'approbation du Comité central et seront soumis à l'assemblée des délégués. Les budgets pour 1962 ont été également mis au point.

Exposition nationale suisse 1964 à Lausanne

La commission composée de MM. Tissot et Lindemann, ainsi que du Dr Franz Seiler et du Dr Streiff est partie de l'idée que, contrairement à ce qui avait été fait à l'exposition nationale de Zurich en 1939, l'accent devait être mis — dans le centre hôtelier qui représentera notre branche — sur l'accueil traditionnel des hôtels suisses. On a donc prévu un vaste hall avec un bar de qualité, d'où l'on aura accès aux jardins qui donnent sur le lac. Au premier étage, l'on aura un restaurant français et une série de salles de conférence. Pour ces locaux dégagent une atmosphère sympathique, le bois sera le principal matériau de construction utilisé. L'emplacement qui nous a été réservé est certainement un des plus beaux de l'exposition.

La question du financement n'ira pas sans lever encore de graves problèmes. En effet les conditions de l'exposition sont très onéreuses et divers allègements devront encore être obtenus pour que la SSH puisse donner son assentiment. Aucune décision n'a été prise.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

La récente convention bancaire et sa portée pratique	2
Die Swissair voll konkurrenzfähig — ihre grösste Sorge: der Luftprotektionismus	3
Bilan des «Intérêts de Genève»	4
Images de la Terre Sainte	23
Chronique littéraire de Paul André	23
Der Terrace-Room des St.-Francis-Hotel	24

Conférence des chefs d'agences de l'ONST et publication de prix forfaitaires dans le guide des hôtels

Au cours de la conférence des chefs étrangers de l'ONST qui s'est tenue à Locarno, certains de nos ambassadeurs touristiques ont proposé d'abandonner le prix de détail dans le guide des hôtels et de restreindre les indications aux prix forfaitaires, afin que le guide soit plus clair. Cette proposition a donné lieu à une longue discussion au cours de laquelle différents points de vue ont été exposés. Il est cependant du devoir du Comité central de présenter la proposition des chefs d'agence à l'assemblée des délégués. Mais auparavant la commission de réglementation des prix doit encore examiner la chose sous tous ces aspects et faire des propositions au Comité central.

La question sera donc soumise de nouveau à l'assemblée des délégués, tout au moins à titre consultatif. Nous ne devons rien négliger pour simplifier et rendre plus clair le guide suisse des hôtels qui est notre meilleur instrument de propagande; les suggestions des chefs d'agence de l'ONST méritent attention, car elles représentent les vœux de la clientèle.

Cours pour hôteliers et services de renseignements économiques et techniques

Monsieur J. Meier, Davos, président de la commission de rationalisation, présente un rapport sur l'activité de celle-ci. Les travaux préparatoires sont terminés, tant en ce qui concerne le lancement des cours de cadres que la mise sur pied des services de renseignements économiques et techniques. Les animateurs des différents départements ont été engagés et M. Dietrich et le Dr Riesen sont entrés en fonction l'été dernier déjà. Un troisième spécialiste a pu être trouvé en la personne de M. Trippi qui commencera son activité le 1er mai. C'est à cette date aussi que les nouveaux services s'installeront dans leurs propres bureaux, au Hirschengraben 4 à Berne. Le cahier des charges, le règlement général et la délimitation des champs d'activité ont été approuvés à l'unanimité par la commission au cours de la séance qu'elle a tenue à Berne le 29 mars. Un cours pour hôteliers a eu lieu au mois de janvier et 4 autres cours seront encore donnés cette année. M. Dietrich a organisé à Zurich, pour les cadres supérieurs, un cours de test qui a donné des résultats très positifs. Ce cours sera répété encore 4 ou 5 fois. Le Comité central donna à la commission de rationalisation toute compétence pour passer contrat avec MM. Trippi et le Dr Riesen.

Loi fédérale sur le travail et questions sociales

M. Budliger renseigne sur les propositions communes des employeurs et des employés de l'hôtellerie au sujet de la loi fédérale sur le travail. Quant à M. Fauconnet, Genève, il fit rapport sur les discussions qui ont eu lieu au sein de la commission chargée des questions d'assurance, en particulier de l'assurance collective du personnel contre les accidents et l'assurance de la responsabilité civile. Le Comité central approuva les propositions de la commission.

Recrutement du personnel à l'étranger

Les organes de la société se trouvent constamment devant de nouvelles situations dans ce domaine. Les efforts déployés par la SSH depuis de nombreux mois commencent à avoir d'heureux effets sur le recrutement du personnel en Italie. Les dirigeants de la société suivent l'évolution avec la plus grande attention.

Nous sommes heureusement parvenus à recruter en Espagne un fort contingent de main-d'œuvre, spécialement de personnel féminin.

Nouvelle réglementation du crédit hôtelier

Une garantie de la Confédération contre les risques de crédit est envisagée, mais la question n'est pas encore mûre. Il faut espérer que ce problème trouvera bientôt sa solution.

Revision de la convention AIH/FAIV

L'AIH nous a communiqué pour avis le projet révisé de convention entre l'AIH et la FAIV, projet que le Comité central approuve, sous réserve d'examen ultérieur de quelques questions de détail. Comme cette convention sera probablement discutée au congrès de l'AIH à Lisbonne, nos représentants auront encore l'occasion de s'exprimer à ce sujet.

Centre international de formation hôtelière et touristique S.A.

M. F. Tissot renseigne le comité de manière détaillée sur la forme et l'organisation des cours qui seront donnés. L'Hôtel Bellevue à Gilon a été transformé en un institut modèle, mais sa réfection a coûté plus d'un million de francs. L'affaire est entièrement financée et la SSH n'a pas d'obligation dans ce domaine. Il serait cependant souhaitable qu'une collaboration s'établisse entre la Société suisse des hôteliers et le nouveau centre international. Dans ce cas, le conseil d'administration pourrait être composé sur une base paritaire.

Au cours de la discussion, on émit le point de vue — et le Comité central entier le partage — qu'il serait bon à la longue que la SSH puisse participer. Il convient cependant de mettre au point préalablement certaines questions techniques et personnelles. La décision définitive a été ajournée à la prochaine assemblée des délégués.

La récente convention bancaire et sa portée pratique

(PAM) Dans la lutte que l'économie suisse veut mener contre les risques de la surchauffe vient d'intervenir un élément important: il s'agit de la convention signée entre la Banque nationale et les établissements bancaires (dont le total du bilan atteint ou dépasse 10 millions de francs) en vue de limiter les crédits. La convention, signée le 26 mars, est entrée en vigueur le 1er avril dernier et porte ses effets jusqu'au 31 décembre prochain.

Cette convention prévoit que les établissements signataires limiteront l'octroi de crédits à des débiteurs établis en Suisse — particuliers, entreprises, corporations de droit public — à un certain pourcentage de l'augmentation enregistrée en 1961 ou en 1960. Elle concerne les débiteurs avec ou sans couverture, les avances et les prêts fermes, les avances sur comptes-courants et les prêts à des corporations de droit public en Suisse, les lettres de change et les placements hypothécaires. Les crédits ouverts au nom de débiteurs domiciliés à l'étranger, mais destinés à être dépensés en Suisse, sont assimilés à des crédits indigènes. Le pourcentage est limité à 25-30% pour la période allant d'avril à juin; il sera augmenté, en revanche, durant la seconde moitié de l'année (65%). En ce qui concerne, notamment, les placements hypothécaires, le taux est de 30% pour le 2e trimestre.

S'il est recommandé aux banques d'observer aussi la plus grande retenue dans la promesse de crédits pour l'année prochaine, relevons, en revanche, deux points:

- les prêts à des corporations de droit public et les crédits à la construction consentis ferme avant le 1er avril ne sont pas pris en considération.
- on accordera la priorité aux crédits concernant la construction de logements à loyer modéré et d'habitations justifiées dans l'intérêt de l'économie, la construction et l'exploitation dans l'agriculture et le financement d'importations.

Les banques seront invitées à informer la Banque nationale des mesures qu'elles auront prises. En outre, une convention de ce genre n'est valable que si elle est scrupuleusement appliquée.

Aussi est-il prévu une sanction: pour des dépassements de crédits survenus avant la fin de 1962, l'établissement en cause devra déposer auprès de la Banque nationale un montant égal à la somme des crédits dépassant le taux d'accroissement convenu. Cette somme figurera à un compte spécial.

Les délais impartis aux établissements pour si-

Assemblée des délégués des 5 et 6 juin 1962 à Grindelwald

Au cours de cette assemblée, deux nouveaux membres du comité devront être élus. Le Dr Werner Kaempfen, directeur de l'ONST, fera un exposé sur la propagande touristique, en tenant compte des besoins spéciaux et des intérêts de l'hôtellerie suisse.

Divers

La question des taxes d'abonnement des appareils téléphoniques dans l'hôtellerie saisonnière a de nouveau été évoquée. Il faut espérer que l'on parviendra enfin à trouver une solution favorable pour des maisons qui ne sont exploitées qu'une partie de l'année. Le Comité central s'est également occupé du trafic routier et de la réglementation internationale du transport des personnes par cette voie.

A la fin de l'année, l'arrêté fédéral sur la compensation des frais de transport des produits de consommation courante dans les régions de montagne arrive à échéance. Les organes de la société ont donné les instructions nécessaires exprimant le point de vue de la SSH, étant donné l'importance particulière de ces questions pour les régions de montagne excentriques de notre pays.

Certains de nos membres, figurent encore dans la liste des entreprises traitant avec l'Amexco et le Diners' Club. Le bureau central engagera ses membres à annuler leurs contrats ou à mettre fin à leurs relations avec ces organisations de crédit. S'ils refusent de le faire, ils seront exclus de la SSH.

Si certaines mesures prises par diverses branches ont pu sembler avoir des effets plus psychologiques que pratiques et porter sur une longue période, on ne dénia pas le caractère concret et réaliste de l'engagement pris par les banques. Les clients, à un titre ou à un autre, l'ont bien compris, puisqu'on a assisté à la veille de l'entrée en vigueur de la convention à une demande accrue de crédits de toute nature! Cependant — et on souhaite que les intéressés le comprennent aussi — l'accord n'a pas un caractère sévère. (On veut bien l'espérer, surtout en ce qui concerne les rénovations d'hôtels urgents et qui ne comportent pas d'augmentation du nombre des lits. Réd.)

Les autos dans les avions: une innovation pour la Suisse

On nous communique encore ce qui suit à propos de l'inauguration des services de transport de voitures par avion entre l'Angleterre et la Suisse: l'inauguration dont nous avons déjà parlé dans le dernier numéro de l'Hôtel-Revue. (Réd.)

La Compagnie anglaise d'aviation «Channel Air Bridge» ayant obtenu des autorités fédérales les concessions demandées, vient d'inaugurer ses nouveaux services à destination de la Suisse. Elle utilise pour cela des avions DC-4 transformés et qui peuvent transporter 5 voitures et 28 passagers.

Ces vols, une nouveauté pour la Suisse, ont débuté au début de ce mois au rythme d'un service par jour avec départ de Southend, non loin de Londres, et arrivés à Genève et à Bâle. Les commandes sont rapidement venues nombreuses et l'on peut d'ores et déjà être certain du succès de ce nouveau moyen de transport.

La Compagnie Channel Air Bridge, désireuse de faire connaître ces services au public anglais, a convié une cinquantaine de journalistes, cinéastes et photographes britanniques à 2 vols inauguraux; le premier est arrivé à Genève le 2 avril et le deuxième à Bâle le 6 avril.

Le premier groupe, après avoir été reçu à Genève, s'est rendu à Verbier, au tunnel routier du

Primel hervor und grüssen als erste Vorboten das österliche Land. Die Arbeit auf den Äckern wird nun aufgenommen, und der Bauer vertraut dem Boden sein kostbares Gut an, so dass eine fast feierliche Stimmung des Menschen Herz ergreift, wenn der erste warme Atem des Frühlings über Felder und Wälder weht und Ostern, das Fest der Auferstehung, nicht mehr weit ist.

Mitten im Zentrum der Stadt steht dann der alte zittirige Mann, der Weidenkätzchen und Osterlocken feilbietet, weil sie meist zur Osterzeit blühen. An verschiedenen Orten kennt man auch verschiedene Osterblumen, so in Ostfrieslands Narzissen, in Westfalen Schlüsselblumen, im St. Gallischen Hainanemonen und im Elsass die sogenannten Küchenschellen. Neben diesen Osterblumen kennen wir eine ganze Reihe von Pflanzen, die aufs Innigste mit der Passionsgeschichte verflochten sind, so die im 16. Jahrhundert aus Südamerika eingeführte «Passiflora», deren Blüthenblätter mit den Attributen der Leiden Christi verglichen werden; so sollen die drei Narben der blauen Art die drei Nägel des Kreuzes darstellen, der rotgesprenkelte Fadenkranz den Kelch, die fünf Staubfäden aber werden als die Wunden des Erlösers gedeutet oder ihrer gelben Farbe wegen mit dem essiggetränkten Schwamm identisch erklärt, die dreilappigen Blätter aber gelten als Lanzen der Landsknechte, die Ranken als Geisseln und die weisse Farbe der Blüte zeigt symbolisch die Unschuld des Gottessohnes. In den vierzig Jahren des 17. Jahrhunderts wurde die Passiflora zum Symbol des Pegnessischen Blumenordens in Nürnberg erwähnt.

Neben den fremdländischen Pflanzen kennt der Volksmund eine Reihe von Gewächsen, die mit der Passion in Verbindung stehen, so die Stechpalme, die vielerorts an feierlichen Palmsonntagsprozessionen Verwendung findet. Dann der Türkenbund — auch Jerusalemblume genannt — der an den Verrat des Judas erinnern soll; auch die silbernen Schoten

Ein Gast meint...

In tausend Zungen...

Wie mancher Hotelier möchte seinen werten Gästen in ihren Zimmern dies und das mitteilen. Er tut es auch und lässt solche Mitteilungen (Früchtstück im Bett, Abreise, Coiffeur im Haus usw.) nicht drucken, wobei er verständlicherweise sofort daran denkt, dass in seinem Hause nicht nur deutsch-sprechende Gäste übernachten, sondern auch — sagen wir — anderssprachige. Daraus resultieren sich die dreisprachigen Publikationen, die in den Hotelzimmern hängen: deutsch, französisch und englisch.

Der Hotelier hat vorher noch weiter gedacht: die Spanier oder die Japaner oder die Italiener — also, italienisch muss auf jeden Fall kommen. Aber nicht Spanisch, nicht Japanisch oder Chinesisch oder Russisch oder, um näher zu bleiben, Holländisch, Arabisch... Die Gäste aus diesen Ländern müssen, wenn sie zu uns kommen, noch andere Sprachen kennen, nicht wahr! Also: dreisprachige Anschläge genügen!

Der Direktor des Basler Zoologischen Gartens sah sich gezwungen, gewisse Anschriften (Fütterung verboten; Kinder nicht auf die Mauer setzen!; Achtung, Eisbären springen!; bitte keine Fremdgegenstände in die Anlage werfen...) anzubringen. Dabei wusste er genau, dass sich Tag für Tag Vertreter von sehr verschiedenen Nationen im Zoo finden. Andererseits wäre nirgends Platz genug gewesen, solche Weisungen, Verbote und Bemerkungen in drei oder noch mehr Sprachen aufzumalen. Dieses kopfzerbrechende Problem konnte durch die gute Idee gelöst werden, solche Befehle, Bitten, Weisungen oder wie man es heissen will, nicht mit Buchstaben zu schreiben, sondern — zeichnen zu lassen!

Der Erfolg: z. B. ein Polizist, der einem Raucher mit energischer Hand den Stumpfen aus den Fingern nimmt (also «Rauchen verboten!») war gewaltig.

Zieht die Hotellerie die Lehren aus dem praktischen Beispiel?

Teilweise nein, teilweise ja. Selbstverständlich lassen sich nicht alle Hinweise, die der Herr Hotelier seinen Gästen bekannt geben will, mit dem Zeichensprache lösen. Aber einige wichtige doch: das Zimmermädchen (1 mal läuten), der Kellner oder der Hausbursche — winzige, 1 cm hohe Vignetten — das alles klappt. Manchmal. Meistens nicht. Oder oft nicht.

Aber wenn der Hotelier seinem Gast eine geeignete Nachtruhe in der Zeichensprache, d. h. «in tausend Zungen» wünschen möchte, ist dies schon etwas schwieriger.

Und doch bin ich persönlich überzeugt, dass derjenige Hotel-Manager, der durch einen geschickten (eheren sagt man heute) Grafiker eine glatte Darstellung findet, beispielgebend eine führende Rolle spielen würde. Ihr A. Traveller

Grand Saint-Bernard (la veille du percement), puis à Montreux où il a diné aux chandeliers au Château de Chillon; le lendemain, les participants ont visité les chantiers de l'exposition nationale à Lausanne avant de regagner l'aéroport de Cointrin.

Quant au deuxième groupe, après la réception badoise, il s'est rendu à Lucerne, à Grindelwald, à la Petite Scheidegg, à Meiringen et enfin à Lausanne; il a diné le soir au Château d'Oron et est reparti le lendemain pour Genève après avoir, lui aussi visité les chantiers de l'exposition.

Les participants — quelque peu surpris de trouver de la neige en Suisse — ont utilisé des voitures blanches, venues spécialement d'Angleterre, et parmi elles une Rolls de 1910 qui a été fort admirée. De nombreuses réceptions ont été organisées en l'honneur de nos hôtes tant par les autorités cantonales que municipales que par les organisations touristiques régionales et locales.

Ces deux voyages ont été organisés avec beaucoup de soin par l'ONST et plus particulièrement par son agence de Londres. Que les directeurs de Channel Air Bridge, Messieurs D. A. Whybrow et G. P. Parselle, soient félicités pour leur heureuse initiative qui ouvre une nouvelle page dans l'histoire du tourisme helvétique. — A.

der Mondviole werden als Judaspfennig um diese Zeit in Vassen gestellt. Ein Pilz wird Judasrohr genannt. Im Henneaug nennt man das Stiefmütterchen Jesusblümlein, und der rote Saft des Johanniskrautes wurde Herrgottsblut oder Christi-Kreuzblut geheissen. Eine ganze Anzahl Pflanzen haben mit ihrer Bezeichnung sich der Juden bemächtigt, so die Judenblume, Judenkirche, Judenpilz — meist sind es Giftpflanzen. Auch der Heckendorn wird bisweilen Judendorn genannt, indessen das Geissenkraut den Znamen Kreuzkraut empfangen hat, und der Enzian im Berner Oberland wird auch als Kreuzwurzeln oder Kreuzblümlein bezeichnet. Grosses Aufsehen erregte im Mittelalter «Blut und Brot», ein Pilz, der die Hostien blutendort machte.

Kein Fest des Kirchenjahres hat so grossen Einfluss auf die Benennung von Pflanzen gehabt wie die Passion, die zeitlich mit dem Wiedererwachen der Natur zusammenfällt. Den christgläubigen Menschen früherer Zeiten drängte es jedenfalls dazu, dem Erleben der Passionsgeschichte sichtbare Gestalt zu geben, indem er in den Blumen das Sinnbild des Märtyrertodes Christi suchte. Christliche Überlieferung mischt sich mit abergläubischen Vorstellungen aus den Zeiten heidnischer Vorfahren, welche die Blumen noch nach Göttern benannt hatten.

F. K. Mathys

Brauchtum und Blumen vor Ostern

Die Feier des Sonntags vor Ostern, des Palmsonntags, ist dem Inhalt als auch der Form nach gänzlich christlich, während sich bei andern religiösen Festen oft noch vorchristliche Bräuche erhalten haben. Getreu der Überlieferung des Matthäus-Evangeliums folgend: «Aber viel Volk breitete die Kleider aus auf dem Wege und andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg», wird noch heute in katholischen Gegenden junges Laub auf die Strasse der Palmsonntagsprozession gestreut und werden die Häuser mit frischem Grün geschmückt. Im Mittelalter wurde die Palmsonntagsprozession noch festlicher und eigenartiger durchgeführt. Erstmals erfahren wir aus dem Jahre 970, dass am Palmsonntag in Augsburg der Einzug Christi symbolisch dargestellt wurde, indem man einen Esel durch die Strassen führte, auf welchem eine Person sass, die Christus darzustellen hatte. Später ersetzte man den lebendigen Esel durch einen künstlichen aus Holz geschnitzten, auf welchen eine lebensgrosse Puppe und noch später eine aus Holz geschnittene Christusfigur setzte. Vielerorts war das Herumziehen dieses Palmesels ein Privileg gewisser Zünfte oder Stände. In Zürich spannten sich die Angehörigen der Metzgerzunft vor diesen fahrbaren Esel, in Messkirch gar die Ratsherren, in Nürnberg die vornehmsten Bürger, in Schaffhausen die Mitglieder der Müller- und Bäckerzunft, und in Kempten zogen Bürgermeister und Ratsherren den Palmesel vom fürstlichen Stift durch die Strassen der Stadt. Die symbolische Darstellung des Einzugs Christi in die Zionstadt war hauptsächlich in Süddeutschland, dem Elsass und der Schweiz beheimatet. Unter dem Einfluss der Reformation erstarb auch in katholischen Gegenden der schöne Brauch, und nur noch die prachtvoll geschnitzten und oft bemalten Palmesels in den Mu-

seen zeugen vom religiösen Kult früherer Jahrhunderte. Die Palmesel im Bayerischen Nationalmuseum in München, im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, im Historischen Museum in Basel, im Unterlindemuseum in Colmar und im Museum zu Strassburg gehören zu den prachtvollsten Heiligenprototypen überhaupt. Einer der ältesten und vielleicht kostbarsten Palmesel ist der romanische aus dem 12. Jahrhundert, der in Steinen (Schwyz) aufgefunden worden und heute in Zürich zu sehen ist. Auch das Historische Museum in Basel besitzt einen Palmesel aus jener Epoche, er dürfte aus Bayern stammen, während eine annuitliche Lindenholzplastik aus dem elsässischen Molsheim zu uns gelangte. Nicht minder annuitig sind die segnenden Heilandsgestalten der Palmesel von Strassburg und Colmar.

Erhalten hat sich bis heute ein anderer Palmsonntagsbrauch, jener der Palme, das heisst in unseren Gegenden von Hasel-, Weiden-, Stechpalm- oder Buchsbaumzweigen, die nach dem Gottesdienst vor der Kirche gesegnet und dann von den Gläubigen mit nach Hause genommen werden. Im solothurnischen Jura und im Birseck bei Basel werden daraus Kränze geflochten und auf Palmstöcke gesteckt, die oft eine beträchtliche Länge haben. Zwischen Gründonnerstag und Karsamstag schweigen hier auch die Kirchenglocken. Der Volksmund behauptet, sie wallfahrten nach Rom und würden dort vom Heiligen Vater gesegnet. An Stelle des Geläutes wird mit Ratschen zum Gottesdienst gerufen. Diese Ratschen haben verschiedene Formen und werden zuweilen auf dem Kirchturm befestigt und von der Dorfglocke betätigt. Da und dort ziehen junge Burschen mit Handratschen durchs Dorf und verkünden so den Beginn des Gottesdienstes.

Wenn sich überall in der Natur neues Leben regt und die wärmenden Sonnenstrahlen die Schneedecke hinwegschmelzen, die Keime im Ackerboden, die Knospen an Sträuchern und Bäumen erwachen, dann wagen sich auch die Schneeglockchen und



Die Swissair voll konkurrenzfähig – ihre grosse Sorge der Luftprotektionismus

Referat des Delegierten des Verwaltungsrates der Swissair, Dr. W. Berchtold, an der Generalversammlung vom 16. April in Zürich

Das Geschäftsjahr 1961, wird als eine schwierige Übergangsperiode in die Geschichte des zivilen Luftverkehrs eingehen. Die zunehmende, rasche Inbetriebsetzung grosser Jet-Flugzeuge durch alle massgebenden Gesellschaften hat zu einer allgemeinen Überkapazität geführt, die sich im Berichtsjahr um so schärfer auswirkte, als die Wachstumsrate des internationalen Luftverkehrs empfindlich hinter den gestellten Prognosen wie hinter den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre zurückblieb. Während alle Gesellschaften von dieser ungünstigen Entwicklung mehr oder weniger in Mitleidenchaft gezogen wurden, und zwar in einem Zeit-

raum, in dem sie in erheblichem Masse mit den hohen Einführungskosten des Jet-Betriebes belastet waren, hatte die Swissair ausserdem die nachteiligen Folgen der stark verspäteten Ablieferung ihrer Conair-«Coronado»-Flugzeuge zu tragen. Obwohl wir mit dem finanziellen Resultat des abgelaufenen Jahres nicht zufrieden sein können, weil es uns keine Verzinsung unseres Gesellschaftskapitals erlaubt, dürfen wir doch die

Feststellung machen, dass unsere Gesellschaft im Vergleich zu den bekanntgewordenen Verlustzahlen grosser und massgebender Flugunternehmungen recht günstig abgeschnitten hat.

Erschwerung der Existenzbedingungen der mittleren und kleineren Gesellschaften durch den technischen Fortschritt

Man wird sich trotzdem heute die Frage stellen müssen, ob nicht der technische Fortschritt im Luftverkehr ein Tempo und eine Richtung eingeschlagen hat, durch welche die Existenzbedingungen mittlerer und kleinerer Gesellschaften in bedrohlicher Weise erschwert wurden.

Es ist richtig, dass der Übergang zum Strahltrieb Flugzeuge bisher unbekannter Grösse hervorbrachte, deren Produktionskapazität sich ebenso sprunghaft steigerte wie ihr Anschaffungspreis in die Höhe ging. Der Betrieb der Luftverkehrsunternehmen ist dadurch erheblich kapitalintensiver geworden, und eine solche Entwicklung begünstigt die Konzentration. Dieser Vorgang hat sich aber nicht in einem stationären, sondern in einem expansiven Markt vollzogen, der sich für alle ausweitete. Während die Swissair zur Durchführung ihres Nordatlantikkontraktes vor zehn Jahren drei DC-6 B Flugzeuge benötigte und damals Mühe hatte, den dafür erforderlichen Kapitalbetrag von rund 25 Millionen Franken aufzubringen, – sie musste deshalb während anderthalb Jahren mit nur zwei Einheiten operieren – hat sie heute auf der gleichen Route drei DC 8 eingesetzt, die ein Kapital von rund 100 Millionen Franken repräsentieren und reichlich die vierfache Produktion bewältigen. Wenn auch ihre Auslastung im abgelaufenen Jahre noch zu wünschen übrig liess, so waren doch die Streckenkosten voll gedeckt, und die Nordatlantikkoute hat einen Gewinn abgeworfen. Darin liegt der Beweis, dass die Swissair dem technischen Fortschritt zu folgen vermochte, und dass das Luftverkehrspotential der Schweiz elastisch genug war, um ihr dies zu gestatten.

Der Grund, weshalb die Flugzeugdimensionen so wesentlich zugenommen haben, liegt im grösseren Brennstoffverbrauch des Strahltriebtriebes. Die bis nahe an die Schallgrenze erhöhte Geschwindigkeit verlangte im Interesse eines rationalen Betriebes Flugzeuge, die den Nordatlantik im Nonstop-Flug überqueren können. Aus dieser Forderung ergab sich ein sehr grosses Langstreckenflugzeug, das sich in seinem besonderen Anwendungsbereich trotz den erheblichen Anschaffungskosten als wirtschaftlich erwies. Wie sehr indessen die Verhältnisse sich geändert haben, geht aus der Tatsache hervor, dass allein das Brennstoffgewicht eines voll betankten DC-8 mit 69 Tonnen bedeutend grösser ist, als das gesamte Abfluggewicht eines DC-6 B von 48 Tonnen. Bei den Langstreckenflugzeugen mit Kolbenmotoren hielten sich das Gewicht des Brennstoffes und die Nutzlast ungefähr die Waage: der DC-6 B kann 10 Tonnen Brennstoff aufnehmen und dabei 8 Tonnen Nutzlast befördern. Beim DC-8 hingegen steht einer Nutzlast von 17 Tonnen ein Brennstoffgewicht von 63 Tonnen gegenüber, d.h. das Dreieinhalbfache oder ungefähr gleichviel wie das Leergewicht der Maschine. Beim DC-6 B erreicht die maximale Brennstofflast nur die Hälfte des Leergewichts.

Abgesehen von den grösseren Dimensionen haben diese veränderten Gewichtsverhältnisse zur Folge, dass die Wirtschaftlichkeit der Strahlflugzeuge in viel stärkerem Masse davon abhängt, ob sie im spezifischen Verwendungsbereich, für den sie gebaut sind, eingesetzt und ausgenutzt werden. Der DC-6 B war ein eigentliches Universalflugzeug, das nicht nur für den Langstreckenverkehr, sondern sogar für den Betrieb verkehrsintensiver Kurzstrecken wirtschaftlich war. Beim Strahlflugzeug nimmt die Wirtschaftlichkeit rasch ab, wenn es sich von seinem spezifischen Aktionsbereich entfernt, und das hat zur Folge, dass das Flugmaterial stärker nach seinem Verwendungszweck differenziert werden muss, wenn man ein günstiges Verhältnis zwischen Streckenkosten und Erträgen erreichen will.

Dreitypenversion

Dieser Umstand versetzt die kleineren Gesellschaften denn auch in eine heikle Lage. Man muss jetzt wählen zwischen dem Prinzip der Flottenstandardisierung und der optimalen Wirtschaftlichkeit im Streckenbetrieb. Soll die Flotte standardisiert werden, dann muss das grosse Langstreckenflugzeug, das aus Konkurrenzgründen auf dem Nordatlantik unentbehrlich geworden ist – in unserm Fall der DC-8 – auch auf Linien eingesetzt werden, die weder seine Reichweite erfordern, noch seine Nutzlastkapazität voll ausnützen können. Das bedeutet einen teuren Streckenbetrieb und einen hohen Kapitalaufwand, denn die Zahl der benötigten Einheiten lässt sich beim Einsatz eines überdimensionierten Typs kaum reduzieren, und dabei kann die kleinere Gesellschaft die Rationalisierungsvorteile eines optimalen Grossbetriebes doch nicht voll realisieren.

Aus diesem Grunde haben wir denn auch entschlossen, beim Aufbau unserer Jet-Flotte zu einer Dreitypenversion überzugehen, indem wir die Langstreckenflotte des DC-8 und die Kurzstreckenflotte

der Caravelle durch einen Mittelstreckentyp ergänzen, für den wir das Muster Conair Coronado auswählen. Hätten wir die ganze viertmörtige Jet-Flotte auf einem einzigen Typ aufbauen wollen, dann hätten wir für die angemessene Bedienung unserer Mittelstrecken fünf weitere DC-8 benötigt, was gegenüber den 5 bestellten Coronados einen zusätzlichen Kapitalaufwand von mindestens 40–50 Millionen Franken bedeutet hätte. Die gleiche Schwierigkeit hätte sich ergeben, wenn wir den Coronado an Stelle der Caravelle in Europa hätten einsetzen wollen. Wir haben so wohl den Nachteil in Kauf zu nehmen, dass wir das fliegerische Training und die technische Instruktion für einen zusätzlichen Flugzeugtyp durchführen müssen und auch etwas mehr Ersatzteile benötigen. Andererseits sind wir aber überzeugt, dass unser technischer Dienst eine höhere Flexibilität aufweist als ein standardisierter Grossbetrieb, so dass uns die Dreitypenversion einen relativ geringen Mehraufwand verursacht, der weit hinter den höheren Betriebskosten, Abschreibungen und Kapitalkosten zurückbleibt, die eine Zwelotypenversion mit ihrer zwangsläufigen Überkapazität verursacht hätte.

Die Einführung der drei Jet-Typen wurde ausserdem durch unsere Arbeitsteilung mit dem SAS erheblich erleichtert. Leider wurde unser Partner durch seine finanzielle Notlage gezwungen, das ursprünglich vereinbarte gemeinsame Flottenprogramm zu revidieren und auf den Ankauf eigener Coronados nachträglich zu verzichten. Wir werden jedoch die technische Zusammenarbeit, die grundsätzlich fortgeführt wird, in zweckmässiger Weise der neuen Sachlage anpassen. Die Swissair wäre auch in der Lage, alle drei Jet-Typen in wirtschaftlicher Weise allein zu unterhalten, wenn es sich als notwendig erweisen sollte. Wir glauben jedoch nicht, dass dieser Fall eintreten wird.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass die Einführung des Strahlflugzeuges allein Gesellschaften, den grossen wie den kleineren, bedeutende Probleme und finanzielle Übergangsschwierigkeiten gebracht hat;

die wirtschaftlichen Existenzgrundlagen unseres Unternehmens sind aber durch den technischen Fortschritt nicht erschüttert worden. Die Swissair

Gefahren eines zunehmenden Luftverkehrsprotektionismus

hingewiesen, der sich in zahlreichen Ländern der Welt deutlich abzeichnet. Wir haben zwar den übertriebenen Optimismus, der in den Jahren nach dem Kriege von gewissen Kreisen an eine unbeschränkte Freiheit der Luft geknüpft wurde, nie zu teilen vermocht. Trotz der bedeutenden Expansion, die unser Unternehmen durchführen musste, um der Entwicklung zu folgen und um konkurrenzfähig zu bleiben, haben wir uns immer darüber Rechenschaft abgelegt, dass es sich nicht darum handeln konnte, die Schweizerflagge in der Luft um ihrer selbst willen überall in der Welt aufzupflanzen. Wir waren uns durchaus bewusst, dass unser nationaler Luftverkehrsunternehmen die Aufgabe zukommt, den Interessen der schweizerischen Volkswirtschaft zu dienen und diejenigen Verbindungen mit der Welt herzustellen, die durch die wirtschaftlichen Beziehungen unseres eigenen Landes gerechtfertigt und notwendig sind.

Heute zeigt es sich immer deutlicher, dass die Idee einer unbeschränkten Freiheit der Luft nach dem Vorbild der Freiheit der Meere eine Illusion war, weil der Luftraum über den nationalen Territorien der Souveränität der betreffenden Staaten untersteht, und diese in ihrem Luftverkehr ein lebenswichtiges Interesse erblicken, das sie nicht fremden Unternehmungen zur freien Bewirtschaftung überlassen wollen. Keine Fluggesellschaft kann unter diesen Umständen hoffen, ihre Tätigkeit vorwiegend auf einen Verkehr zwischen Drittstaaten aufzubauen, sondern sie muss mehr und mehr ihre Existenzberechtigung auf jeder einzelnen Route durch einen Basisverkehr nachweisen, der in Beziehung zum Heimatstaat der Flagge steht.

Diesen Grundsatz kann man in seinem Wesen als zweckmässig und vernünftig anerkennen. Es besteht aber die Gefahr, dass er in einer Weise ausgelegt und angewendet wird, die einem engstirnigen Chauvinismus entspringt und die zu einem rücksichtslosen Zwangs- und Unterdrückungssystem führen kann. Nicht nur würde damit dem Fluggastpassagier die Freiheit der Wahl innerhalb einer vernünftig geordneten Konkurrenz genommen, sondern die durch eine lückenlose Zwangsbewirtschaftung geschützten Flugunternehmen würden den gesunden Leistungs- und Serviceanreiz verlieren, und der gesamte Weltluftverkehr würde in seiner natürlichen Entwicklung empfindlich gehemmt.

Verbesserung der Produktivität

Die Fremdarbeiter als Hemmschuh?

Im öffentlichen Gespräch über Konjunktur und Teuerung haben einzelne Kreise in letzter Zeit wiederholt die Behauptung aufgestellt, die Leichtigkeit, mit der in den vergangenen Jahren ausländische Arbeiter beschafft werden konnten, hätte manche Unternehmung von einer Verbesserung der Produktivität abgehalten. Eine solche Darstellung der Verhältnisse ist zumindest unrealistisch, wenn man bedenkt, dass ohne Rücksicht darauf, ob auf dem Arbeitsmarkt Überfluss oder Mangel herrscht, das natürliche Bestreben jedes verantwortungsbewussten Unternehmers schon immer darauf gerichtet gewesen ist, die Kosten niedrig zu halten und nach Möglichkeit zu senken, d.h. den Arbeitseffekt durch Rationalisierung zu erhöhen. Reicht zu einer solchen Produktivitätssteigerung das private Gewinnstreben allein nicht aus, so wird der Unternehmer dazu unter dem Druck des Wettbewerbes gezwungen. Das waren in der Vergangenheit die wichtigsten Triebkräfte, um die Ergiebigkeit der Arbeit zu steigern und mit einem Minimum an Aufwand das Maximum an Ertrag zu erzielen. Auch heute ist dies nicht anders, wenn auch nicht bestritten werden soll, dass in einer Zeit der Überbeschäftigung ein kräftiges und beharrliches Streben zur Rationalisierung auch noch durch andere Antriebskräfte wachgehalten werden muss.

Heute tun aber gewisse Kreise plötzlich so, als ob der Unternehmer einzig und allein unter dem Druck des Arbeitermangels die Rationalisierung in der gewünschten Weise vorantreiben würde. Zu diesem Zwecke wird jetzt sogar eine absichtliche Verschärfung der Arbeiterknappheit durch staatliche Beschränkung der Zulassung von Ausländern empfohlen. Bei Befolgung dieses Rezeptes würde jedoch der Hitzeegrad der Konjunktur gerade an der empfindlichsten Stelle noch erhöht, was, ganz abgesehen von den damit verbundenen Kosten- und Preissteigerungen, der Verbesserung der Produktivität sicher nicht zuträglich wäre. Denn die Verknappung der Arbeitskräfte führt auch zu einer Verschärfung des Wettbewerbes um diesen wichtigen Produktionsfaktor und damit schliesslich zu einer übermässigen Personalfuktuations. Schon heute wechseln in einzelnen Branchen jährlich dreissig und mehr Prozent der Beschäftigten die Stelle. Jeder Personalwechsel bewirkt aber zwangsläufig einen zumindest vorübergehenden Leistungsabfall

und infolgedessen eine Produktivitätseinbusse, die in einem Zustand der Überbeschäftigung gesamthaft viel stärker ins Gewicht fallen dürfte als die Produktivitätssteigerung, die da und dort durch einen künstlich erzeugten Arbeitermangel zusätzlich erwungen wird.

Für die Behauptung, der grosse Zustrom von ausländischen Arbeitskräften habe die Verbesserung der Produktivität gehindert, fehlt jeder sachliche Beweis. Da unsere Wirtschaft trotz der starken Fremdarbeiterzunahme in den letzten Jahren in der Versorgung mit Arbeitskräften nie aus dem Vollen schöpfen konnte, waren die speziellen Impulse, die die Rationalisierung und die Leistungssteigerung durch den Zwang zur Personaleinsparung erfuhren, immer wirksam, und sie sind es auch jetzt, ohne dass ihnen noch nachgeholfen zu werden braucht. Das beweist die in diesem Ausmass noch nie dagewesene Investitionstätigkeit, die zu einem wesentlichen Teil darauf gerichtet ist, durch Einsparung von Arbeitskräften und anderen Kosten die Produktivität zu heben.

In den letzten zehn Jahren nahm die Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter und Angestellten um 171 686 oder um annähernd 22% zu. Dass sich aber die Produktion in bedeutend stärkerem Masse erhöht hat, lässt sich anhand der Entwicklung zahlreicher Industriezweige feststellen. In einzelnen Branchen ist die Produktion fast doppelt so hoch wie vor einem Jahrzehnt. Diese Produktionsausweitung bei weit geringerer Zunahme der Beschäftigten zeigt, dass die schweizerische Wirtschaft in den letzten Jahren in wesentlichem Umfang arbeitssparende Produktionsmittel und Produktionsmethoden eingeführt hat. Ohne diese Anstrengungen zur Rationalisierung hätte die Ausdehnung des Produktionsvolumens noch viel mehr zusätzliche Arbeitskräfte in der Industrie erfordert. Angesichts dieser Verhältnisse mutet es eigenartig an, dass die gleichen Kreise, die dem Zuzug ausländischer Arbeitskräfte produktivitätshemmende Wirkungen andeuten, auf der anderen Seite geradezu imposante Ziffern über den Grad der Produktivitätssteigerung errechnen, wenn sie den Nachweis erbringen möchten, dass die Lohnsteigerungen im Rahmen der erzielten Produktivitätsfortschritte geblieben seien und daher nichts zur Teuerung beigetragen hätten.

W. Z.

ist heute mit einer modernen Flugzeugflotte ausgerüstet, die voll konkurrenzfähig ist und den Bedürfnissen der kommenden Jahre genügt.

Die verspätete Ablieferung des Coronado hat uns empfindlich in Mitleidenchaft gezogen, sie brachte aber ein Risiko zum sichtbaren Ausdruck, das bei derartigen Neuentwicklungen nicht ausgeschlossen werden kann: Seit seiner Indienststellung hat sich das Flugzeug ausgezeichnet bewährt; Piloten und Passagiere sind von ihm begeistert, und wir sind überzeugt, dass wir im Conair Coronado ein vorzügliches und wirtschaftliches Mittelstreckenflugzeug besitzen.

Die grössten Sorgen, die uns im Zusammenhang mit der Einführung des Strahlflugzeuges entstanden sind, lagen indessen nicht auf dem technischen und auch nicht auf dem wirtschaftlichen, sondern auf dem verkehrspolitischen Gebiet. Wir haben schon bei früheren Gelegenheiten auf die

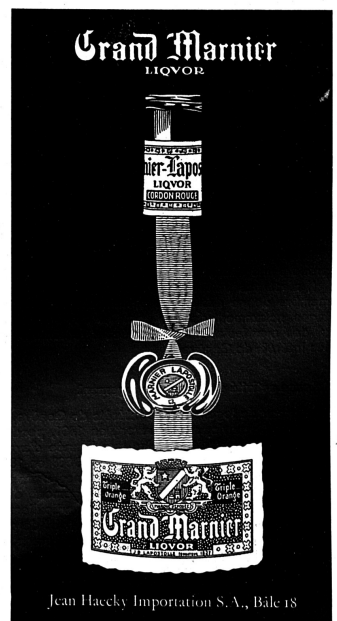
wirkt sich in erheblichem Masse auf den Verkehr aus. Man kann diese Tatsachen auch nicht mit dem Argument aus der Welt schaffen, wie es im vorliegenden Falle versucht wurde, dass ein Teil dieses Verkehrspotentials seinen wahren Ursprung und seine letzte Bestimmung nicht in der Schweiz habe. So weit es sich um direkten Umsteigerungsverkehr handelt, liegt allerdings zugegebenermassen ein Verkehr zwischen Drittländern vor, der mit unserem Lande und seinem eigenen Verkehrspotential direkt nichts zu tun hat. Dass solcher Drittverkehr nicht das Hauptelement eines schweizerischen Luftverkehrsdienstes bilden soll, kann als billige Forderung anerkannt werden, und die Swissair geht ihrer Existenzgrundlage nicht verlustig, wenn die ihr von den ausländischen Behörden zugebilligte Kapazität nach diesen Grundsätzen bemessen wird.

Verteidigung der Schweizer Flagge gegen ausländische Unterdrückungsversuche eine Schicksalsfrage für die Zivilfluffahrt

Wenn aber der schweizerischen Luftverkehrsunternehmung das Recht vorenthalten werden soll, Personen, die aus irgend einem Grunde unser Land besuchen, von hier aus nach einer beliebigen Destination weiterzubefördern, dann werden die legitimen Landesinteressen tangiert. Die natürliche Strahlungskraft unseres Landes setzt sich aus vielfältigen Faktoren wirtschaftlicher, touristischer, kultureller und politischer Natur zusammen; sie begründet das schweizerische Verkehrspotential, und

Wenn derartige Entwicklungen drohen, handelt es sich nicht mehr nur um eine Beeinträchtigung der kommerziellen Interessen unserer Gesellschaft, sondern um einen Anschlag auf die elementaren Lebensrechte der Schweiz, gegen den sich unser Land mit allen verfügbaren Mitteln zur Wehr setzen muss.

Die eidgenössischen Behörden haben uns denn auch ihre volle Unterstützung gewährt, und wir können der brasilianischen Regierung den Nachweis leisten, dass sich die Schweiz als Herkunfts- und Bestimmungsland im Luftverkehr zwischen Brasilien und Europa in den vordersten Rängen befindet. Ein echtes Verkehrspotential zwischen den beiden Ländern ist durchaus vorhanden, und in ihm spiegeln sich die engen wirtschaftlichen Beziehungen, die die Schweiz mit Brasilien verbindet. Unter allen Ländern der Welt steht die Schweiz bezüglich der Investitionen in Brasilien an dritter Stelle; dies



wenn unser Land nicht zum vornehmen im Luftverkehr kapitulieren und sich vergewaltigen lassen will, dann muss es sich mit Energie dafür einsetzen, dass das Recht seiner Flagge auf dieses Potential anerkannt wird. Ein Land, das aktiven Luftverkehr treiben will, muss bereit sein, dieses Recht zu verteidigen.

Diskriminierung der Flagge wird von seefahrenden Nationen als ein Angriff auf ihre elementaren Lebensrechte betrachtet und dementsprechend abgelehnt. Was sich in Brasilien abzeichnete, kann sich auch an anderen Orten wiederholen. Wenn unsere Gesellschaft im Kampf um ihre natürlichen Lebensrechte auf die Unterstützung des Schweizer Volkes und seiner Behörden zählt, so will das gar nicht heissen, dass sie den Staatsprotektionismus zu Hilfe ruft, um sich gegen die ausländische Konkurrenz zu behaupten. Wohl aber kann es eine Schicksalsfrage für die schweizerische Zivilfluggesellschaft werden, ob unser Land bereit ist, das Recht seiner Flagge gegen ausländische Unterdrückungsversuche zu verteidigen. Bei dieser Sachlage muss es allerdings etwas bedenkenlich stimmen, wenn eine grosse nationale Organisation wie z. B. der Automobilclub der Schweiz die ausländischen Fluggesellschaften ganz offensichtlich bevorzugt, nur weil die Swissair in einer Auseinandersetzung der Automobilverbände mit dem Reisebaugebiet nicht einseitig zugunsten der ersten Stellung nehmen kann. Wenn es zum Regelfall werden sollte, dass man der schweizerischen Fluggesellschaft im eigenen Lande solche Hindernisse in den Weg legt, dann könnte es eines Tages doch passieren, dass die Schweizerflagge in

der Luft ihre Stellung nicht zu behaupten vermöchte.

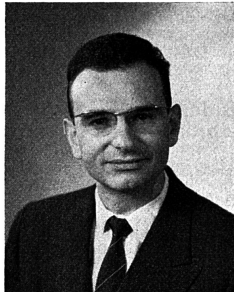
Im Falle Brasiliens haben wir inzwischen eine provisorische Regelung erzielen können, die uns bis zum Ablauf des gekündigten Luftverkehrsabkommens (d. h. bis Mitte Juni) den Einsatz des Coronados auf unseren zwei wöchentlichen Südamerikakursen ermöglicht, allerdings unter drückenden und diskriminierenden Einschränkungen. Über eine dauerhafte Lösung wird von neuem verhandelt werden müssen. Wir hoffen zuversichtlich, dass unser Land auch in den brasilianischen Regierungskreisen Freunde besitzt, die die gerechten Anliegen der Swissair sachlich würdigen und eine Trübung der traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern vermeiden wollen.

Wenn es darum geht, sich in einem geregelten und mit faires Mitteln geführten internationalen Wettbewerb zu behaupten, kann unser Unternehmen der Zukunft mit Vertrauen entgegenblicken. Wir sind mit einem modernen konkurrenzfähigen Flugzeugpark ausgerüstet, den wir auf der Grundlage des schweizerischen Verkehrspotentials rationell zu betreiben und gut auszunützen in der Lage sind. Mit der technischen Entwicklung haben wir Schritt halten können, die internationale Kundschaft schätzt unsere Dienste.

Wir möchten aber auch der Zuversicht Ausdruck geben, dass unser weltverbundenes Binnenland seine Flagge nicht von den Routen des Weltluftverkehrs vertreiben lassen wird, ohne dass es sich mit aller Energie gegen Willkürmassnahmen zur Wehr setzt.

Carlo De Mercurio quittet Leysin pour Schloss Laufen am Rheinfall

On savait depuis le début de l'hiver que Carlo De Mercurio, directeur général des hôtels de Leysintours, allait quitter la belle station des Alpes vaudoises pour aller reprendre, à partir du 1er août, le grand restaurant Schloss Laufen am Rheinfall. La saison étant terminée à Leysin, notre ami De Mercurio vient de faire ses adieux à une station qui lui était devenue particulièrement familière et dans laquelle il a noué des liens d'amitié étroits avec toute la population. Ce ne fut d'ailleurs pas un adieu, mais bien un au revoir, puisque M. De Mercurio demeure directeur de l'école hôtelière de



langue Hospra et membre du conseil d'administration de l'American School. Il a conservé également un chalet dans les Alpes vaudoises, ce qui signifie qu'on le reverra souvent avec sa famille dans cette région où il a donné tant de lui-même pour le développement de l'hôtellerie et du tourisme.

Si Carlo De Mercurio quittait Leysin pour se fixer dans une autre localité de Suisse française, il ne serait pas nécessaire de le présenter aux lecteurs romands de l'Hotel-Revue. Il n'est pas en effet d'homme qui soit plus connu, plus populaire, plus aimé et plus estimé aussi — de tous ceux qui ont été en relation avec lui, au civil, au militaire, en affaires ou lors des réceptions qu'il sait si parfaitement organiser — tout en ayant la faculté suprême de donner l'impression qu'il n'organise rien et qu'il a toujours du temps à votre disposition. Il ne paraît alors même pas préoccupé et sait se révéler un brillant causeur dans les diverses langues qu'il parle à la perfection.

Mais comme Carlo De Mercurio quittait Leysin pour se rendre à l'autre extrémité de la Suisse, il est peut-être bon de rappeler qu'il est né le 23 juin 1929, qu'il est marié et père de 3 enfants.

1946-1962, ce n'est pas une longue période, et pourtant, si nous voulions énumérer tout ce qu'a fait Carlo De Mercurio depuis qu'il a terminé ses écoles primaires à Bologne, Rome et Lausanne, il nous faudrait plusieurs colonnes.

Bornons-nous donc de rappeler qu'il fit ensuite l'Ecole supérieure de commerce de Lausanne, l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne également, pour suivre pendant 6 mois les cours de la Davies' School of London à Cambridge.

est le siège. Ce qui fait que, même en basse saison, l'hôtellerie genevoise a enregistré un taux d'occupation de 53,8% en janvier, 58,7% en février et 59,7% en décembre.

Propagande toujours plus intensive

L'effort essentiel de la propagande est porté sur les transporteurs et les agences de voyages. Mais, on s'efforce aussi de susciter la demande, pour amener la clientèle à solliciter ces transporteurs et ces agents de voyages. Prospectus en huit langues, affiches de trois modèles différents, affichettes, pannonceaux, agrandissements photographiques, matériel de décoration pour vitrines, édition de la revue mensuelle «Genève-Magazine», informations et communiqués envoyés dans le monde entier, collection de clichés photographiques et de diapositives en couleurs, annonces dans un grand nombre de journaux et de publications, en Suisse et à l'étranger, films (en noir et blanc ou en couleurs), sonorités dans huit langues différentes, pour la projection commerciale en salles et à la télévision, voyages de prospection et conférences à l'étranger, achat, ou confection, d'articles-souvenirs, cours de guides, visites de journalistes, participation à des éditions diverses, panneaux routiers, études du marché, relations publiques, constituent l'éventail des moyens, aussi nombreux que variés, mis en action pour faire connaître toujours mieux Genève.

A propos des relations publiques et de leur importance pour le tourisme, M. Marcel Nicole a présenté un exposé à l'assemblée générale, sur lequel nous aurons l'occasion de revenir.

Une action de propagande commune est entreprise dans le cadre de la région du Léman et dans celui de la conférence franco-italo-suisse s'occupant du développement touristique de la région des tunnels du Mont-Blanc et du Grand-St-Bernard.

Pour l'ensemble de leur action de propagande, les Intérêts de Genève ont dépensé, en douze mois, la somme de 180 000 francs.

Un nouveau film

Avec l'appui de la ville de Genève, qui a octroyé une subvention extraordinaire de 20 000 francs, on a récemment terminé le tournage d'un nouveau film consacré à Genève. Il s'agit de «Die Welt in einer Stadt», dont l'auteur est M. Wolfgang Gortler.

C'est une bande de 550 mètres, réalisée en 35 millimètres-couleurs, avec sonorisation. Le film sera tout d'abord exploité en République fédérale allemande, puis dans le monde entier, comme complément de programme à un très grand film. On tra-

Après avoir fait la maîtrise zurichoise et fédérale de restaurateur-hôtelier, il obtint le certificat final de l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne.

L'on peut dire qu'il peine il avait quitté l'école hôtelière de Lausanne comme élève... qu'il y rentrait comme secrétaire de direction pour monter immédiatement en grade et devenir professeur de secrétariat et de service. Entre temps, ce diable d'homme avait réussi à fonctionner comme secrétaire de réception au Hyde Park Hotel à Londres et comme chef de réception-aide-directeur au Grand Hotel de Vevey.

En tout cas, c'est le 1er avril 1956 qu'il prit la direction du Grand Hotel de Leysin pour devenir — après s'être adjoint entre temps la direction de l'Hotel Belvédère à Leysin également — dès le 1er juin 1960, directeur général des 6 établissements hôteliers et des 2 établissements de vacances de Leysintours représentant une capacité d'hébergement de 2000 lits environ. Inutile de dire qu'il se chargeait encore de l'organisation centrale de cette importante exploitation.

Mais nous ne pourrions mieux faire que de citer le «Courrier de Leysin» pour évoquer l'activité de Carlo De Mercurio dans la grande station vaudoise: «Arrivé à Leysin en 1956, il s'était rapidement intégré à la vie locale, ceci tout en ouvrant — avec quel enthousiasme — à l'évolution de notre station alors en pleine reconversion. Ce ne sont pas moins de neuf établissements qui ont été transformés et adaptés à leur nouvelle destination, sous la surveillance de M. De Mercurio, activement secondé par son aimable épouse. Tous deux sont restés, dès la première heure et jusqu'à ce jour, des collaborateurs hautement appréciés des conseils de direction de nos plus importants groupements hôteliers et touristiques, ainsi que des organisateurs de nombreux congrès internationaux, séminaires, assemblées et réceptions de tout genre. Qui ne se souviendra de l'accueil souriant et empressé reçu au Grand Hotel, au restaurant de la Bernessee, partout où M. et Mme De Mercurio donnaient si souvent l'exemple de la meilleure hospitalité hôtelière de tradition.

M. De Mercurio, qui s'intéressait à tout, fit partie du comité de la SDL et du Conseil communal. Nombreuses sont nos sociétés locales sportives et artistiques, qui apprécieraient son bienveillant appui en maintes occasions et lui en gardent une sincère gratitude. Deux institutions déployant leur activité dans notre station continueraient néanmoins à bénéficier de la dévouée collaboration de M. De Mercurio.

Carlo De Mercurio fut toujours admirablement soutenu dans sa carrière par son épouse qui fut non seulement son bras droit, mais qui sut aussi le faire bénéficier de la vie familiale absolument nécessaire pour se reposer de l'agitation d'une vie hôtelière aussi riche et aussi intense. Dans son appartement de Leysin, Carlo De Mercurio savait qu'il trouverait un home où l'attendait sa femme et ses 3 enfants.

Au moment où ils vont quitter Leysin pour chercher un peu plus de tranquillité près des eaux tumultueuses des chutes du Rhin, nous voudrions nous joindre à tous leurs amis pour leur souhaiter plein succès dans leur nouveau champ d'activité.

veille à la sonorisation en langue française, anglaise, espagnole et italienne de cette bande, afin de lui permettre d'atteindre un public aussi large que possible.

Léger déficit

Présentés par M. Joseph Randon, trésorier, les comptes font apparaître un léger déficit. Outre la subvention de 40 000 francs qui leur est accordée par la Société des hôteliers, les Intérêts de Genève bénéficient de 30 000 francs, alloués par l'Etat de Genève et de 17 000 francs, octroyés par la ville de Genève. Cette dernière accorde, d'autre part, 170 000 francs, pour la propagande se déchargeant ainsi de la propagande touristique en faveur de Genève.

En ce qui concerne l'exploitation du bureau de logement, en gare de Cornavin, l'Etat de Genève

Les «Intérêts de Genève» ont fait le bilan d'une situation touristique florissante

L'Association des intérêts de Genève, que préside Me Eric Sandoz, avocat au barreau de Genève, et dont le dynamique directeur est M. Marcel Nicole, vient de tenir sa septante-septième assemblée générale, à la salle du cinéma Alhambra, en présence des autorités et d'un certain nombre de sociétaires. MM. Sandoz et Nicole ont commenté un volumineux rapport — quelque quatre-vingts pages — qui donne un aperçu, à la fois détaillé et complet, des activités, combien variées de l'Association des intérêts de Genève. En voici l'essentiel.

Cinq hôteliers au comité

Composé d'une trentaine de personnes, représentant les différents secteurs de la vie économique et culturelle genevoise, le comité compte cinq hôteliers en son sein. Il s'agit de M. Jean Armleder (Hôtel Richemond), premier vice-président, de M. Charles Leppin (Hôtel Bristol), président de la Société des hôteliers et secrétaire du Conseil municipal de la Ville de Genève, membre du bureau, de MM. Robert Bucher (Hôtel d'Angleterre), Richard Lendi (Hôtel du Rhône) et Eugène à Porta (Hôtel Bernina) qui, tous trois, occupent un fauteuil au comité.

M. Jean Armleder préside la commission de publicité, presse, propagande et tourisme, ainsi que la commission économique, et fait partie de celle des transports, circulation et urbanisme. M. Charles Leppin siège à la commission des finances et à celle de publicité, presse, propagande et tourisme. MM. Robert Bucher, Richard Lendi et Eugène à Porta font également partie de cette dernière. C'est dire que les hôteliers sont étroitement associés à la gestion des intérêts de Genève, ce qui est équitable puisque la Société des hôteliers verse maintenant chaque année, à cette association, une subvention de 40 000 francs.

Tous les membres sortants du comité ont été réélus, pour une nouvelle période statutaire de trois ans, à l'exception toutefois de M. Gottlieb Blattner, ancien président de la Société des cafetiers et restaurateurs, qui, pour raison d'âge, avait renoncé à une nouvelle candidature. Il a été remplacé par M. César Magnin, président en exercice de ce groupement professionnel.

Trois mille membres

Les Intérêts de Genève comptent près de trois mille membres. On s'efforce d'accroître cet effectif, car l'essor du tourisme, qui développe l'économie d'aujourd'hui et prépare celle de demain, doit être le fait d'un effort collectif réparti entre le plus grand nombre possible. Il apparaît nécessaire de réadapter le montant des cotisations annuelles, resté inchangé depuis 1949, et qui s'élève actuellement à 15 fr. pour les personnes privées et à 20 fr. pour les commerçants. C'est au comité qu'il appartiendra de prendre une décision à son sujet.

Il n'est pas inutile de rappeler que la carte de membre donne droit à un certain nombre d'avantages, notamment dans le domaine des spectacles et des manifestations organisées directement par les Intérêts de Genève.

Intense activité du bureau de logement

Le bureau de logement des Intérêts de Genève, en gare de Cornavin, a été ouvert, en 1961, pendant 216 journées, soit 51 de plus que l'année d'avant. Il a été délivré 17 509 bons, contre 13 663 en 1960, ce qui a permis de loger 27 759 personnes. Dans son ensemble, le service a procuré un logement, dans les hôtels, les pensions ou chez les particuliers, à 56 320 personnes ce qui représente un total de plus de 100 000 nuitées. En pleine saison, ce bureau est ouvert de 10 heures à midi et de 14 à 22 heures, même jusqu'à minuit, lorsque les circonstances l'exigent. Cela entraîne de gros frais car, pour assurer une permanence aussi longue, il faut disposer de plusieurs équipes d'employés polyglottes.

Organisation de manifestations importantes

Chaque année les Intérêts de Genève organisent eux-mêmes un certain nombre de manifestations importantes, qui s'adressent aussi bien aux hôtes qu'à la population indigène. C'est le cas, entre autres, de la semaine de la rose, en juin, des fêtes de Genève, à la mi-août; du concours hippique international officiel, en novembre (tous les deux ans, alternativement avec Lucerne).

L'association prête son appui à tous ceux qui ont recours à elle pour la préparation de congrès et de manifestations de tout genre. Elle patronne la Geneva-Cup, destinée aux membres du Ski-Club de Grande Bretagne; la Ski-Skål-Cup, compétition de ski et de curling ouverte aux skieurs de partout. Elle a mis sur pied trois grandes conférences littéraires et accordé des prix à l'occasion de 34 manifestations qui se sont déroulées à Genève et qui ont revêtu un caractère international.

Taux d'occupation le plus élevé de Suisse dans les hôtels

Il y a eu, l'an passé, dans les hôtels de Genève, 536 147 arrivées, qui se sont traduites par 1 725 505 nuitées. A titre de comparaison, les chiffres de l'année précédente étaient respectivement 535 747 et 1 574 223. En l'espace d'un an, le taux d'occupation a passé de 74,9% à 77%. Ce pourcentage moyen est à nouveau le plus fort de Suisse (Zurich figure au second rang, avec un taux de 76,6%, que lui ont procuré un total de 2 021 871 nuitées).

On constate, avec satisfaction, que l'augmentation de la capacité hôtelière n'a pas affecté le taux d'occupation. Par suite de la construction de plusieurs nouveaux hôtels, quelque 2500 lits nouveaux seront mis sur le marché entre 1961 et 1964. Il s'agit d'un phénomène qui doit retenir tout particulièrement l'attention, si l'on veut pouvoir éviter de graves régressions dans le taux d'occupation et de difficultés pour certains établissements financiers moins résistants que d'autres. L'association des Intérêts de Genève va s'employer à faire connaître cette nouvelle capacité d'hébergement et s'efforcera de détruire cette légende, qui a parfois cours à l'étranger, «que l'on ne trouve jamais de place dans les hôtels à Genève». Cette augmentation de la capacité d'accueil est de nature à se traduire par un chiffre d'affaires touristique plus élevé que jusqu'ici dont profitera, en définitive, l'ensemble de l'économie genevoise.

D'où viennent les touristes ?

Des 536 147 personnes accueillies, l'année dernière, par l'hôtellerie, 112 511 étaient domiciliées en Suisse, 109 879 en France, 72 833 aux Etats-Unis, 37 157 en Italie, 32 823 en Allemagne, 32 089 en Grande-Bretagne, 22 242 en Espagne, 13 221 en Amérique du Sud, etc.

Les 172 505 nuitées sont le fait de personnes domiciliées en Suisse (445 309 nuitées), de Français (255 600), d'Américains (231 932), de Britanniques (130 124), d'Italiens (88 568), d'Allemands (79 904), d'Espagnols (50 939), de Sud-Américains (47 950), etc. La durée moyenne des séjours a été de 3,22 jours.

Importance internationale

Au cours de l'an passé, 253 sessions d'organismes des Nations unies se sont tenues au Palais des Nations, séances fréquentées par 12 400 délégués et 1663 collaborateurs de secrétariat.

De son côté, le Bureau international du travail a tenu cinq cent-quatre-vingt-sept séances, avec un total de quinze cents délégués. Quant à l'Organisation mondiale de la santé, elle a connu, pour sa part, quatre cent-cinquante séances. Il faut mentionner aussi les réunions qui ont lieu dans le cadre de la centaine d'autres institutions présentant également un caractère international et dont Genève

contribue aux frais jusqu'à concurrence de 20000 francs. En plus des cotisations des membres, les dons privés, déjà mentionnés ont atteint 67994.50 francs.

Si l'Association des intérêts de Genève reste favorable à l'institution d'une cotisation touristique bénévole, basée sur les nuitées (taxe de séjour), afin de renforcer, d'une manière permanente et durable, les bases financières de son organisme, elle est cependant consciente que ce financement ne doit pas incomber à l'hôtellerie seulement, d'autres secteurs de la vie économique, notamment les restaurants, les cafés, les tea-rooms, le commerce de

détail, etc., tirant également profit, et largement durant les mois d'été, de l'afflux des visiteurs.

Remerciements

Avant de lever la séance, le président Sandoz a tenu à exprimer, au nom de tous, sa gratitude, et sa reconnaissance, au directeur, M. Marcel Nicole, à MM. Luder, Perrin et Pochelon, qui sont ses collaborateurs principaux, ainsi qu'à tout le personnel du secrétariat permanent de la place des Bergues, qui ne ménage ni son temps, ni sa peine, pour mener à bien une tâche dont bénéficie, en définitive, la collectivité tout entière. — V.

Seenschutz und Fremdenverkehr

Österreichische Seenschutzfragen, die auch uns angehen.

vv. In Nr. 43 der Schriftenreihe des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes behandeln verschiedene Wissenschaftler das zur Zeit sehr aktuelle Problem des Seenschutzes. Unter dem Titel «Seenschutz und Fremdenverkehr» finden wir eine Abhandlung von Ministerialrat Dr. Harald Langer-Hansel, Leiter der Abteilung für Fremdenverkehr im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, Wien, die auch für uns beherzigungswerte Feststellungen und Anregungen enthält. Dr. H. Langer schreibt da u. a.: «Über die engeren und sehr dichten Verbindungen zwischen Fremdenverkehrswirtschaft und Natur- und Landschaftsschutz wurde schon recht vieles und Wesentliches gesprochen. Es erscheint eindeutig erkennbar, dass im gleichen Mass, wie die Gesamtbedeutung des österreichischen Fremdenverkehrs feststeht, auch die Bedeutung alles dessen erwiesen ist, was zur Konservierung der österreichischen Landschaft als einer der wichtigsten Anziehungsfaktoren zählt. Jede Beeinträchtigung dieses Faktors wiegt schwer. Es handelt sich in den meisten Fällen um einen nicht wieder gutzumachenden Schaden und eine dauernde Verringerung der Anziehungskraft des österreichischen Fremdenverkehrs.

Die Gefährdung der österreichischen Seen und damit des österreichischen Fremdenverkehrs in seinen Seegebieten ist in mehrfacher Hinsicht gegeben: durch Verbauung der Seeufer, Verschmutzung des Wassers und durch Ruhestörung.

Dem flächenmässigen Minderangebot an frei zugänglichen Seegrund steht heute auch die optische Verschandelung durch Missbauten im privaten und kommunalen Bereich, die, ohne Harmonie mit dem natürlichen Landschaftsbild, leider vielfach entstanden sind, gegenüber.

Die Motorisierung hat im Fremdenverkehr nicht nur eine ausserordentliche Frequenzzunahme gebracht, sondern auch zu einem erhöhten Mass von Unruhe und Lärm, die zu besonderen Vorkehrungen

gegen den Lärm veranlassen. Die Motorisierung hat vor den Seen nicht Halt gemacht, und sie hat in breitem Masse durch den Motorsport das österreichische Seegebiet ergriffen. Grosse Fischsterben in österreichischen Alpenseen infolge der Rückstände der Motorboote führen zu Enttäuschungen der Sportfischer, die in steigendem Masse Österreich besuchen möchten.

Es wäre eine traurige Aufgabe, eine Bestandesaufnahme der Sünden wider die Pflege des Landschaftsbildes in Seegebieten vorzunehmen. Die Disharmonie durch Neubauten und die dauernde Störung des Landschaftsbildes muss zu einem Verlust der fremdenverkehrsmässigen Attraktion Österreichs gerade auch in den Seegebieten führen. Vorkehrungen zur Sicherung und zur Konservierung der Landschaft sind im Interesse des Fremdenverkehrs höchst notwendig.

Dr. Harald Langer macht dann folgende Anregungen:

«Es ergibt sich die Notwendigkeit der Einpassung der Betriebe des Gast- und Beherbergungswesens in die Seelandschaft. Die Entwicklung der Wanderwege am See soll von den Gemeinden gefördert werden. Als dringlich erweist es sich, dass in Fremdenverkehrsorten, in Seenorten aber in besonderem Masse, an den Schutz der guten Luft geschränkt wird. Der Motorsport, soweit er mit der Majorität der Seebesucher nicht im Einklang steht, ist einzudämmen. Die Durchführung von Kanalsationen in den Orten soll nach Möglichkeit gefördert werden.»

Zum Schluss schlägt Dr. Harald Langer die Schaffung von Erholungsgebieten vor, die dem Erholungsbedürfnis der Inlands- und Auslandsbesucher an Seen Rechnung tragen. Dabei denkt Dr. Langer an die Ergänzung der Bestrebungen zur Errichtung von Naturschutzparks in etwas abgewandelter Form, gerade in den österreichischen Seegebieten. Man kann diesen Anregungen und Wünschen des öster-

Abschied vom Stadtcasino Basel

Am 25. April tritt Frau G. Casanova-Mohr als Pächterin des Stadtcasino Basel zurück. Nach dem allzu frühen Tod ihres Gatten, Emilio Casanova, hatte sie die Leitung dieses grossen und vielseitigen gastgewerblichen Betriebes übernommen, ohne sich durch die Grösse der zu bewältigenden Auf-



gabe abschrecken zu lassen. Mit erstaunlichem, ja geradezu bewundernswertem Geschick nahm sie die Zügel in ihre Hände und verstand es, die betrieblichen Probleme, die das Restaurations- und vor allem das schwierige und aufreibende Saal- und Bankettgeschäft aufwarf, zu meistern und eine

anspruchsvolle Kundschaft zufriedenzustellen. Nichts entging ihrem wachsamen Auge. Stets war sie zur Stelle, wenn es die Situation erheischte. Zweifeln lieferte sie den schlagenden Beweis dafür, dass auch eine Frau imstande ist, einem gastgewerblichen Grossbetrieb vorzustehen und ihn muntergütig zu führen. Sie betrachtete es auch als einen Ehrenpunkt, die Wirtprüfung zu bestehen, obschon sie als Restaurateurswitwe dazu nicht verpflichtet gewesen wäre, denn sie wollte das Wirtspatent nicht geschenkt erhalten. Durch ihr Können und ihre Leistung erwarb sie nicht nur die Sympathie der Casino-Kundschaft, sondern auch die Achtung ihrer Berufskollegen. Mit ihrem Weggang vom Stadtcasino scheidet sie auch als geschätztes Mitglied der ERFA VI aus, zum grossen Bedauern der Kollegen der ERFA-Gruppe der Saalbetriebe.

Wir wünschen dieser hochgewachsenen, sympathischen Bänderin auch für die Zukunft alles Gute und zweifeln nicht daran, dass sie, dank ihrem liebenswürdigen und verbindlichen Wesen, ihren beruflichen Fähigkeiten, bald wieder in leitender Stellung eines andern Geschäftes zu sehen sein wird.

Die Leitung des Basler Stadtcasinos geht nun an den neuen Pächter, Herrn W. Obrist über, der in unseren Kreisen kein Unbekannter ist, hatte er sich doch als Direktor des Kursaal Interlaken, während 9 Jahren, bestens bewährt und seither das Hotel Beau-Rivage in Weggis als Pächter geführt. Ihm wünschen wir einen guten Start im Stadtcasino.

Wie wir soeben erfahren, nimmt Frau G. Casanova das Restaurant Neubad in Basel in Pacht, das sich jahrzehntelang im Besitz der Familie Perrotot befindet und als renommierte Gaststätte in Basler Kreisen bestens bekannt war.

reichlichen Ministerialrates Dr. Harald Langer-Hansel nur zustimmen; sie sind auch für unsere schweizerischen Verhältnisse an den Seegebieten von höchster Aktualität. F. I.

Réunion des hôteliers de la chaîne mer du Nord — mer Méditerranée

Près de quatre-vingt hôteliers, membres de la chaîne d'hôtels mer du Nord-mer Méditerranée, viennent de se réunir à Genève sous la présidence de Monsieur Marcel Anthozio, député, maire de Dième-les-Bains, président de l'hôtellerie saisonnière française.

Durant deux journées les participants, responsables des principaux hôtels de l'itinéraire reliant à travers l'Europe, la Suède et la Norvège au Sud de l'Espagne par le Danemark, l'Allemagne, la Suisse et la France, ont longuement évoqué les problèmes touristiques et hôteliers que posent les aspirations et les goûts de la clientèle internationale moderne. Le président Anthozio a insisté sur l'évolution

touristique présente et a souligné combien l'action poursuivie par les membres de la chaîne mer du Nord-mer Méditerranée s'inscrit au centre des préoccupations économiques et humaines de l'Europe de demain.

Des dispositions importantes ont été prises en ce concerne la propagande et les relations avec les organisations touristiques et professionnelles des différents pays traversés.

Le prochaine assemblée générale de la chaîne aura lieu à Grenoble les 4, 5 et 6 novembre prochain.

Nous nous félicitons de la réussite et du dynamisme d'une action qui participe si heureusement au développement touristique européen et témoigne du souci constant des hôteliers internationaux qui l'animent, de répondre avec bonheur aux souhaits de leurs hôtes.

Un grand déjeuner a réuni les congressistes à l'Hôtel Richemond, où Monsieur Jean Armleder a souhaité la bienvenue à ses collègues, au nom des membres genevois de la chaîne.

Le lendemain, un apéritif à l'Hôtel d'Angleterre et un dîner à l'Hôtel des Bergues ont mis fin à cette importante réunion.

Beef steak garni plus Colman's

La moutarde Colman's couronne le repas

Inserieren bringt Gewinn!

HR-Inserat 1

Name: _____ Adresse: _____

Kunden stellen fest... Die COOLFRESH-Kühlvitrine in ihrer feinen Ausführung darf als kleines Schmuckstück des Geschäftes gelten, technisch in allen Teilen bedient und als Hauptsache den Verkauf wesentlich fördern hilft.

— Schweizer Fabrikat — Int. geschützt.

Gegen Einsendung dieses Inserats erhalten Sie die vollständigen Unterlagen über alle Modelle mit Referenzen.

Alleinhersteller: Hch. Graf, Uster, Steigstr. 9, Tel. (051) 87 38 33

COOL FRESH

1 **Rahmbläser**, stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos ein sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuver. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst.

Eine Spezialausführung des KISAG-Rahmbläsert stellt der **KISAG-TOP** dar, ein eigentlicher Universalapparat: Im Nu stellen Sie damit Glacé her, Mayonnaise, Schlagrahm, Purée, Saucen, Milchshakes usw. Für den KISAG-TOP können die gleichen Druckpatronen verwendet werden wie für den KISAG-Rahmbläser. Ein Küchengerät, das die Arbeit erleichtert und Abwechslung in den Alltag bringt.

2 **Crème-Dispenser**, aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1-Liter-Füllung für Kaffeebohnen oder Vollkorn mit Eiskühlung.

3 **Kartoffelschälmaschine** mit der hohen Leistung: schält in Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schallabfall. Auch für Rüben, Sellerie usw. geeignet. Beim heutigen Personal-mangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 545.—, Einziger Service.**

4 **Pommes-frites-Schneider**, ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt: Schweizer und Auslandspatente angemeldet.

5 **Friteuse** mit automatischer Ölkühlung, die die Ausführung aller Beisatzen mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparungen an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220 Grad. Die leistungsfähige Friteuse wird dank der Formgebung als Tischapparat speziell in platzarmen Küchen geschätzt. Inhalt 5 Liter für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell Inhalt 2.5 Liter für 220/110 Volt, 1200 Watt).

6 **Rührstab**, ein tragbarer «Mixer», sehr handlich, speziell robust gebaut für Grossbetriebe. Wirkt in jedem Kochgeschirr von 2 bis 100 Litern direkt, deshalb grosse Einsparung an Zeit und Geschirr. Gewicht 2,900 kg. Totallänge 62 cm. Das neue, moderne Küchengerät vom hervorragenden KISAG-Qualitäts!

1 **2**

TAG FÜR TAG

Kisag

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

TAG FÜR TAG

Kisag

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

Kisag-Geräte sparen mehr als sie kosten!

KISAG AG für Leichtmetallwaren
BELLACH/SO Telefon (065) 2 61 31

3 **4** **5** **6**

MOËT & CHANDON EPERNAY

le grand CHAMPAGNE le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE

Formschöne und bequeme Hotelstühle und Möbel

Verlangen Sie Prospekte oder unverbindlichen Vertreterbesuch, es lohnt sich, wer sparen will kauft bei



MÖBEL-VONBUN, SCHAAN/Rheintal Telefon (075) 2 17 25

Kaffeemaschinen

FAEMA

für jeden Betrieb

Auf der ganzen Welt «crema caffè FAEMA» ein Begriff!

Generalvertretung:

cabaro ag Olten
Telephon (062) 503 03 (Servicestellen)

Chronique Valaisanne

Le Simplon est ouvert

Avec presque un mois de retard sur 1961, le Simplon est ouvert à la circulation depuis dimanche 15 avril. Ce retard est dû aux abondantes chutes de neige de ces dernières semaines. Il faut aussi dire qu'en dernier, les équipes avaient battu un record en ouvrant déjà le col le 22 mars.

La route est maintenant praticable mais les véhicules doivent encore être munis de pneus à neige, car il reste encore des tronçons verglacés ou recouverts de neige. Cette nouvelle réjouit tous les habitants de la partie sud du col et qui font partie du Valais tout en demeurant isolés durant tout l'hiver.

Un cours touche à sa fin

Les candidats au diplôme de cafetier arrivent au bout de leurs peines puisqu'ils n'ont plus que les examens à passer pour obtenir le certificat de capacité.

Pour les candidats hôteliers, par contre, il faudra encore deux semaines de plus, ceci après Pâques pour terminer leur préparation.

Ces cours se donnent à Sierre et viennent d'être inspectés par M. Gard, conseiller d'Etat et par quelques membres de la commission cantonale.

On prépare Pâques

La fête de Pâques est une nouvelle occasion de recevoir de nombreux touristes et, cette année, en raison des conditions excellentes d'enneigement, il y a affluence dans toutes les stations.

Saas Fee annonce l'arrivée de 500 jeunes Parisiens venus passer leurs vacances de Pâques à la montagne.

Les villes font leur toilette de printemps durant la semaine pour que tout soit au mieux les jours de fête.

Chronique genevoise

Dîner des «Intérêts de Genève» à l'Hôtel Beau-Rivage

A l'issue de l'assemblée générale, les membres du comité de l'Association des intérêts de Genève se sont rendus à l'Hôtel Beau-Rivage où, dans les salons, a été servi le dîner traditionnel, auquel avaient été conviés un certain nombre de personnalités genevoises.

A ce repas, aucun discours n'a été prononcé et c'est dans une atmosphère très agréable, et détendue, qu'il s'est déroulé, au gré d'un service impeccable. — V.

Banquet à l'Hôtel des Bergues en l'Honneur de M. Wilfrid Baumgartner, ancien ministre des finances

A l'occasion de son assemblée générale annuelle, la Chambre de commerce française pour la Suisse, dont le siège est à Genève, avait invité M. Wilfrid

Baumgartner, qui a été pendant deux ans ministre des finances du gouvernement de M. Michel Debré, après avoir été gouverneur de la banque de France, et qui est aujourd'hui président de l'Alliance culturelle française, à venir entretenir ses membres, et ses invités, des problèmes financiers de l'heure.

A l'issue de cet exposé, qui fut particulièrement brillant, un grand banquet a été donné, en la salle des fêtes de l'Hôtel des Bergues. — V.

Un «Hôtel des Jeunes» va ouvrir ses portes

Dans le cadre de son effort social, et pour remédier aussi, dans une certaine mesure, à la pénurie de logements que Genève connaît depuis un certain nombre d'années déjà, les Unions chrétiennes de jeunes gens, ont aménagé, dans un immeuble neuf, de six étages, au 3 de la rue des Acacias, à quelques pas des bords de l'Arve et du Palais des Expositions, un établissement hôtelier, qui a reçu le nom d'«Hôtel des Jeunes».

Cet établissement possède cinquante chambres à un lit, petites mais confortables, qui, dès le mois de mai, seront louées mensuellement. Le mobilier est simple, mais pratique. Chaque chambre est dotée d'un lavabo, avec eau chaude et froide. Un local de douches existe sur chaque étage. Des salles communes permettront l'organisation des loisirs.

Il n'y a pas de restaurant, mais le petit-déjeuner sera servi à ceux qui le désirent. L'établissement ne sera accessible qu'aux jeunes travailleurs de sexe masculin, âgés de dix-huit à vingt-cinq ans.

Il s'agit là d'un effort intéressant, de la part des Unions chrétiennes de jeunes gens, et qui ne fait aucune concurrence à l'hôtellerie traditionnelle, puisque l'«Hôtel des Jeunes» ne s'adresse qu'à une catégorie bien déterminée de clientèle, que l'on n'acceptera du reste qu'au mois. — V.

Changement à la direction régionale de la «Sabéna»

Depuis huit ans déjà, M. Charles Tribe se trouvait à la tête de la représentation régionale de la compagnie de navigation aérienne belge «Sabéna». Par son affabilité et ses compétences, M. Tribe a puissamment contribué à l'essor de cette représentation et entretient d'excellentes relations dans quantité de milieux, entre autres ceux de l'hôtellerie.

Prochainement, il va quitter Genève pour s'installer à Las Palmas, dans l'archipel des Canaries, ce paradis touristique où la «Sabéna» dessert une ligne régulière extrêmement fréquentée. En effet, la compagnie de navigation aérienne belge a décidé d'ouvrir deux agences, l'une à Las Palmas, dans l'île de Grande Canarie, l'autre à Santa-Cruz, dans celle de Tenerife. M. Tribe les dirigera toutes deux.

Comme il a naguère été en poste à Madrid et que son épouse est d'origine espagnole, le nouveau directeur régional de la «Sabéna» pour les Canaries ne sera nullement dépaycé.

Son successeur à la direction de Genève est d'ores et déjà désigné. Il s'agit de M. P.-L. Van de Velde, qui n'est pas un inconnu à Genève puisque, pendant un certain temps, il a été le représentant en cette ville, de la compagnie de navigation aérienne italienne P.A.S., dont l'activité a maintenant cessé, à la suite d'une réorganisation des transports aériens de ce pays.

A l'occasion de ce départ, et de cette arrivée, la «Sabéna» a offert une brillante réception, qui a ré-

uni près de cent-cinquante personnes dans les salons de l'Hôtel des Bergues, où deux buffets, aussi somptueusement garnis que délicatement fleuris, avaient été dressés. De nombreuses personnalités avaient tenu à honorer ce cocktail de leur présence. — V.

Ambassade genevoise au Japon

La «Swissair» vient d'inaugurer la mise en service de ses fameux «Convair Coronado 990», long-courriers à réaction à grand rayon d'action, sur sa ligne d'Extrême-Orient, en conviant un certain nombre de personnalités, dont plusieurs du Département de justice et police, et M. Marcel Nicole, directeur de l'Association des Intérêts de Genève.

Signalons que les milieux touristiques de notre pays étaient également représentés par M. Werner Kämpfen, directeur de l'Office national suisse du tourisme. — V.

L'Orchestre de la Suisse romande à l'honneur

L'Orchestre de la Suisse Romande, dont le directeur est le maître Ernest Ansermet, vient de se voir décerner, par un jury spécialement constitué à cet effet, le grand prix de l'Association des commerçants de diques de Grande-Bretagne pour la meilleure œuvre gravée en 1961.

Il s'agit de «Schéhérazade», qui avait été enregistré au Victoria-Hall, à Genève, salle dont l'acoustique est tout particulièrement favorable à ce genre d'opération. — V.

Une grande exposition canine internationale a lieu au Palais des Expositions

Dans les halles légères du Palais des expositions a lieu, les samedi 28 et dimanche 29 avril, une grande exposition canine internationale, organisée par la Société canine de Genève. Dans des installations, de nature à les mettre pleinement en valeur, quelque huit cents chiens, appartenant à une certaine de races, et provenant d'une douzaine de pays différents, et même d'outre-mer, seront présentés au public, et aux juges bien sûr, puisqu'une dizaine

Un hôtel de très grand classe de Paris

Le «George V», 31 avenue George V à Paris, est une somptueuse résidence, un nom éloquent qui à la gloire de l'hôtellerie française, rayonne et s'étend du territoire jusqu'aux limites des continents.

Inauguré en mai 1928, ses deux immeubles de neuf étages, construits côte à côte en fer à cheval — l'un donnant sur cette avenue, l'autre sur celle Pierre de Serbie — il allait devenir, en moins d'un quart de siècle, le point central du quartier élégant et mondain de la capitale.

Qui aurait pu le deviner? — Personne ne s'attendait au mouvement migratoire de la population parisienne entraînée vers l'ouest. Le George V échappa avec bonheur à la bruyante et incessante circulation de l'avenue des Champs Elysées. Son emplacement, son cadre, son confort luxueux, sa tran-

Todesanzeige



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Albert Zumbach

Hotel Seefeld, Unterägeri

am 12. April nach kurzer Krankheit im Alter von 77 1/2 Jahren verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

de titres de champions suisses seront décernés et que les plus belles bêtes recevront le certificat d'aptitude aux concours internationaux de beauté (Cacib).

C'est dire l'ampleur de cette manifestation qui fera également affluer du dehors quantité de visiteurs confédérés et étrangers. Les organisateurs escomptent la venue, au Palais des Expositions, durant le dernier week-end d'avril, de quelque vingt-cinq mille visiteurs. — V.

quillité et une direction avisée — il faut avoir soin de l'ajouter — accomplir le reste. Il fut unanimement reconnu comme le home rêvé mondialement réputé du quartier des Champs Elysées.

Il faudrait nous étendre longuement sur chacun des compartiments minutieusement ordonnés de cette grande entreprise, mais nous devons être bref.

Abordons la partie hôtelière: un immeuble de 400 chambres réservé à la clientèle de passage; l'autre aux appartements privés au nombre de 50.

L'administration est portée progressivement à son apogée. Aménagement sans rival. Dans chacune des pièces ainsi que dans les salons: meubles d'époque, tableaux de maîtres, tapis de grande valeur. Dans notre parcours, nous nous arrêtons fréquemment, en admiration devant un baromètre d'an-

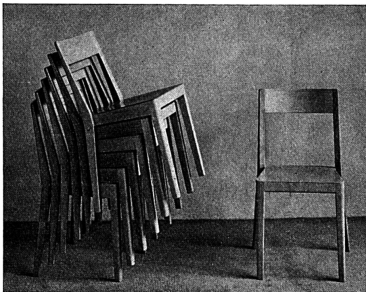


Die führenden schweizerischen Kaffeemaschinen

geliefert durch:

Sanitas AG., Basel	Kannenfeldstr. 22	061/43 55 50
Christen & Co. AG., Bern	Marktgasse 28	031/2 56 11
Grüter-Suter AG., Luzern	Hirschmattstr. 9	041/3 11 25
Autometro AG., Zürich	Rämistrasse 14	051/24 47 66
Autometro AG., Genf	Rue de Berne 23	022/32 85 44

Hersteller und Fabrikservice
Egloff & Co. AG. Nieder-Rohrdorf



Stuhl Mod. 687 S

Auszeichnung: «Die gute Form 1960»

Horgen-Glarus verbindet eine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Tischen und Stühlen mit der Vorliebe für neue, leichte Formen.

HORGEN-GLARUS

AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abenden-Adresse verschlossen, diskret & interessiert. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel. Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an:
Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.
Hr./Fr.
Adr.
Ort

Riviera del Gambarogno

am Lago Maggiore, linkes Ufer, Tessin, 4000 m²

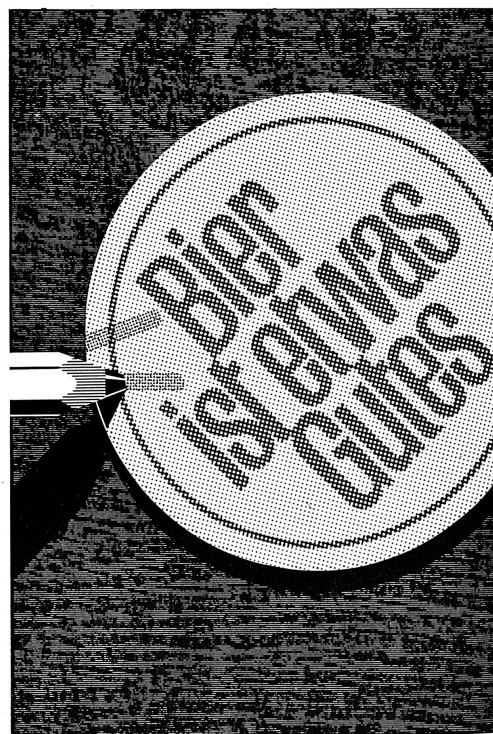
Bauland

Per m² 55 Fr.

Voll erschlossen an allerschönster Aussichtslage, 200 m über dem See, mit breiter Autozufahrtsstrasse. Sehr geeignet für:

Hotel, Sanatorium, Landhaus oder Wohnhäuser

Dieses Bauland ist unumdehnbare zu diesem vorteilhaften Preis zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre L 966424 an Pfändler-Annoncen, Postfach, Zürich 36.



HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen führend in der Schweiz.
Wir verkaufen unter anderem weitere 26 verschiedene MEIKO-Modelle.

ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telefon (051) 34 88 66

Achat ou Location

Jeune couple cherche à louer ou acheter

hôtel garni ou hôtel moyen

en ville ou place de 2 saisons. Capital important à disposition. Offres sous chiffre AL 2453 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.



Abfall-Boy

crème lackiert, Decke vernickelt, Einsatz emailliert, Tretenmechanik, Höhe 44 cm
Stück nur **Fr. 71.-**
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

tiquité, une pendule du XVIIIème siècle, une statue de Saint Jean l'Evangéliste du XVI, rue peinture de Renoir.

Revenons au rez-de-chaussée: pas moins de cinq ascenseurs dont deux fonctionnent électroniquement du sous-sol à la terrasse, vaste plateforme panoramique sur le tout Paris.

La nous nous dirigeons vers la hall de réception, autre sorte d'introduction prometteuse, nous nous engageons dans la galerie de la paix et l'occasion nous est donnée de contempler le détail d'une tapisserie flamande du XVIIIème siècle «Le triomphe de la paix». Quelques pas plus loin: autre chef d'œuvre de même style mais du XVIIIème «Ignès et Terra» et d'une netteté telle que l'on croirait voir des tableaux peints à l'huile.

Nous passons près de la cour de marbre avec sa superbe vasque fontaine du XVIIIème «Les enfants». L'endroit sera fréquenté aux prochains beaux jours et l'on y appréciera la fraîcheur au cours des repas.

Le domaine culinaire s'annonce. Voici la grande salle à manger de 200 places, baignée de lumière, remplie de douceur. Précieux avantages de lustres et appliques classiques en cristaux de Venise apportant les reflets chatoyants aux tables soigneusement espacées.

A proximité, le salon Régence, plus intime avec table ronde aux 20 couverts. Les murailles, en chêne sculpté, sont imposantes. Une nappe immaculée, vaisselle en porcelaine, verrerie de cristal, contribuent, à leur tour, à cette parure de choix.

Les cuisines toutes proches se caractérisent par leur netteté. M. Ch. Wauthieu en est le chef, solide à son poste depuis 28 ans. Il a sous ses ordres 98 hommes dont 45 toques blanches. Sa doctrine: tradition de la vieille cuisine française appliquée dans la préparation de 300 à 400 repas journaliers, sans tenir compte des banquets de plus en plus fréquents.

Des quelques mots échangés également avec le sommelier, dégustateur de talent, nous avons retenu que la clientèle consomme en vins rouges: 80% de Bordeaux et 20% de Bourgogne, tandis qu'en vins blancs: l'ordre de pourcentage est renversé.

La cave, creusée en plein roc dans des carrières, contient de véritables trésors aux millésimes inoubliables en provenance de tous les vignobles.

Ne passons pas sous silence les deux livres d'or, littéralement éblouissants comportant les appréciations flatteuses émanant de personnalité du monde politique, économique et artistique. La Suisse y tient une place des plus honorables, mais nous nous garderons bien de révéler des noms par discrétion très compréhensible.

Brûlons à présent les étapes et citons seulement pour mémoire notre passage au garde-mueble (mobilière de style, moderne et anglaise) à l'économat, au réfectoire du personnel avec vestiaires et douches, la lingerie où la bagatelle de 300 à 500 draps sont échangés par jour sans compter le reste, la salle où se fabrique la glace, la chaufferie au mazout, la salle des coffres forts réservés à la clientèle, les salons de coiffure, le service médical, le bureau postal et téléphonique, le bureau de change, le service secrétariat et traduction, de photographie et photocopie, le bureau de voyages, etc.

Comme on se l'imagine aisément, il était indispensable, qu'à la tête d'un tel établissement, un professionnel, dans toute l'acceptation du mot: actif, méthodique, compétent, jouissant d'une autorité bienveillante sur un personnel à ce jour de 550 employés (hommes et femmes), s'imposât.

La chance, décidément, aida la bonne étoile du «George V». M. François Dupré, président de cette société, découvrit en 1945, cet homme en la personne de M. Jacques Boughéon nommé directeur général. Nous sommes contraint de respecter notre

promesse en nous abstenant de faire état des mérites de cet animateur de tout premier plan et faisant preuve de modestie excessive. Il est secondé dans sa lourde tâche par MM. Scheuplin, directeur administratif, et Colonnelli, directeur commercial.

Tout autre commentaire nous paraît superflu. En vérité: illustre maison où se conjuguent l'accueil, le confort, la gastronomie stigmatisant le savoir et l'esprit de Paris, reflétant ce dont il est capable et par conséquent digne de son prestige dans le monde. — G. Liégeois

Neues aus der Pariser Luxushotellerie

Das Reynoldshotel verschwindet...

Die im Besitz der Familie Percepied, also einer alten Pariser Hoteliersfamilie, befindlichen Vierstern-Hotels A. «Reynolds» (113 Zimmer) und «Windsor-Etoile» (143 Zimmer) waren international bestbekannte Häuser. Ihre relativ ruhige Lage sicherte ihnen nicht nur eine Stammkundschaft aus der Provinz, sondern auch aus dem Ausland.

Es ist daher an sich bedauerlich, aber zweifellos ein Zeichen der Zeit zu werten, dass das Reynolds-Hotel vor kurzem an die Pechiney-Gruppe, Frankreichs grössten Aluminium- und Chemiekonzern, verkauft wurde, dessen Generaldirektion — mit Sitz in der Rue Balzac — durch den Erwerb des Reynold-Komplexes seinen eigenen Gebäudebesitz abzurufen vermochte.

Das Reynolds-Hotel hat, wie man uns bestätigt, seinen Betrieb bereits geschlossen. Es wird umgebaut und in eine Büroannexe der Pechiney-Gesellschaft umgewandelt.

Dagegen wird der Betrieb des «Windsor-Etoile»-Hotels wie bisher unter der bewährten Facheitung von J. Percepied, dem Altpresidenten der IHS und derzeitigen Präsidenten des Pariser Hotelsyndikats, weitergeführt, und es steht zu hoffen, dass dieses Etablissement der Pariser Hotelwirtschaft auch weiterhin erhalten bleibt.

... und das «Prince de Galles» erhält einen neuen Direktor

Im Rahmen eines Cocktails wurde andererseits Anfang April bekannt, dass die Leitung des zur Grand-Hotel-Gruppe gehörenden Hotels «Prince de Galles» an Herrn Jean Hennocq übergegangen ist, der seit mehr als 25 Jahren im französischen Hotelgewerbe einen ausgezeichneten Ruf geniesst. Aus seinem beruflichen Werdegang sei erwähnt, dass er seine Hotelstapfen im Londoner Carlton und im Royal Piccadilly (Le Touquet) verdiente. Später leitete er, unter André Agide, das Casino-dîné-restaurant in Deauville und die Gaststätten des Casinos municipal in Cannes.

1946 übernahm Hennocq das weithin bekannte

Restaurant des Pariser Luxushotels Plaza Athénée und gestaltete es zu einem wahren Treffpunkt der Pariser und internationalen «Haute Société». Von 1953 bis 1960 verlegte er seine berufliche Tätigkeit nach Spanien (Hoteltette HUSA), sodann ins neu eröffnete Hotel El Mansour (Casablanca). Unter



M. R. C. Vernay, Generaldirektor der «Grand-Hotel-Gruppe» (rechts) und Direktor Jean Hennocq (links).

seiner Direktion erwarb dieses Hotel den ihm bis heute verbliebenen Ruf eines der ersten Luxushotels Marokkos, ja ganz Nordafrikas zu sein.

Nach Paris zurückgekehrt, übernahm Jean Hennocq 1960 die Leitung des «Service hôtelier» der grossen nationalen Flugkompanie Air France, die bekanntlich nicht nur zahlreiche Restaurants auf den beiden grossen Pariser Flugplätzen, sondern — im neuen Flughafen Orly — auch zwei modern eingerichtete Hotels besitzt.

Nummehr übernimmt er, mit der Leitung des «Prince de Galles», zugleich die ehrenvolle Verpflichtung, dieses zu den vornehmsten Etablissements der französischen Hauptstadt zählende Luxushotel weiter im bisherigen Stil und Standard zu führen und damit der Hotelgruppe, als deren Generaldirektor unser Landsmann R. C. Vernay (Hotel Maurice) fungiert, den reichen Schatz seiner Erfahrungen und Kenntnisse im Verkehr mit einer Elitekundschaft zugänglich zu machen. Dr. W. Bg.

Kurse für Betriebsinhaber und Direktoren der schweizerischen Hotellerie

Im Verlaufe dieses Jahres finden folgende Kurse für Betriebsinhaber und Direktoren statt:

Kurs 4: 20.—24. Mai 1962, in französischer Sprache.

Kurs 5: 23.—27. Sept. 1962, in deutscher Sprache.

Kurs 6: 18.—22. Oktober 1962, in deutscher Sprache.

Kurs 7: 2.—6. Dezember 1962, in deutscher Sprache.

Kursleiter: Herr Dr. R. Schnyder, Lausanne. Anmeldungen an Schweizer Hotelier-Verein, Abteilung Vorgesetztenschulung, Bern, Gurtengasse 6, Tel. (031) 3 03 73.

Cours pour hôteliers et directeurs de l'hôtellerie suisse

Nous attirons d'ores et déjà l'attention des membres sur le cours pour hôteliers et directeurs d'hôtels qui sera donné en français

sous la direction du Dr R. Schnyder de Lausanne, du 20 au 24 mai 1962.

Des précisions sur ce cours seront fournies ultérieurement.

Société suisse des hôteliers
Abteilung Vorgesetztenschulung
Bern, Gurtengasse 6

Fremdenverkehrswerbung mit Beaujolais...

Es gehört zweifelsohne zu den lustigsten, weil echt-französischen Impressionen des Frankreichs, wenn er auf den grossen Strassen, die von Paris gegen Süden führen, insbesondere auf der, das herrliche Burgunderland durchziehenden «Route National 6», etwa kurz nach Avallon, bereits Plakate mit der Reklame für den berühmten «Vin four», den Wein aus dem Arbois (Jura), links und rechts der Strasse, entdeckt, dann einige Kilometer weiter, etwa zwischen Chalon sur Saône und Tournus, die Wartafeln der Antialkoholikampagne «Sécurité-Sobriété» oder ähnliche Schlagworte an sich vorbeiziehen sieht und dann plötzlich, bei der ersten Biegung nach Macon, ein Riesenschilde auftauchen sieht, «à 300 m dégustation gratuite de Beaujolais». Von cartesianischer Logik ist bei dieser Pro- und Contra-Weinekampagne nicht mehr viel zu verspüren. Wir glauben auch kaum, dass sich der Durchschnittsautomobilist, der seinen kleinen oder grösseren Wagen über Frankreichs schöne Landstrassen lenkt, durch Wartafeln davon abhalten lässt, hier und da seinen harmlosen «Coup de Rouge» zu genehmigen, oder in Lyon, zu seinem Beefsteak au poivre, einen nicht zu stark chamberierten «Beau» (wie man den Beaujolais zwischen Saône

HOTEL KRÖNE
GEPFLEGTE Küche
MENU
REELLE WEINE

MENU-TAFEL
aus Plexiglas (unzerbrechlich) universell anzuwenden. Verlangen Sie Prospekte bei
H. Werner, Graben 12, Winterthur

Grolo Gartenmöbel
direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Gratis-prospekt!
R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telefon (063) 215 71

Inserieren bringt Gewinn!

Reklame-Verkauf!
800 Chef-Schürzen
Zwirn-Halbheinen, geblickt ohne Latz, 70 cm
Tel. (041) 38 612 per Stück nur **Fr. 5.50**
Abegglen-Pfister AG Luz

Soeben erschienen:
Das grosse Lehrbuch der Bar
von Harry Schraemli

Sechste bedeutend erweiterte Auflage, 632 Seiten, 8 ganzseitige Kunstdrucktafeln in Mehrfarbendruck. Preis Fr. 28.50.

Das international bekannte und beliebte Handbuch für Hoteliers, Wirte, Barpersonal, Oberkellner und Serviceangestellte.

Offizielles Lehrmittel an der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern.

Aus dem Inhalt:
Betriebslehre — Preisberechnung — Bar-Kontrolle — Inventaraufnahme — Wie viele Gläser enthält eine Flasche? (ausführliche Liste) — Der Bar-Service — Warenkunde — Praktisches Mixen (mit über 1000 Rezepten) — Vom Wein und seiner Kultur — Die Weinkarte — Vom richtigen Wein zur richtigen Zeit — Das Weinglas — Die wichtigsten Weine der Hauptweingebiete (mit Angabe der Heimat einiger tausend Weinmarken) usw. usw.

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Betriebsleiter und Angestellte. Das GROSSE LEHRBUCH DER BAR wurde an allen bedeutenden Kochkunstausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen bedacht.

Zu beziehen beim
Fachbuchverlag Union Helvetia
Luzern: Adligenswilerstrasse 22, Telefon (041) 2 55 51.
Zürich: Freigutstrasse 10, Telefon (051) 23 54 27.
Lausanne: Rue Caroline 2, Téléphone (021) 22 40 48.

Hobart Sparschäler

mit Carborundumbelag.
Chromstahlmaschine mit Zeitschalter

Es lohnt sich für Sie eine unverbindliche Vorführung zu verlangen

J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstrasse 45 Tel. 051 / 27 80 99
Basel 061/34 85 10 VERNKAUF + SERVICE
St. Gallen 071/22 70 75 Locarno 093/74 379
Lausanne 021/24 49 49

A vendre
magnifique hôtel
40 lits, vue imprenable, belle situation, dans station des Alpes vaudoises. Affaire unique. Prix 350 000 ou 50 000 francs avec un deuxième immeuble comprenant 16 lits, confort. Faire offres sous chiffre P 90517 S à Publicitas, Sion.

On demande à louer
hôtel meublé
Faire offres écrites à Mme Küpper, av. Général Guisan 24, Vevey.

MALKI'S SCOTCH WHISKY 41°
per Carton à 12 Flaschen Fr. 120.— inkl. Wurst, per Nachnahme. Vorauszahlung auf Postkonto VIII 53600 Fr. 116.50 (Per 3 C—3% ab 5 C—5% Mengenrabatt)
Max Walch, Postfach, Zürich 38

und Rhône nennt) zu bestellen... (genau wie er es sich leisten kann, in Reims, vor der Kathedrale, eine Flasche «Heidsieck Monopol» zu entkorken).

Jedenfalls sind die Winzer des Beaujolais der Ansicht, dass sie noch nicht genug ihres süffigen Weines längs der Strassen Burgunds und der Côte d'Or kredenzieren haben. Sie wollen mit ihrem Gewächs eine verstärkte touristische Propaganda treiben und zu diesem Behuf ein Werbeplakat in 6000 Exemplaren drucken und verbreiten lassen. Da diese Werbeaktion mehrsprachig erfolgt, bedarf es angesichts des Europagebietes, der diese gesegnete Region besetzt, keiner besonderen Erwähnung. Das «Comité de Coordination des actifs beaujolais» hat bereits im vergangenen Jahr Prospekte auf englisch in ganz Grossbritannien und auch hoch-

deutsch in der Bundesrepublik verteilen lassen. Wie die Zeitungen melden, will man es, in Anbetracht der vielen Belgier, die alljährlich quer durch Frankreich nach der Riviera, aber auch nach Spanien und Italien rollen, mit einem flämischen Prospekt versuchen...

Dazu kann man nur Bravo rufen. Aber da die Italiener, als Rivierafahrer im allgemeinen nicht durch die Beaujolaisregionen reisen, könnte man vielleicht den fehlenden EWG-Partner ausnahmsweise durch einen EFTA-Kunden ersetzen und zu Beginn der grossen Ferien ein hübsches, buntes Beaujolais-erbeblatt in wärschaftem «Schwyzer Düttsch» drucken und an alle Eidgenossen verschicken lassen. Dr. Walter B. Bing

Swissair-Generalversammlung in Zürich

Unter dem Vorsitz von Verwaltungsratspräsident E. Schmidheiny fand am 16. April in Zürich die ordentliche Generalversammlung der Swissair statt. 562 Aktionäre vertraten 158 328 Stimmen. Der beschlossene Gewinnssaldo von 0,58 Mio. Fr., der sich aus dem Reingewinn von 0,13 Mio. Fr. und dem Gewinnvortrag von 0,45 Mio. Fr. zusammensetzt, erlaubt keine Dividendenausschüttung (i. V. 4%). 50 000 Fr. werden der statutarischen Reserve zugewiesen und 0,45 Mio. Fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

In der Zusammensetzung des Verwaltungsrates ergaben sich folgende Veränderungen: Als Nachfolger des zum Direktor der Handelsabteilung EVD gewählten Dr. Stopper zieht neu Dr. Markus Redli, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung, und als Nachfolger der zurücktretenden Dr. Samuel Schweizer und Dr. Charles Zoelly wählte die Generalversammlung einstimmig Arnold Roesslet, Generaldirektor der Schweizerischen Bankgesellschaft, und Th. Seiler, Generaldirektor des Schweizerischen Bankvereins. Th. Seiler ist, nebenbei bemerkt, der Bruder unseres Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler.

Zu einem Antrag aus Kreisen der Kleinaktionäre, diesen statutarisch eine Vertretung im Verwaltungsrat zu sichern, bemerkte der Vorsitzende E. Schmidheiny, dass der Verwaltungsrat einer solchen Statutenänderung nicht zustimmen könnte unter dem Hinweis darauf, dass es für das Unternehmen von grösster Bedeutung sei, neben den Vertretern der Behörden Leute mit grosser Erfahrung und wirtschaftlichem und finanziellen Einfluss im Verwaltungsrat zu haben und dass schliesslich die Interessen der Gesellschaft auch die Interessen der Kleinaktionäre seien. Den kleinen Aktienbesitzern stehe der Verwaltungsrat mit aller Sympathie gegenüber.

Das aufschlussreiche und nichts verheimlichende Referat des Delegierten des Verwaltungsrats, Dr. W. Berchtold, finden unsere Leser auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Schlussbericht der 46. Schweizer Mustermesse

Ungeachtet des ungewöhnlich frühen Termins vor Ostern und der etwas unstillen Witterung, verzeichnete die 46. Schweizer Mustermesse in Basel mit rund 870 000 Eintrittsen eine bisher noch nie erreichte Besucherzahl.

Die ausserordentlich starke Anziehungskraft der von 2274 Ausstellern beschickten Messe manifestierte sich namentlich auch in einem besonders zahlreichen Besuch aus dem Ausland. Im Auslandsdienst haben sich 14 293 ausländische Interessenten aus 85 Ländern gemeldet, rund 22% mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der ausländischen Besucher ist jedoch um ein Mehrfaches höher als die der im Auslandsdienst empfangenen Interessenten.

Massgebend für den starken Zustrom aus dem Ausland war zweifellos die hervorragende Beteiligung der grossen Exportgruppen, wie der Uhrenmesse, der Elektrotechnik, des Grossmaschinenbaus und der Metallindustrie, der Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für die Metallbearbeitung, der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Schuhindustrie, denen das Hauptinteresse der ausländischen Besucher galt. Namentlich in der Uhrenmesse und bei den Werkzeugmaschinen wurden sehr gute Exportgeschäfte getätigt, aber auch von vielen andern Messegruppen, die nicht in gleichem Masse auf die Auslandsmärkte ausgerichtet sind, wie z. B. von der Kunststoffgruppe, aus der Engros- und Möbelmesse, vom Bürofach sowie von der Kunst-

keramik und vom Kunstgewerbe, wurden bemerkenswerte Abschlüsse und Geschäftsanbahnungen mit dem Ausland gemeldet.

Das Inlandsgeschäft wird allgemein als gut bis sehr gut bezeichnet. Gute Ergebnisse meldeten namentlich die Aussteller des technischen Industriebedarfes, der Baumasse, der Kunststoffe sowie der Küchen-Einrichtungen und der Haushaltsapparate.

Hervorragend war der allgemeine Werbeerfolg. Hier ist namentlich die grosse Beachtung zu erwähnen, welche die Sonderschauen «Création», «Madame et Monsieur» und «Trikotzentrum», das neu gebildete «Schuh- und Lederzentrum» sowie die Holzmesse der «Lignum», die Ausstellungen «Die gute Form» und «Gestaltendes Handwerk» und die Bücherschau gefunden haben.

In ihrer Gesamtheit war die 46. Schweizer Mustermesse eine glanzvolle Manifestation des schweizerischen Schaffens. Messebehörden und Messeleitung danken allen, die in irgendeiner Weise zu diesem grossen Erfolg beigetragen haben, insbesondere den Ausstellern aller Fachgruppen und den Besuchern aus dem Inland und Ausland.

Associations touristiques

Skal-Club de Lausanne

Chaque printemps, le Skal Club de Lausanne réunit ses membres pour les deux plus importantes manifestations de sa vie sociale. La première d'entre elles, le Bal du tourisme est lieu au Beau-Rivage Palace. Réunion de haute tenue qui faisait suite à un remarquable dîner servi dans les meilleures traditions de notre hôtellerie. Participation record dans une ambiance fort élégante et joyeuse sous la présidence de M. Arthur Tzaut et une commission de divertissements bien à la page.

Quelques jours plus tard, le Skal club de Lausanne a tenu son assemblée générale dans les salons de l'Hôtel Mirabeau, toujours sous l'expertise présidence de M. Arthur Tzaut, président. Après les opérations statutaires: adoption du procès-verbal et du rapport présidentiel, acceptation des comptes et décharges diverses au comité, élection de celui-ci dans la composition suivante: président M. Arthur Tzaut, vice-présidents MM. Georges Krieg et André Fauche, secrétaire-trésorier M. G. Jetter et enfin les autres membres MM. Dupuis, Frei, Egli, Noordtzi, Wilhelm, Jean Meier, Max Meier, Vallotton et Lehmann. Arthur Tzaut fut confirmé dans son mandat de délégué auprès du comité national. Le club de Lausanne compte 90 membres, tous en relations professionnelles étroites avec le tourisme puisqu'il est formé de 31 représentants d'agences de voyages, 16 représentants d'offices de tourisme et de renseignements, 12 d'entreprises de transport et 31 de l'hôtellerie.

Après le dîner, l'assemblée fit un agréable et sympathique voyage en Amérique avec un film présenté par une compagnie de navigation italienne.

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Infolge der Osterfeiertage gelangt die nächste Nummer unseres Vereinsorgans erst am Donnerstagabend statt am Mittwochabend zum Postversand. Inseratenschluss Mittwoch früh statt Montagabend. Wir bitten unsere Leser und Inserenten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Le prochain numéro de l'Hôtel-Revue

Par suite des fêtes de Pâques, le prochain numéro de la «Revue suisse des Hôtels» ne pourra être expédié que le jeudi au lieu du mercredi soir. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de bien vouloir en prendre note.

Rappelons que le mouvement Skål, dont le club de Lausanne, est membre de l'Association internationale des Skål-Clubs. L'AISC est une amicale groupant les professionnels du tourisme. Elle a une activité mondiale qu'exercent ses 228 clubs dans 71 pays des cinq continents. Le prochain congrès annuel aura lieu en octobre prochain, à Mexico.

Oeuvres en faveur des vacances familiales

L'organe exécutif de la Caisse suisse de voyage a approuvé le rapport de la direction relatif à l'œuvre des vacances familiales en 1961, qui comprend, entre autre, l'achat d'une parcelle de terrain de 70 000 m² à Leyzin destinée à la construction d'un deuxième village de vacances. Une augmentation sensible a eu lieu, en 1961, dans l'épargne pour les timbres de voyage et dans leur utilisation comme moyen de paiement. Le conseil de la caisse a sanctionné le programme d'activité et le budget pour 1962 qui prévoit 3,3 millions de francs aux recettes et aux dépenses, car la caisse est une institution d'utilité publique du tourisme social qui ne vise pas de but lucratif. Le bénéfice réalisé est entièrement consacré au financement des vacances familiales.

Grâce à l'œuvre des vacances gratuites, plus de 300 familles avec au moins trois enfants mineurs et n'ayant jamais pu partir en vacances ont appris à connaître, en 1961, pour la première fois pendant 15 jours les joies de vacances passées en commun. Les frais de cette opération, se montant à 111 000 francs, ont été supportés par les membres de la Caisse au moyen de contributions volontaires, par les employeurs, les syndicats d'employés et d'ouvriers, les coopératives de consommation et par la Caisse elle-même. Aux logements de vacances loués dans toutes les régions de notre pays, s'ajoutaient les maisons de vacances de la Caisse de voyage situées au Tessin, qui ont joué un grand rôle dans l'hébergement de ces familles.

Zufriedene Gäste mit den köstlich-fruchtigen VÉRON Confitüren

24 Sorten!

Véron-Confitüren in Eimern sind vorteilhaft: eine 40-g-Portion kostet Sie nur 5-10 Rp.



Erfolg mit Véron



Rivella kann man ruhig bestellen, soviel immer man will! Denn Rivella verlangen die Gäste sicher.

RIVELLA

... geht sicher!

Jetzt auch in der kleinen 1,85 dl Flasche erhältlich. Schnelle Lieferung durch die freundlichen Rivella-Depositäre in der ganzen Schweiz.

Rivella AG Rothrist Tel. 062/74171



HOTEL

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

R. Kestmann

Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau

für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.

Erstklassige Referenzen

A vendre

Aux Mosses

motel

8 appartements de 5 lits chacun. 90% d'occupation annuelle. Prix de vente 370 000 Fr. S'adresser à SAPCA S.A., 17, rue de Bourg, Lausanne. Téléphone (021) 23 77 54.

Prima Zusatzvertretung für Reisende

durch Verkauf eines Spezialartikels von künstlerischem und vaterländischem Wert. Ohne jegliche Konkurrenz. Käufer sind: Bureaux, Geschäftsbetriebe, Verwaltungen, Schulen, Anstalten, Restaurants, Hotels usw.

Alleinverkauf für festnützenden Rayon. Agenturvertrag. Hohe Provision.

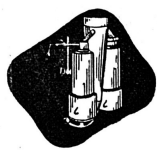
Sofortige Offerten unter Chiffre AS 176 Lu, Schweizer Annoncen AG «ASSA», Lugano 1.

Abzutreten in Industriestadt des Kantons Bern schönes, gutgelegenes

Tea-Room

etwa 100 Plätze. Mietvertrag auf lange Dauer. Zins mässig. Grösseres Kapital nötig. Postfach 1730, St-François, Lausanne.

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber
mit dem enttiefenden
Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung,
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAB, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!

L'œuvre des logements de vacances à prix réduit qui a pour but de fournir aux membres de la Caisse des appartements à des prix avantageux en donnant la préférence aux familles nombreuses ne disposant que de moyens modestes a eu elle aussi — un grand succès. Soixante logements sont à la disposition de cette action. Ils ont été occupés par 753 familles avec 1500 enfants. Afin de pouvoir faire face à la demande toujours croissante, l'offre sera augmentée en l'étendant en même temps à d'autres régions de notre pays, notamment aux pays bernois, aux Grisons, au Toggenbourg et aux pays d'Appenzell.

La tâche essentielle du service de renseigne-

ments de vacances, qui dispose d'une grande centrale de prospectus, consiste à procurer — avec l'aide du Guide de vacances et d'une liste spéciale publiée périodiquement — des logements de vacances aux familles intéressées, au nombre de 22 400 en 1961.

Le conseil d'administration a décidé l'achat de deux maisons de vacances à Montfaucon, construites par «Pro Jura» dans le but d'animer le tourisme des Franches-Montagnes. Ces objets seront mis à la disposition de l'action des logements de vacances à prix réduit au service d'un nombre de familles toujours croissant.

Pumpgenie sucht Gastwirtschaftsbetriebe heim

(Aus dem Kantonsgericht von Graubünden)

Ein in misslichen Verhältnissen aufgewachsener 26-jähriger Liechtensteiner reiste im August 1961 über die St. Luzisteig in die Schweiz ein, obschon er durch Urteil des Bezirksgerichts Sargans aus dem Jahre 1959 für die Dauer von fünf Jahren aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft ausgewiesen war. Ohne einer Arbeit nachzugehen, durchstreifte er vom 19. August bis 3. September 1961 die Gegend von Chur, das Prättigau, Davos, das Albula- und Lenzheidegebiet sowie das Domleschg und wirkte in Gasthäusern und Pensionen von zwölf Geschädigten unter wissentlich unwahren Angaben und arglistiger Täuschung viele Kleindarlehen von 20 bis 120 Fr. im Totalbetrage von 550 Fr. Teilweise behauptete er seinen Opfern gegenüber wider besseres Wissen, er habe einen Autounfall erlitten und sei etwas in Geldschwierigkeiten geraten, erwarte jedoch einen Freund, der ihm Geld bringen werde. Zum andern Teil erzählte er Serviertöchtern und Wirtsleuten, er selbst sei gerade ohne Barmittel; es kämen jedoch Freunde, die ihm Geld brächten und zusammen mit ihm einige Tage Ferien in ihrem Betrieb verbringen würden. Als ein Opfer von ihm eine Quittung verlangte, unterzeichnete er prompt mit falschem Namen. Nur einmal blieb der Erfolg aus, als eine Serviertochter in Maladers standhaft erklärte, sie gewähre grundsätzlich keine Darlehen. An sechs Orten nächtigte der Täter, ohne den Logisbetrag von insgesamt 70 Fr. zu begleichen. Er verschwand am Morgen jeweils unbemerkt aus den Gaststätten. Neunmal schrieb er sich unrichtig in die Hotelkontrolle ein.

Das Kantonsgericht von Graubünden erkannte auf gewerbmässigen Betrug, wiederholte Zechprellerei, Urkundenfälschung, Verweissungsbuch und fortgesetzte Auskunftsverweigerung. Entgegen der Meinung der Verteidigung bejahte es bei den Betrugshandlungen die arglistige Täuschung. Was der Angeklagte seinen Opfern vortrug, waren nicht bloss einfache Lügen, die vom Betroffenen leicht überprüft werden konnten. In den einfachen ländlichen Gegenden durfte nicht verlangt werden, dass der Täter über alles und jedes Auskunft zu geben habe und entsprechend auszuforschen sei. Zudem handelte es sich um kleine Beträge, die weitere Erhebungen nicht rechtfertigten. Schliesslich stellte der Delinquent den Getäuschten mit der Ankunft sei-

ner Freunde ein gutes Geschäft in Aussicht, das sie erst recht von Nachforschungen abhielt.

Aber auch das Qualifikationsmoment der Gewerbmässigkeit stand fest; denn der Angeklagte hat in der Absicht, gegen unbestimmt viele zu handeln, wiederholt Delikte verübt, wo immer sich Gelegenheit dazu bot. Während seines rechtswidrigen Aufenthaltes in Graubünden hat er von nichts anderem gelebt als von Lug und Trug. Normale Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit bezog er nicht. Dabei spielte der Umstand, dass sein Verweilen in der Schweiz nur 14 Tage dauerte, bis er verhaftet werden konnte, keine Rolle. Es genügt, dass in dieser relativ kurzen Zeit der Wille des Täters überall, wo die Situation günstig erschien, sich auf Betrügen ausrichtete.

Motiv der Taten war die Gleichgültigkeit. Da sich der Angeklagte von seiner Braut verlassen fühlte, war ihm alles egal, so dass er mit der Ausbeutung der Gutgläubigkeit und des Vertrauens im Gastgewerbe auf skrupellose Weise begann und so sein Leben fristete. Bei der Festsetzung des Strafmasses fiel neben dem Geständnis mildernd ins Gewicht, dass der Delinquent mit seinen sechs Geschwistern wirklich eine freudlose Jugend verlebte hat. Sein Vater war Alkoholiker. Die Ehe der Eltern, die in ihrer Erziehungsaufgabe vollständig versagten, wurde geschieden. Der Angeklagte kam mit 14 Jahren in ein Erziehungsheim und blieb später Handlanger auf dem Bau und Helfer in der Landwirtschaft. Andererseits lagen gewichtige Erschwerungsgründe vor. Der Täter verfügte über einen miserablen Leumund, ist neunmal vorbestraft und gilt als zweifelhaftes und arbeitsscheues «Pumpgenie». Die früher erlittenen Strafen haben ihm gar keinen Eindruck gemacht, und es schien, dass er sich durch kräftige Verurteilung von seiner schiefen Bahn nicht abbringen liess.

Das Kantonsgericht fand, dass der Strafantrag des öffentlichen Anklägers, der auf 14 Monate Zuchthaus lautete, den Umständen des Falles gerecht wurde und erhob ihn zum Urteil. Ferner sprach es eine Busse von 30 Fr. aus, verwies den Täter für die Dauer von fünf Jahren des Landes und stellte ihm im Aktivbürgerrecht ein, was in konstanter Praxis auch gegenüber Ausländern geschieht.

W. P.

Marktforschung im Fremdenverkehr

Im soeben veröffentlichten Jahresbericht 1960/61 des unter der Leitung von Prof. Dr. K. Krapf stehenden Forschungsinstituts für Fremdenverkehr der Universität Bern wird im ersten Teil auf die äusserst vielfältige und nützliche Arbeit dieser Forschungsstätte hingewiesen. Neben der Abhaltung von Vorlesungen über touristische Fragen und der Betreuung der an diesem Fache interessierten Studenten (unter welchen sich zahlreiche Stipendiaten aus Entwicklungsländern befinden) sind auch im vergangenen Studienjahr eine Reihe von Untersuchungen über aktuelle Fragen des Fremdenverkehrs gemacht worden. Aus den vorliegenden Arbeiten greifen wir die zwei nachstehenden Titel heraus: «Marktforschung im Fremdenverkehr» und «Der internationale Bedarfsflugverkehr als Problem des schweizerischen Tourismus».

Unter den Forschungsarbeiten sei die Entwicklung des Lochkarten-Verfahrens für grössere gastgewerbliche Betriebe erwähnt, womit einerseits die Personalaknappheit bekämpft, andererseits dem Betriebsleiter rasche und gründliche Information über den Betriebsablauf vermittelt werden soll.

Über die anlässlich der Hypsa 1961 in Bern durchgeführte touristische Publikumsbefragung orientiert ein Bericht von Dr. P. Risch. Von den 12 000 befragten Hyspabesuchern, welche sich, unter Bekanntgabe der zu ihrer Wahl führenden Argumente,

über ihren bevorzugten Sommerferienort in der Schweiz zu äussern hatten, bezeichnete die grosse Mehrzahl bei fast allen Kurorten die Qualifikation «Wandergebiet» als ausschlaggebend. Dem Wandern scheint somit im Zeitalter der Motorisierung verstärkte Bedeutung zuzukommen. Auch die ersehnte «Ruhe» in den Ferien beeinflusst einen wesentlichen Teil der Sommergäste bei der Wahl ihres Ferienortes, was den Bemühungen einzelner Kurorte zur Lärmbekämpfung erhöhte Aktualität verleiht. Dass das Klima und die Höhenlage wichtige Faktoren darstellen, dürfte kaum überraschen. Die Möglichkeit, dem Badesport zu huldigen, wird besonders bei den Tessiner Kurorten geschätzt, während an andern Ferienorten dieses Argument weniger ins Gewicht zu fallen scheint.

Mit dieser grossangelegten Publikumsbefragung wollte das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr beweisen, dass schon mit bescheidenen Geldmitteln eine recht aufschlussreiche Marktforschung auf touristischem Gebiet durchführbar ist, welche sehr interessante Ergebnisse zeitigen kann. Es bleibt daher zu wünschen, dass auch die Kreise des Fremdenverkehrs sich vermehrt dieses Mittels moderner Unternehmensführung bedienen, um die Wünsche der Gäste noch besser kennen zu lernen und um diese Wünsche beim weiteren Ausbau unserer Kurorte und nicht zuletzt auch bei der Gestaltung der Werbung berücksichtigen zu können.

Veranstaltungen

Musikfestwoche 1962 in Meiringen

Der unerwartet grosse Erfolg, der der ersten Meiringer Musikfestwoche beschieden war, hat die Veranstalter ermutigt, unverzüglich die Vorbereitungen für 1962 an die Hand zu nehmen. Diese sind heute so weit gediehen, dass der Vorverkauf und die Platzreservierung bereits eingesetzt haben. Die 1961 mitwirkenden Künstler sind beinahe vollständig wieder gewonnen: Sergiu Comissiones, Haifa, Dirigent; Isolda Ahlgrim, Salzburg/Wien, Cembalo; Hansjürgen Möhring, Köln, Flöte; Rudolf Sauer, Orgel; Susanne Slikko, London, Klavier; Lory Wallfisch, USA, Klavier; Ernst Wallfisch, USA, Bratsche. Neu konnten verpflichtet werden: Hilde Rössel-Majden, Altistin der Wiener Staatsoper; Prof. Horst Liebrecht, Bern, Klavier; und Claude Starck, Zürich, Violoncello. Alle Neugewonnenen haben in Meiringen im Rahmen der «Vereinigung für Musik» schon konzertiert. Dagegen werden die Folgenden erstmals in Meiringen auftreten: Alberto Lysy, Buenos-Aires, Violine; Anne Möhring-Schaad, Köln, Sopran; Alain Motard, Paris, Klavier. Diese Besetzung mit ausgezeichneten Musikern von internationalem Ruf wird ergänzt durch ein Ensemble von Musikern des Tonhalle- und Radio-Orchesters Zürich.

Die fünf Konzerte der Musikfestwoche finden vom 7.-14. Juli in der Kirche Meiringen statt. Das Programm enthält Werke J. S. Bach, der Klassik und der Romantik. Im Anschluss an die Festwoche sind bis zum 30. Juli Meisterkurse für Cembalo, Klavier und Bratsche vorgesehen.

CHIO 1962 in Luzern

Der Internationale Offizielle Concours Hippique (CHIO) wird auch dieses Jahr wieder eine grosse

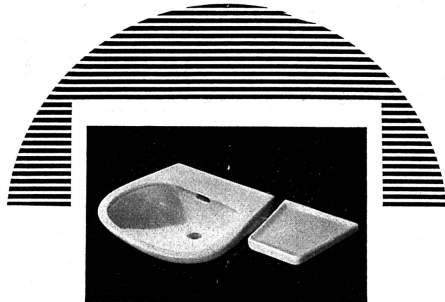
Zahl von Freunden des edlen Pferdesports nach Luzern locken. Er findet in der Woche des 12.-20. Mai auf der Hausermatte am See statt. Eine grosse Zahl von Spitzenreitern aus acht Ländern wird erwartet, wobei vor allem die Anmeldung der ersten Equipen Deutschlands und Grossbritanniens spannende Läufe verspricht.

Motor-Veteranen-Rallye

Am 2./3. Juni 1962 werden sich in Luzern die Veteranen des Strassenverkehrs treffen. Autos, Motorräder und Fahrräder, die zum Teil sogar aus dem letzten Jahrhundert stammen, alle aber mindestens dreissig Jahre alt sind, werden zeigen, wie die liebevolle Pflege ihrer Besitzer sie kräftig und intakt erhalten hat. Gymkhana, Korso und Zuverlässigkeitsfahrt sind äusserst attraktive Veranstaltungen, weshalb mit einem grossen Aufmarsch von Interessenten aller Jahrgänge zu rechnen sein wird.

Ruderweltmeisterschaften 1962 in Luzern

Mit grossem Einsatz bemüht sich ein ehrenamtlich wirkendes Organisationskomitee um die Vorbereitung der Weltmeisterschaften (6.-9. September 1962), zu welchen vor allem auch die Propaganda gehört. Ein vierfarbiger, dreisprachiger Prospekt ist in alle Welt verschickt worden. Eine gelungene Briefmarke aus dem Atelier von Donald Brun wirbt auf Millionen von Postsendungen. Ein Farbtonfilm zirkuliert im Ausland, und von den Plakatsäulen lockt das Ruder-Plakat der Schweizerischen Verkehrszentrale. Schliesslich werden in den Luzerner Hotels und Restaurants einige Millionen Zuckerpackungen mit dem Hinweis auf das sportliche Grossereignis abgegeben, die unzählige Gäste beim schwarzen Kaffee daran erinnern werden, dass sich in der Zeit vom 6. bis 9. September 1962 auf dem Rotsee bei Luzern ein sportliches Grossereignis abwickelt.



Hotel Waschtisch CARINA H

Werk Nr. 106039: 61 x 57 cm; Werk Nr. 106040: 57 x 51 cm;

Werk Nr. 106041: 51 x 44 cm

Abstellplatte Nr. 109005

links, rechts oder zwischen zwei Waschtischen montierbar

SWB Auszeichnung «Die gute Form 1961»

Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



Gelbliches Silbergeschirr?

«Silbora»-Silberputzmittel

reinigt es selbsttätig und schonend innerhalb weniger Sekunden.

Verlangen Sie per Postkarte eine Probe von 5 dl mit Orientierung zu Fr. 3.50.

Labor M. Hofer, Freidorf 99, Muttenz

Occasions pour hôtels, bureaux, appartements, halls

à vendre

50 beaux fauteuils modernes

grand format, accoudoirs en bois, sièges et dosiers rembourrés, recouverts Siamois, une partie bleu et une partie beige.

100 places sièges-cinéma

tout bois, en très bon état.

chez Jos. Albini, Montreux

18, avenue des Alpes, Téléphone (021) 6 22 02.



Frische Spargel, feine Gemüse und pochierte Edelfische munden viel besser mit dieser idealen Sauce

In unübertroffener Reinheit und Güte nach den Regeln klassischer Kochkunst hergestellt. Kühl aufbewahren!

Dosen à 150 g und 300 g Inhalt

Die benötigte Menge Sauce auf 50° erwärmen – Sofort servierbereit!

Conservenfabrik EUGEN LACROIX KG, Frankfurt/M.
Postf.: Niederrad 67, Tel. 67 14 72, 67 15 81, 67 15 82, 67 15 83, FS: 64 129 78

Zu verkaufen

Hotel-Kleinbus

9-Plätze mit Spezialkarosserie. Grosser Kofferraum. Das Fahrzeug befindet sich in sehr gutem Zustand und wird nur wegen Nichtgebrauch verkauft. Preis äusserst günstig. Nähere Auskunft erteilt: Telefon (081) 3 20 57 (abends ab ca. 8 Uhr).

Nähe Lugano

Glänzende Existenz für Wirtschafleute

Verkauf

Haus mit Bar-Restaurant

und einigen Hotelzimmern. Umsatz 135000 Franken, Preis 240000 Franken. Nur Interessenten mit Kapitalausweis erhalten Auskunft. Offerten unter Chiffre 8368 Schweizer Annoncen AG, «ASSA», Lugano 1.

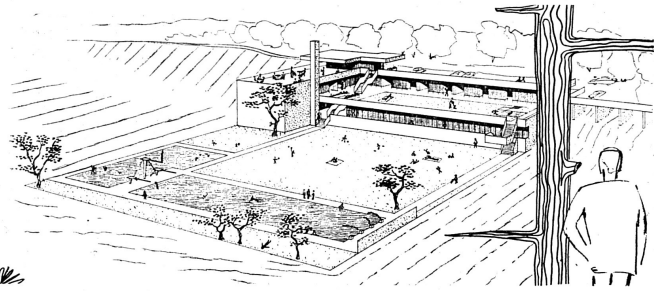


KAFFEEMASCHINEN

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.

BRAUERSTR. 102 - Tel. 25 67 17

ZÜRICH



Das neue projektierte Schwimmbad beim Hellbach in Grindelwald

Die Ferienwohnungsvermieter stellen sich positiv zu Schwimmbad und Kunstseilbahn

Im Grandhotel Regina in Grindelwald fand im Beisein von Vertretern des Kurvereins eine Orientierung und Aussprache der einheimischen Ferienwohnungsvermieter über den Bau und die Finanzierung des neuen heizbaren Schwimmbades im Hellbach und der Kunstseilbahn statt. Einhellig erklärten sich die gegen 50 Damen und Herren bereit, an diese beiden Projekte Beiträge zu leisten. Zur Abklärung der Höhe und Schaffung eines gerechten Staffelsystems wurde aus dem Kreise der Ferienwohnungsvermieter eine Kommission gebildet.

Vermischtes

Golf Saanenland: Eröffnung 15. Juli 1962!

(P.V.) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Direktor Ernst Scherz, Gstaad, hielt der neugegründete Golf-Club Saanenland im Gstaad-Palace am vergangenen Mittwoch eine Hauptsitzung ab, an der das definitive Eröffnungsdatum des neugeschaffenen Golfplatzes (9-holes), der ob Saanenmörser liegt, bekanntgegeben werden konnte, nämlich: 15. Juli 1962. Bis das neue Clubhaus gebaut werden kann (1963), wird ein Provisorium der nötigsten Einrichtungen geschaffen. Erbauer dieses neuen Golfplatzes ist der englische Golf-Spezialist Mr. Harradine. Am 1. Juli wird der bereits verpflichtete Golftrainer, Fernando Macchi, seine Tätigkeit aufnehmen; der Caddy-Master ist ebenfalls verpflichtet. Der Golf-Club Saanenland zählt bereits 51 Aktivmitglieder.

Das Vorhandensein eines alpinen Golfplatzes in der Gstaader Region dürfte sich zweifellos mit der Zeit auf den hiesigen Fremdenverkehr günstig auswirken. Im übrigen ist vorgesehen, den «Course» später auf 18-Lochs auszubauen. P.V.

Der Wiederaufschwung von Bad Ragaz

Der Kurort Bad Ragaz vermochte im vergangenen Jahr die schon im Vorjahr aussergewöhnlich hohe Zahl der registrierten Logiernächte von 174 000 Nächten nochmals stark zu steigern. Es wurden nämlich annähernd 200 000 Logiernächte gezählt, was einer Zunahme um rund 15% entspricht. Der zielbewusste Ausbau, in Verbindung mit einer betonten Rücksichtnahme auf die erhöhten Ansprüche hinsichtlich des Komforts, hat beim grössten Etablissement des Kurorts, dem «Quellenhof», namhaft zur Frequenzsteigerung beigetragen. Wie die Sanktgallische Kantonalbank, deren Spitze personell mit derjenigen der Bad- und Kuranstalten Ragaz identisch ist und die deshalb die Verhältnisse in Bad Ragaz authentisch zu beurteilen in der Lage ist, berichtet, übertrifft die prozentuale Zunahme der Logiernächte von Bad Ragaz die gesamtschweizerische Relation um fast das Doppelte. — Sehr gute und gegenüber dem Vorjahr erhöhte Frequenzzahlen melden übrigens auch die andern sanktgallischen Kurgebiete des oberen Toggenburgs, der Flumserberge und des durch die beiden Bergbahnen erschlossenen Gebietes des Wangerbergs und des Pizols. — Tn.

Les bienfaits d'une cure de verdure

L'Ecole fédérale de gymnastique et de sport de Macolin, au-dessus de Bienne, continue de se développer. On sait qu'elle se trouve placée à 1000 mètres d'altitude, dans un cadre naturel unique. Il y a deux ou trois mois, la fameuse équipe de football du Racing de Paris y a fait un séjour et l'un des meilleurs joueurs a déclaré après un succès: «Nous venons de passer huit jours en Suisse, à Macolin, et tout vient de là. Vie tranquille, réglée, rationnelle, installations sensationnelles. Nous nous sommes reposés, entraînés avec logique et avons véritablement réalisé l'unité du psychique et du physique. Vive Macolin!»

Relaxation, cure d'oxygénation, décontraction! N'est-ce pas une cure que tout homme moderne devrait s'imposer, ici et là?

Et c'est ce que l'Année J.-J. Rousseau entend nous rappeler en 1962.

Ein Schweizer Hotelier in Venezuela

Caracas, Venezuela. — Alfred C. Hatt has been appointed Executive Assistant Manager of the Hotel Tamnaco in Caracas. His appointment was made by Mario di Génova, General Manager of the Tamnaco. Born in Switzerland, Mr. Hatt graduated from hotel administration at the Baur au Lac, Zurich (Switzerland) and held various executive positions in such well known hotels in Europe as the Claridge's, Dorchester, the Grosvenor House and Savoy in London and years later in the Rock Hotel in Gibraltar.

In 1952 when Mr. Hatt came to the United States he joined the Plaza Hotel on Fifth Avenue, New York and then went to the Beverly Hilton Hotel in Beverly Hills, California.

Before coming to Caracas at the beginning of 1961, he worked as General Manager of the Hilton Hotel in Long Beach, California. Mr. Hatt served on the Advisory Council of the California State Hotel Association. He is a member and for many years a Director of Bonifaces International, an Association of Hotel Executives.



Situation des marchés agricoles

Légumes et fruits

Le printemps se fait attendre, ceci aussi bien en Suisse que dans les pays qui nous fournissent chaque année des légumes précoces. L'offre de certaines variétés de légumes est ainsi devenue assez rare, ce qui se traduit par des prix très élevés. Même les choux indigènes, tels que choux de Milan, choux rouges et choux blancs, qui s'écoulaient difficilement, sont subitement fort demandés. Les besoins en choux rouges et en choux blancs peuvent néanmoins être couverts pour l'instant. De même, on trouve encore des carottes de belle qualité. La saison étant avancée et en raison du long stockage, les légumes ont un peu renchéri. En dépit du temps défavorable, les bettes à côtes de la région de Genève parviennent en quantités accrues sur le marché. L'offre de radis s'accroît également. La salade de serre existe en quantités limitées. L'importation de la plupart des légumes est actuellement libre, ceci dans le but de couvrir les besoins du marché. Cependant, la qualité des légumes étrangers laisse à désirer, ou alors ils sont d'un prix presque inabordable.

La carence actuelle de légumes est heureusement compensée par une offre encore abondante

Les abords d'un lac vont servir de décors pour une grande exposition

Bienne prépare sa 3ème Exposition suisse de sculpture en plein air. L'exposition se déroulera au bord du lac, du 16 juin au 29 juillet. Les pelouses, les massifs floraux, les arbres et l'eau serviront de décors. Il n'y aura pas d'entrée payante. Amateurs d'art, promeneurs et touristes pourront évoluer librement parmi les sculptures. C'est là, certainement, une innovation qui connaîtra un vif succès.

de pommes. On trouve toujours des pommes Cléche, des Reinettes du Canada, des Golden Delicious et d'autres variétés locales, d'une fort belle qualité.

Viande et bétail de boucherie

A fin mars ou au début d'avril ont lieu chaque année les traditionnels marchés de Pâques de bétail de boucherie. Ils provoquent régulièrement un accroissement temporaire de l'offre de génisses de boucherie et de bœufs. En dépit de la demande



Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 35302

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

A vendre

Près Lausanne, région Exposition nationale petit

hôtel-restaurant

avec place de parc pour voitures près du lac. Jolie terrasse, 2600 m² de terrain. Prix de vente en S. I. frs.: 370 000.—. S'adresser à SAPCA S.A., 17, rue de Bourg, Lausanne. Téléphone (021) 23 77 54.

Günstig zu verkaufen

Economat-schrank

14teilig, 180 x 185 x 50 cm. Preis nach Übereinkunft.

Wenden Sie sich an Mövenpick Claridenhof, Dreikönigsstrasse, Zürich. Telefon 44 27 07.

Junge Schweizerin mit Handelschulbildung und Büroausbildung, sucht per 1. Mai Saisonstelle als

II. Sekretärin oder Sekretärin-Praktikantin

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienischkenntnisse. Offerten unter Chiffre OFA 541 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Basel 1.

Hotel-Liegenschaft

(Italien) am Lago Maggiore

zwischen Brissago und Stresa, viel verkehrter. Allerbeste Lage im Zentrum und an der Schiffs- und Bus-Station (Parkplatz) gelegen. Muss etwas renoviert und eingerichtet werden. Sehr interessantes Objekt mit ausserordentlichen Entwicklungsmöglichkeiten für Restaurant, Hotel, usw. Sehr geeignet auch für Doppelgeschäft. Anfragen beantwortet Chiffre ZE 6146 Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Zentrum Rom

Wegen Krankheit zu verkaufen

Pension

I. Kategorie, 23 Betten, gut eingeführt, seit 33 Jahren im Betrieb, ganz neu, jeder Komfort. Preis Lfd. 12 000 000. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an: Postfach 286, Lugano 1.

Südamerika

Zu verkaufen gut eingeführt

Strandhotel

Europäische Kundschaft. — Interessenten wollen sich melden bei: Ernesto Metzger, Hosteria Fortin de Santa Rosa, Atlántida (Uruguay). Auskunft Telefon (033) 288 03.

Café-brasserie

à La Chaux-de-Fonds, sur bon passage, clientèle intéressante, à remettre pour cause de santé. Prix 45 000 fr. Demandes de renseignements et offres sous chiffre P 19630 N à Publicitas, La Chaux-de-Fonds.

Junge Deutsche sucht Stelle als

Empfangspraktikantin

für Mitte Mai. Bevorzugtes Gebiet: französische Schweiz. Ausbildung: 6 Monate Hotellach-Sprachschule in Leyen, franz. Schweiz, 6 Monate Hotellachschule, Tegernsee. Offerten sind zu richten an Heidi Schaub, Schongauerstrasse 1, München 35.



Wir offerieren Ihnen

Tisch-nelken

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 6 62 88



Tea-Room-Restaurant Pension

mit Liegenschaft an guter Lage in

Villars-sur-Ollon

wird umständehalber mit komplettem Inventar, 5 Zimmer mit fließendem Wasser, allem Zubehör usw. Bar, Cassino, verkauft. Preis komplett, 170 000 Fr. Sofortiger Antritt möglich. Anfragen unter Chiffre ZF 6145 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

A vendre

café-restaurant pension-auberge

(18 lirs) dans une principale station du Valais (alt. 1500 M.). Magnifique établissement moderne, tout confort. Sur grand passage. Parc pour voitures. Ecrire sous chiffre P 5908 S à Publicitas Sion.

Mehr als 90% von unseren Schülern kommen auf Empfehlungen der früheren zufriedenen Studenten.

THE GABLES

School for Students of English, Ramsgate Road, Margate (England).

Junger Mann, 30 Jahre Deutsch, Englisch und etwas Französisch, mit 3jähriger Praxis in American-Bar, sucht Stelle als

Barman

Offerten an Hans Buchmann, Hauptstrasse 78, Sempach (Luzern).

Suche Stelle als

Restaurationstochter

englische und französische Sprachkenntnisse, 26 Jahre alt, 10 Jahre im elterlichen Betrieb, 1/2 Jahr Hotellachschule. Ausführliche Angebote an Maria Kuper (42) Oberhausen-Osterfeld (Rhld.), Gildenstrasse 5 (Deutschland).

Hotelfachmann

mittleren Alters, zurzeit als Direktor tätig, sucht sich zu verändern und wünscht neuen Wirkungskreis als

Direktor oder Gerant

in Saison- oder Jahresstelle. Eintritt und Gehalt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre DD 2231 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer verhilft einer jungen, selbständig arbeitenden

Sekretärin

zu einer interessanten Stelle und zürnt ihr nicht, wenn sie evtl. im Herbst wieder auszieht, um ihre Englischkenntnisse zu erweitern. Deutsch und Französisch sprechend. Offerten sind erbeten unter Chiffre U 36083 Lz an Publicitas, Luzern.

Für kommende Sommersaison suche ich Stelle als

Küchenchef

Bin Schweizer, 33 Jahre alt. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Mitarbeit der Frau erwünscht. Offerten erbeten an W. Bächli, Küchenchef, Haubergstrasse 6, Kapfenberg / Steiermark (Österreich).

Suisse romande, 58 ans, robuste, bonne présentation, bonne instruction, expérience hôtelière, cherche emploi comme

portier ou concierge de nuit ou secrétaire-concièrge ou contrôleur

Date à convenir. Année ou saison. Ecrire sous chiffre PS 2473 à l'Hotel-Revue, Sâle 2.

Je cherche une bonne place pour mes

2 Chefs de rang

pour salle et restaurant, dans un hôtel-restaurant de 1er ordre en Suisse romande pour pouvoir se perfectionner dans la langue française. Il s'agit de deux employés très qualifiés. Prière de s'adresser à M. Hausmann-Tonet, dir., Hotel Terminus, Davos-Platz, tél. (083) 3 70 71.

Commis de rang

sucht Stelle in der französischsprachigen Schweiz. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Angebote unter Chiffre CR 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Avis

Attention, mauvais payeur!

Nous recommandons à nos membres de ne pas consentir de crédit à l'agence de voyage Viajes Ameropa Express SA, Dolores 10, Mexico 1, D. F., car ce bureau a donné lieu à des plaintes pour n'avoir pas rempli ses obligations financières.

existant depuis le début de l'année, l'offre devrait parvenir à couvrir temporairement les besoins du marché. Ainsi que le montrent les différents marchés-concours, les producteurs s'efforcent de fournir de la viande de qualité, afin de satisfaire pleinement aux exigences des consommateurs. Cette heureuse évolution paraît avoir stimulé la consommation. En revanche, l'offre de vaches est plutôt faible, alors que la demande est forte. On effectue ainsi constamment des importations complémentaires pour cette catégorie. Le recul saisonnier et l'offre de vaches de boucherie persistent, ce qui se traduit par un raffermissement des prix. Une certaine détente est intervenue sur le marché des porcs de boucherie. L'accroissement de l'offre n'est certes pas parvenue à influer de façon appréciable sur les prix.

Le cabri a de tout temps constitué une délicatesse de Pâques. Bien que cette fête ait lieu à une date tardive, les gourmets auront encore la possibilité de se procurer ce mets de choix. — SRIA

Fachliteratur

Harry Schraemli: «Das grosse Lehrbuch der Bar», 6. bedeutend erweiterte Auflage (632 Seiten), Verlag der Union Helvetica, Luzern, Preis: Fr. 28.50.

Vor 30 Jahren erschien die erste Auflage dieses führenden Handbuchs, das inzwischen zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für Hoteliers, Wirte, Barmen, Oberkellner usw. herangereift ist. Erstmals werden auf 8 ganzseitigen Kunstdrucktafeln rund 50 Drinks im Mehrfarbendruck vorgestellt.

Harry Schraemli, ein international anerkannter Fachmann, vermittelt in klarer Sprache eine kulturgeschichtliche und fachliche Einführung in das interessante Gebiet der Mixologie. Neben einem theoretischen Mixkurs, führt er über 1000 der beliebtesten Rezepte an. Er erklärt den Service, wie er für eine gute Gaststätte in Frage kommt, und gibt einen gründlichen Abriss über die Betriebslehre und Kontrolle. Ein besonderes Kapitel ist der Warenkunde gewidmet, ein weiteres befasst sich mit den Weinen der wichtigsten Produktionsländer. Ausserdem aber führt das Buch noch mehrere tausend Weinmarken auf und hält fest, wo diese Tropfen wachsen.

Alles in allem: ein Fachwerk, auf das kein Fachmann verzichten kann. Als offizielles Lehrmittel an der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern, gelangt es in die Hände eines lernbegierigen Nachwuchses, der sich wiederum aus Schülern aus praktisch der ganzen Welt zusammensetzt.

Büchertisch

Die Schweiz im neu erwachten Frühling

Ein frühlingsfroher Klang strahlt von den Bildern und Texten aus, welche die Schweizerische Verkehrszentrale im April-Hef ihrer weitverbreiteten Reisezeitschrift «Schweiz» darbietet. Da wird einmal der blaue Glanz der Seen gefeiert, auf denen wieder die weissen Schiffe dahingleiten, und an erster Stelle

steht diesmal der freundliche Bielersee mit der St. Petersinsel, wo der vor 250 Jahren geborene Jean-Jacques Rousseau im Verlauf eines getriebenen Lebens für kurze Zeit Ruhe, landschaftliche Stille fand. Seinem Ruf «Zurück zur Natur» folgend, kann man auch, wie die weiteren schönen Bilder zeigen, am Luganersee und am Lago Maggiore, am oberen Zürichsee und am Genfersee landschaftliche Entdeckungen machen. Wer historische Kunststätten liebt, den erinnern eindrucksvolle Aufnahmen daran, dass er jetzt, ohne frieren zu müssen, das grosse Kunsterbe der bemalten Kirchendecke von Zolliker Grabstein und die mittelalterliche Kirche der Brückenstadt St. Ursanne im Berner Jura bewundern kann. Gerne vertiefen wir uns auch in den Beitrag von Georges Duplain, der uns daran erinnert, dass der Genfer Rousseau alle Bücher schloss, um das vor ihm aufgeschlagene Buch der Natur und seine «einem jeden Geist verständliche Sprache» auf sich einwirken zu lassen. Auch in einer Zeit, welche die von Rousseau verherrlichten Idyllen kaum mehr kennt, vermag die Schweiz die heilsamen Genüsse zu spenden, die den Menschen von heute notwendiger sind als den Zeitgenossen des grossen Genfer «einsamen Wanderers». E. A. B.

Der Frühling in der «Nordostschweiz»

b-r. Die Frühjahrsausgabe der «Nordostschweiz» ist wiederum reichhaltig und interessant. Stifftsbibliothekar Dr. Johannes Duft erinnert in einem feinsinnigen Artikel an «einen stillen, aber bemerkenswerten Geburtstag»: Vor 1550 Jahren kam Gallus nach St. Gallen. Mit dem Ende Februar dieses Jahres von Unterwasser nach der aussergewöhnlichen Waldstatt übergesiedelten Tibetern macht Dr. Ruedi Schatz die Leserschaft bekannt. Der französische Teil der Nummer wird diesmal von Jean Péville mit dem Beitrag «De la plage aux thermes» bestritten. Von neuen historischen Sehenswürdigkeiten im Kanton Thurgau weiss Dr. Ernst Nägeli zu berichten, wobei er auch auf einen Mann hinweist, dem der Thurgau als Bewahrer historischer Bauten soviel zu verdanken hat: Albert Knöpfli. Dr. Arnold Burgauer gibt sodann einen kurzen Abriss über den Kanton Glarus, und Hermann Strehler stellt die Mitte Februar 1962 am Gallusplatz in St. Gallen bezogene Kunstgalerie im Erker vor. Vom Ausbau des Bahnhofplatzes in Teufen als einer Musterlösung moderner Verkehrssanierung vermittelt Andreas Sulzer ein anschauliches Bild. Die gern gelesene, traditionelle «Ostschweizer Chronik», verfasst von James Roderer, schliesst wiederum den eigentlichen Textteil der Nummer ab. Eine knappe Orientierung über die Veranstaltungen in der Stadt St. Gallen und in der Nordostschweiz während der Monate April, Mai, Juni und Juli ist wiederum beigegeben. Drei ganzseitige Photos unterstreichen noch besonders, dass die neuausgabe «Nordostschweiz» ganz im Zeichen des Frühlings steht, der heuer allerdings aus unerfindlichen Gründen lange auf sich warten lässt. Doch eines, nur nicht verzagen, bitte schön! (Verlag: Zollikofer & Co. AG, St. Gallen.)

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik

17. Jahrgang, Heft 1/1962, Art. Institut Orell Füessli AG, Zürich 3.

In der ersten Nummer des Jahrgangs 1962 bringt das Archiv verschiedene Artikel aus den Gebieten der Verkehrs- und der Eisenbahnpolitik.

Der erste Beitrag beleuchtet das Thema «Neue Verkehrsordnung mit funktionsfähigem Wettbewerb, vorgeschlagen für Schweden». Der Verfasser ist ein bekannter schwedischer Verkehrswirtschaftler, Dr. Arne Sjöberg.

Die folgende Studie, betitelt «Transports et tarifs de marchandises par chemin de fer en URSS», stammt von Dr. Georges Hartmann, einem Tarifspezialisten der SBB, der sich kürzlich nach Russland begeben hatte.

Es folgt ein Aufsatz «L'automatisation et les tarifs des chemins de fer (Transport de marchandises)», in welchem der Verfasser François Chaneil die Frage behandelt, ob durch die Automation der Tarifaufbau und die Tarifkalkulation nicht vereinfacht werden könnte. Die Abhandlungen werden abgeschlossen durch eine kurze Berichterstattung über eine deutsch-französische Initiative in der Frage der internationalen Lastwagen-Tarife; der Berichterstatter ist ein deutscher Fachmann, Dr. Ferdinand Reichel.

Wie üblich folgt den Abhandlungen die Übersicht über die internationale Verkehrswissenschaft («La vie internationale» von Dr. Benjamin Tapemoux), sodann die Chronik des Verkehrs von dipl. Ing. Theo Martignoni und schliesslich die Statistische Übersicht des Verkehrs von Dr. Hans Staffelbach.

Die interessante Frühjahrsnummer des Archivs schliesst mit einer Zusammenstellung eingegangener Bücher und mit Buchbesprechungen.

Nellys Kallender

Monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau — herausgegeben von Nelly Hartmann-Imhof

Nellys Kalender besucht eine griechische Hausfrau bei ihren Ostervorbereitungen; auf die streng eingehaltene Fastenzeit folgt ein Osterfest mit traditionellen Speisen, die mit allen Zutaten hergestellt werden, die der hellenische Frühling spendet: zarte Gemüse und Salate, neue Karöffelchen und dem jungen Lamm. Die Rezepte sind auch für Schweizer Köchinnen absolut ausführbar.

Das Gespräch unter der Schulbentür bringt Lehrer und Mutter als gemeinsame Erzieher der kleinen ABC-Schützen näher; Wünsche, und Fragen sind ja auf beiden Seiten genügend vorhanden. Wenn der April seine schlechte Laune zeigt, nimmt man den modischen Schirm oder den eleganten Mantel aus dem Schrank. Neuer Schmuck und Schuhe in überraschenden Formen begleiten auf den Spaziergang. «Couture im Atelier» hilft den selbstschneidenden Damen zu einem karlierten Deuxpièces. — Für die Kinder entwirft die April-Nummer neuen Schnittmuster für Schulkinder die Fortsetzung eines Heimkurses zur Erlangung einer guten Fusshaltung. — Der Kistchen-Garten vor dem Küchenfenster hält viele aromatische Kräuter als Salatzutaten bereit.

Vient de paraître

Guide Camping-Caravanning du TCS pour 1962

Publié par le TCS. Editions VDB Berna. Prix Fr. 7.70, membres du TCS contre présentation de la carte Fr. 6.—.

Nonnancé le printemps, la 12e édition du Guide Camping-Caravanning du TCS est parue. Mis à jour et rédigé par le Service Camping-Caravanning du TCS ce petit volume de 380 pages se compose de 4 parties.

La 1ère, sur feuilles blanches, comprend la partie pratique, c'est-à-dire les renseignements utiles pour camper, le règlement de camping du TCS, les avantages et services du TCS, assurances, matériel et documentation, des renseignements sur le canoë, les clubs, etc. La 2e, sur feuilles vertes, description détaillée des 98 terrains du TCS, avec plan pour chaque camp, leurs caractéristiques ainsi qu'une répartition de ces terrains par canton, par régions alpines et au bord des lacs. La 3e, sur feuilles jaunes, une sélection d'autres camps suisses. La 4e, enfin, sur feuilles bleues, un choix de terrains étrangers dans les pays suivants: France, Italie, Espagne, Portugal, Allemagne, Autriche, Belgique, Luxembourg, Pays-Bas, Danemark et Suède.

Une fois de plus, ce guide TCS sérieux conseiller consciencieux les campeurs et propriétaires de roulottes et facilitera la préparation de leurs randonnées.

Sofort ab Lager



Mod. Nr. 600 nur Fr. 25.—
Buchen hell u. nussbaumfarbig 3466

KEUSCH & SOHN
Boswil/AG (057) 74284
Tische und Stühle

2 Absolventinnen der Salzburger Hotelfachschule suchen Stellen für die Sommerferien 1962 in die

réception

in der franz. oder ital. Schweiz. Zuschriften erbeten an: Veronika Ringer, Salzburger Hotelfachschule, Bad Hofgastein (Österreich).

Fräulein, 45 Jahre alt, gute Erscheinung, sucht sich zu verändern als

Chef de service Obersaalhelfer oder Kassierin

in Saisonstelle. Offerten unter Chiffre SO 2927 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter, 22 Jahre alt, sucht für die Monate Juli und August Stelle in mittlerem Hotelbetrieb als

Sekretärin

Schulbildung: Handelschule mit Diplomabschluss. Sprachen: Deutsch (Muttersprache), Französisch und Englisch. Offerten unter Chiffre TS 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auskunftsdienst

Vorsicht, schlechter Zahler!

Unsere Mitglieder sei empfohlen, dem Reisebüro VIAJES AMEROPA EXPRESS SA, Dolores 10, Mexico, D.F., keinen Kredit zu gewähren, da diese Firma Anlässe zu Klagen wegen Nichterfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen gegeben hat.

Gestohlene Reisechecks

Am 28. Januar 1962 wurden in Bogotá (Kolumbien) folgende Blanko-Reisechecks der Firma Thomas Cook & Son gestohlen:

293 Checks à 10 \$, Nr. wc 858958 z — 859000 z
Nr. wc 901001 z — 901100 z
Nr. wc 907851 z — 908000 z
215 Checks à 20 \$, Nr. xc 520036 z — 520050 z
Nr. xc 563001 z — 563200 z
187 Checks à 50 \$, Nr. ya 622960 z — 622990 z
Nr. ya 641151 z — 651250 z
92 Checks à 100 \$, Nr. z 832139 z — 832230 z
6 Checks à 250 \$, Nr. t 119397 z — 119402 z
Gesamtwert \$ 27.280.—.

Von diesen Checks wurden mehrere im Gesamtbetrag von \$ 3000.— im Februar 1962 in Guatemala und Nicaragua eingelöst durch einen angeblichen Claudio Boni, der sich mit einem ecuadorianischen Pass auswies und identisch sein dürfte mit Antonio Richiessi-Simoni; Pass-Nr. b 09251. Ferner soll er einen venezolanischen Pass Nr. df 176091 besitzen.

Falls versucht werden sollte, von diesen Checks einzulösen, bitten wir um sofortige Verständigung der Polizei über Notruf Tel. Nr. 17. Bei bereits erfolgter Einlösung ersuchen wir um sofortigen Bericht.

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt
Kriminalkommissariat

Entwendete Travellerchecks

Vermutlich am 14. April 1962 wurde in Basel entwendet: 1 Checkheft der American Express Co. Ltd. (Amexco) mit 10 Travellerchecks zu je US \$ 20.—, nummeriert Serie Z 50.356.672—681. Sie tragen Unterschrift: Engineer Jagdhit.

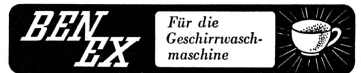
Falls versucht werden sollte, von diesen Checks einzulösen, bitten wir um sofortige Verständigung der Polizei über Notruf Tel. Nr. 17. Bei bereits erfolgter Einlösung ersuchen wir um sofortigen Bericht.

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt
Kriminalkommissariat

Saisonöffnungen

Interlaken, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, 27. April

Heiden: Kursaal Heiden: 28. April



Gesucht Stelle als

Aide-Patron

(Praktikum). Französisch- und Englischkenntnisse. Offerten an Stephan Marti, Gsteigwil bei Interlaken. Telefon (036) 2 28 63.

Suisseuse, secrétaire d'hôtel expérimentée et de confiance, correspondance en 4 langues (allemand, français, anglais et italien) cherche

place de responsabilité

dans hôtel de 1er ordre. Région de Lac Léman préférée. Offres sous chiffre PR 2382 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wer sucht

KÜCHENCHEF

Spezialitätenkoch für Holzkohlengrill sowie auch AIDE DE CUISINE?

Wir möchten uns auf den 1. Juni oder 15. Juni verändern, evtl. früher. Zweisimmer- oder Jahresstellen. Offerten erbeten unter Chiffre T 5236 Q an Publicitas AG, Basel.

Vertrauensstelle: Deutsche, Ende 20, freundl., gutausg., Englisch, Französisch perfekt, Kenntnisse in Italienisch und Schreibmaschine, kein Steno, sucht Tätigkeit im EMPFANG

in gutem Hause. Bisherige Tätigkeit im Empfang und Restaurant in milt. Hotel sowie Assistentin der Hausdame in Grand-Hotel. Offerten unter Chiffre VE 2524 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, freundliche

BARMAID

Deutsch und Französisch sprechend, sucht passende Stelle. Offerten sind zu richten an Rösi Regli, Hotel Schloßle, Vaduz, Lichtenstein.

Empfangs-Sekretärin

Südamerikanerin (20jährig), engl., franz., deutsche, holländische, (etwas spanische) Sprachkenntnisse, Auslandsaufenthalte, sucht Stelle in gutem Hotel, ab 15. Mai 1962, evtl. auch Winterstation. L. Couperusstrasse 44, Utrecht (Holland). Telefon (030) 3 21 17.

Sprachen- und fachkundiger, tüchtiger

Direktor

mit sämtlichen Aufgaben im Hotelbetrieb bestens bekannt, sucht neuen Wirkungskreis in Saisonbetrieb (evtl. Sommer- und Winterstation). Gute Referenzen vorhanden. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten sind zu richten unter Chiffre DR 2461 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fach- und sprachkundiger Auslandschweizer sucht Position als

Maitre d'hôtel, Chef de service

(evtl. Assistent) für die Sommersaison. Referenzen zu Diensten. Offerten an Arthur Cramer, 426 — 54th. Street, West Palm Beach, Florida, USA.

Küchenchef

(Schweizer)

geseteten Alters, sucht Sommer- und Winterstation in Erstklassenhäusern von 100-150 Betten. Versiert in der feinen Hotel- sowie Restaurationsküche. Gute Zeugnisse vorhanden. Bitte Offertur mit Gehaltsangeboten unter Chiffre KF 1970 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Swiss Hotelier

37, last 10 years as General Manager of 1st class London West End Hotel, seeks new position, or Partnership with 100000 fr. considered. Offers under chiffr SH 2462 to the Swiss Hotel-Review, Basel 2.

Zwei junge, gutpräsenierende Schwestern Schweizerinnen, suchen auf 1. Mai Stellen im Tessin als

Buffetochter-Anfängerin und Barchot-Anfängerin

Lugano bevorzugt. Sprachen Deutsch und Französisch, gute Italienischkenntnisse. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten sind erbeten zu richten an R. und U. Stadler, c/o M. Wettstein, Drogenrie, Adorf (Thurgau).

B MIX ar KURS

Rest.-Kellner

in der deutschen Schweiz (Belgung). Frei ab 5. Mai 1962. Offerten sind zu richten unter Chiffre RK 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zusatzlehrstelle als Koch

21jähriger Bäcker-Konditor sucht

in gutem Hause. Auskunft erteilt Rudolf Bruderer, c/o Fam. Mathys, Zweisimmen B.O., Telefon (030) 9 10 85.

KOCH

sucht Aushilfsstelle. Anfang Juni bis Ende August in gutes Hotel am Genfersee.

Offerten unter Chiffre KO 2537 an die Hotel-Revue, Basel 2.

réception

dans hôtel à Genève, Montreux ou Lausanne, pendant vacances scolaires (2½ mois). Lettres à Hans van Zwielen, Anthuerstraat 128, La Haye (Holland).

Hotelfachschülerin englische und französische Sprachkenntnisse, sucht Stelle als

Büro-praktikantin

für die Sommersaison. Arbeitsbeginn ab 1. Mai. Bevorzugt werden Angebote aus der West- oder der Zentral-Schweiz. Offerten unter Chiffre BN 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

sucht auf dem Platz Luzern Posten in gutes Haus. Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Offerten unter Chiffre BK 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

der Barfachsche KALTENBACH

für Damen und Herren.

Kursbeginn 7. Mai

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzuteile, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kallenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91.

Ministe Fachschule der Schweiz

Demoiselle 28 ans, de langue française, avec quelques notions d'anglais, cherche place de

Receptionniste oder Anfangstelefonistin

in der franz. oder ital. Schweiz. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten an Eva Dangel, Siedlung 5, Kitzbühel (Österreich).

Fach- und sprachkundiges Fräulein sucht für die Sommerferien geeigneten Posten als

Buffet- und Bardame

evtl. auch in seriöse Bar als Barmaid oder Chef de service. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Luzern oder Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre BB 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inservieren bringt Gewinn

Sekretärin

(evtl. Korrespondentin)

Schulbildung: Handelschule mit Diplomabschluss. Sprachen: Deutsch (Muttersprache), Französisch und Englisch. Offerten unter Chiffre TS 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Leitung eines mittleren Hotel-Restaurant-Bar-Betriebes

in allerbesten Lage eines Kurortes des Berner Oberlandes ist per sofort zu vergeben. Für tüchtige, anpassungsfähige und initiative Inhaberin oder Inhaber des Fähigkeitsausweises (evtl. Ehepaar), wird Jahresstelle geboten. Offerten mit allen nötigen Unterlagen und Angaben sind unter Chiffre C 11103 Y an Publicitas Bern zu richten.

GÉRANCE LIBRE

d'un hôtel-restaurant

de bonne renommée, à Genève, serait confiée à couple actif (cuisinier 1re force). Sérieuses références exigées. Caution et reprises marchandise. 50000 fr. Agence s'abstenir. Ecrire sous chiffre W 61342 X Publicitas, Genève.

Gesucht

für Sommersaison (Eintritt Anfang Juni):

**Küchenchef-Alleinkoch
Buffettochter**
(auch Anfängerin)
**Restaurationsstochter
Küchenbursche
Officemädchen**

Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weishorn, Arosa.

Gesucht

**Köchin
oder jüngerer
Alleinkoch**

Anfang Juni bis Anfang Oktober. Dasselbst

**jüngeres
Zimmermädchen**

guter Lohn und geregelte Freizeit. Hotel des Alpes, Mürren (Wallis), Telefon (028) 7 31 10.

Gesucht

**2 Koch-Commis
2 Serviertöchter
3 Küchenburschen
Hilfs-
Zimmermädchen
Hausdiener**

Offerten an H. Amstutz, Hotel Schaffhauserhof, Schaffhausen (Schweiz).

Nous cherchons
pour entrée immédiate,

filles de cuisine

Bon gage et congés réguliers. S'adresser: Café du Musée, Georges Antenen, La Chaux-de-Fonds. Tel. (039) 2 27 19.

Gesucht tüchtige

Kellner

**jeune
cuisinier**

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Hotel Bellevue, Wollerau SZ. Tel. (051) 96 02 33.

Suche noch

2 Zimmermädchen

Bei guter Bezahlung, freie Kost und Logis, angenehmes Arbeiten für neuerbautes Hotel.
Hotel Kaiser, Kün, am Wiener Platz.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

Buffettochter

(evtl. Anfängerin). Offerten mit Referenzen an: Bahnhofbuffet, La Chaux-de-Fonds.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kofferkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel



Astoria Hotel Luzern

sucht für lange Sommersaison- oder Jahresstellen:

**Buffetdame
Restaurationsstochter**
(fach- und sprachkundig)
1. Buffettochter-Kaffeeeköchin
(selbständig)
**Zimmermädchen-
(Tournante)
Personal-Zimmermädchen
Entremetier
Personalköchin
Personal-Serviertochter
Keller-Hausbursche
Küchen-Office-Personal**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an C.-J. F. Steiner, Direktor.

Gesucht

per sofort oder später

Aushilfskoch

für etwa 4 Wochen.
Offerten an Hotel-Restaurant Glockenhof, Aarau.
Familie Hüter, Telefon (064) 2 16 88.

Hotel Kurhaus Alvaner-Bad

sucht für die kommende Sommersaison:

Portier-Conducteur
mit Fahrbewilligung für leichte Motorwagen. Eintritt Anfang Mai.
**Portier-Etage
2 Zimmermädchen
Saaltochter oder -kellner
Obersaaltöchter
Restauranttochter
Gärtner
Küchenburschen,
evtl. -mädchen**

Offerten mit Lohnanspruch erbeten an Hotel Kurhaus Alvaner-Bad (Graubünden).

Parkhotel Bellevue, Lenk

(Berner Oberland)

sucht auf kommende Sommersaison:

Sekretärin
(Sekretär), evtl. in Jahresengagement
**Economat- und
Officegouvernante
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Pâtissier
Commis de cuisine**

Offerten an den Besitzer: S. Perrollaz, Lenk im Simmental.
Telefon (030) 9 22 61.

Gesucht

per sofort, eventuell auch als Aushilfe

Commis de cuisine

Geregelte Freizeit, sehr gute Bezahlung. Hotel Bahnhof, Baden. Frau A. Reitingen, Telefon (056) 2 70 77.

Gesucht

junge

Hotelpraktikantin

mit Sprachkenntnissen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hotel Metropole, Bern. Telefon (031) 2 50 21.

Gesucht

versierte

Buffetdame

in Jahresstelle. Geregelte Arbeitszeit, angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit an Bahnhofbuffet SBB, Solothurn HB, Postfach 899.

Gesucht

in neu eröffnetes Restaurant Nähe Olten, jung

Alleinkoch

(evtl. Köchin)

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an: Frl. Vreny Lack, Restaurant Frohst, Oberröden bei Olten. Tel. (062) 5 50 66.

Kursaal, Bern

sucht auf 1. Mai oder nach Übereinkunft:

**Entremetier
Gardemanger
Tournant
Commis pâtissier**

Es handelt sich um sehr gut bezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Unterlagen sind erbeten an: Direktion Kursaal, Bern.

Gesucht in Jahresstelle:

Entremetier sowie Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant zum Braunen Mutz, Basel.

Gesucht

auf September/Oktobre für neu eröffnetes Restaurant in Großstadterhältnissen bestausgewiesenes

Geranten- Ehepaar

mit umfassender Erfahrung an leitenden Posten. Lebensstellung mit grosser Entwicklungsmöglichkeit. Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Bild unter Chiffre GE 2377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konzert-Restaurant/Bar in Schaffhausen

sucht auf 1. Mai:

jüngere, gutaussehende

Barmaid

eventuell Anfängerin mit Servicepraxis; und per sofort jüngere

Serviertochter

Offerten mit Bild unter Chiffre BS 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (053) 5 32 77.

Gesucht

in gepflegten Restaurationsbetrieb nach Bern:

Chef-Saucier Bürolistin

Es handelt sich um gut honorierte Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre RE 2505 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Walhalla, St. Gallen

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Economat- und
Küchengouvernante
Serviertöchter
Buffettöchter
Officemädchen oder
-burschen**

Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, St. Gallen. Telefon (071) 22 29 22.

Beau Rivage Palace, Lausanne-Ouchy

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

chefs de rang demi-chef de rang

Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction.

portier de nuit remplaçant

demandé

pour 3 semaines dès début mai. Faire offres direction Hotel Excelsior, Montreux.

Kurhaus Bad Schinznach

sucht per sofort:

Chef de réception
(sprachkundig)
Direktions-Sekretärin
(Italienischkenntnisse)
Casserolier

Eilofferten erbeten an die Direktion.

Gesucht

für sofort:

**Saaltöchter
Zimmermädchen
Kinderädchen**
(zu 2jährigem Kind)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen. Telefon (036) 3 41 32.

Hotel Ekkehard, St. Gallen

sucht in Jahresstellen

**Buffetdame
und
Zimmermädchen**

Offerten an L. Götts, Hotel Ekkehard, St. Gallen, Tel. (071) 22 47 14.

Gesucht per sofort:

**Alleinkoch oder Köchin
Buffettochter**

Offerten an Hotel Badischer Hof, Basel.

Gesucht

Küchenchef-Alleinkoch

per Ende Mai für lange Saison (Sommer und Winter). Lehrling vorhanden. Offerten an Hotel Maria, Sils-Maria (Engadin).

Serviertöchter oder Kellner

(25 bis 35 Jahre alt)

gesucht

in Spezialitätenrestaurant in Kloten.

Wir bieten: Hohes Salär und angenehmes Arbeitsklima.
Wir wünschen: Deutsch, Französisch und Englisch, Beherrschung eines la-a-la-carte-Services. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.
Telephonische oder schriftliche Offerten an Hotel Restaurant Bramen, Kloten-Zürich. Telefon (051) 84 74 93.

Gesucht

auf 1. Mai oder später neben erstklassigen Chef zu kleiner Brigade

Commis de cuisine

Gute Lernmöglichkeiten in modern eingerichteter Küche eines sehr vielseitigen Stadrestaurants.
Restaurant Wartmann, Winterthur. Telefon (052) 2 60 25.

Wir suchen:

bestausgewiesenen

Saucier

in Jahresstelle. Eintritt 1.-15. Mai, evtl. 1. Juni. Wir bieten gutes Betriebsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit, Salär nach Übereinkunft. Einem initiativen Fachmann bieten sich innerhalb unseres Unternehmens grosse Aufstiegsmöglichkeiten.

Melden Sie sich bitte bei Restaurant Mövenpick, Talstrasse 82, Zürich. Telefon (051) 25 44 33.

MÖVENPICK

Zum Eintritt nach Übereinkunft werden in Jahresstellen gesucht:

Buffetdamen Serviertöchter Chefs de partie Commis de cuisine Commis-Pâtissier

Geregelte Arbeitszeit. Aufnahme in die Pensionskasse VSBW möglich.

Anfragen sind erbeten an:

Bahnhofbuffet Bern F.E. Krähenbühl.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Hotelpraktikantin

und

Anfangs-Zimmermädchen

Offerten bitte an Hotel Montana Garni, beim Hauptbahnhof, Zürich. Telefon (051) 42 69 00.

Gesucht

Alleinkoch

Eintritt nach Übereinkunft, Saison bis September Oktober. Guter Verdienst. Hotel 40 Betten mit modernster eingerichteter Küche. Hotel Kurhaus Reuti, Brünig-Hasliberg.

Gesucht für sofort:

Chef de rang et Commis für Restaurant Lingère-Tournante

Angebote an Hotel Firenze, Lugano-Castagnola.

Gesucht

auf 1. Mai oder nach Übereinkunft für Sommersaison:

Sekretärin

für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten (Schweizerin, ref.). Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Schweizerhof, Hohlfuh-Hasliberg. Telefon (036) 5 18 51.

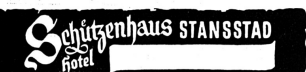
Gesucht

für Sommersaison oder Jahresstelle junger tüchtiger

KOCH

neben Chef

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst. Offerten an: Jos. Rickenbach, Hotel Rigi-Bahn, Rigi-Staffel. Telefon (041) 83 11 57.



(Vierwaldstättersee)

Gesucht für baldigen Eintritt nach Übereinkunft:

Saaltöchter

(Französisch und Englisch sprechend)

Saaltöchter

(Französisch erwünscht)

Kochpraktikantin (neben Chef)

Zimmermädchen

und Anfangszimmermädchen

Hausbursche (Deutsch sprechend)

Bureau-Praktikantin

(Sprachen: Französisch und Englisch)

Gutbezahlte Stellen. Bildofferten mit Zeugnisabschriften erbeten.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationskellner Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstellen, Schichtenbetrieb. Offerten an H. Zaugg, Dir., Hotel Volkshaus, Winterthur.

Kulm Hotel, St. Moritz

Wir suchen

für Sommer- evtl. auch Wintersaison



Offerten an die Direktion des Kulm Hotels St. Moritz.

Ferner:

Chef-Saucier

Chef-Entremetier

Offerten an M. Edouard Maire, Birmensdorferstrasse 222, Zürich.

Chefs de rang

Commis de rang

Offerten an Herrn C. Lachappelle, Sallenbachstrasse 17, Zürich.

tüchtigen

Warenkontrolleur

(evtl. Jahresstelle)

Interessantes Arbeitsgebiet: Warenkontrolle und Kartothek, Küchenkalkulationen, Inventare

Hilfskraft

zur Führung der Lohnblätter und Bonkontrollen

Officegouvernante

II. Economat-gouvernante

Zimmermädchen

Zimmermädchen-Tournante

Portier-Tournant

Glätterin

Garderobier-Concierge

(für Casino-Kursaal)

HOTEL EDEN AU LAC, LUGANO

sucht per sofort für Saison bis gegen Ende Oktober

COMMIS DE CUISINE

Offerten mit Zeugnisabschriften sind an die Direktion zu richten.

Wir suchen

in einen sehr vielseitigen Stadtbetrieb zu baldigem Eintritt, selbstständige

Buffetöchter

Restaurant Wartmann, Winterthur. Telefon (052) 2 60 25.

Für 6 Monate suchen wir

Oberkellner

evtl. Chef de service

Saalkellner

evtl. Saaltöchter

Commis de cuisine

Eintritt kann sofort erfolgen. Ausführliche Offerten erbeten an:

Hotel Krone am Rhein, Rheinfelden

Gesucht

in Jahresstelle

Buffetdame-Barmaid

Restaurant Lapin, Hotel de la Paix, Luzern.

On demande

pour entrée immédiate ou à convenir

fille de buffet

Débutante serait acceptée. Faire offres avec références au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

L'Hôtel de Russie à Genève
demande pour le 15 mai

gouvernante d'étages

Place à l'année. Bons gages. Adresser les offres à l'Hôtel de Russie, Genève.

Gesucht

auf kommende Sommersaison, ab Mitte Mai oder nach Übereinkunft:

Sekretär(in)

für Journal und Kasse

Officegouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen zu richten an Familie Frei, Engadinerhof, in Bad Schuls-Tarasp-Vulpera.

On cherche

pour la saison d'été 1962

(15 juin au 15 septembre environ)

secrétaire-maincourantier/e

chef de rang

(suisse, capable de fonctionner comme maître d'hôtel débutant)

3 demi-chefs de rang

3 commis de rang

femme de chambre

2 commis de cuisine

Offres à G. de Mercurio, Directeur, Hôtel Bellevue, Villars-sur-Ollon.



Bahnhof-Buffet Basel sucht

in gutbezahlte Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

Chef de service sprach- u. fachkund.

Aide-Chef de service

Servierpersonal

Buffetdame

Buffetöchter

Kioskverkäuferin

II. Kontrolleur

Commis de cuisine

Metzgerbursche

Office-Chef

(Italiener mit guten Deutschkenntnissen)

(45 bis 55jährige bevorzugt)

Offerten erbeten an die Direktion Bahnhofbuffet SBB, Basel Ch. Müller-Soutter

Telephon (061) 34 96 60.



Gesucht für Sommersaison:

ZERMATT

deutscher

Jungkoch (Alleinkoch)

perfektes

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre JZ 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht

in Jahresstellen:

Buffetdame

Buffetdame

Serviertöchter

gewandt im Speiseservice

Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen.

Hotel Splendid, Interlaken

sucht für sofort, bzw. Anfang Mai:

Lingère

Lingeriemädchen

Commis de rang

Buffetöchter

(wird evtl. angelernt)

Buffetbursche

Offerten erbeten an H. Hassenstein, Hotel Splendid, Interlaken.

Gesucht nach Zürich

Zimmermädchen

Kaffeeköchin

Kaffeekoch

Lingeriemädchen

Officepersonal

Hotel Schweizerhof, Zürich.

Hotel Balances Luzern

sucht für die Sommersaison:

Zimmermädchen

Chef de rang

Demi-Chef

Commis de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht

nach Wengen in Hotel mittlerer Grösse, für Sommer-, evtl. auch Wintersaison:

Zimmermädchen

Commis de cuisine

(gutaussgewiesener)

Eintritt Mai. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre WE 2515 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Interlaken

für lange Sommersaison per sofort:

Wäscher

Nach Übereinkunft:

Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre WE 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Parkhotel Schöneegg, Grindelwald

sucht für Sommersaison:

Obersaaltchter
Saaltchter
Personalköchin
 (neben Chef)
Hilfsköchin
Gärtner oder Gärtnerin
Lingeriemädchen
Kinderfräulein
 (Jahresstelle)
Anfangsgouvernante
 (für Economat und Office)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten an Familie Stettler, Grindelwald. Telefon (036) 3 28 88.

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt per 15. Mai oder nach Übereinkunft, tüchtige

Sekretärin

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: L. Gredig-Laporte, Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

Hotel Bellevue Palace, Bern

sucht in Jahresstellen:

Buffettochter
Economattochter
Zimmermädchen
Buchhaltungsgehilfin
Chef de garde

In unser Restaurant «Zur Münz» auf 1. Juni 1962:

Oberkellner

Offerten sind an das Personalbureau zu richten.

Hotel St. Gotthard Terminus AG., Luzern

sucht für Sommersaison (April bis Oktober):

Entremetier
Gardemanger
Tournant
Buffetdame
Chasseur
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
 (Englisch)
Chef de rang (Englisch)
Demichef (Englisch)
Commis de rang (Englisch)
Office- und Küchenburschen
/-mädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Dir. M. Nüssli, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Modernes Erstklasshotel (160 Betten)

an schönem Kurort Graubündens, sucht für die Sommersaison noch folgendes qualifiziertes Personal:

Chef-Gardemanger
Koch-Tournant
Pâtissier
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Telephonist
Nachtportier
Etagenportier
Officegouvernante
Tournante-Gouvernante
Glätterin

Gutbezahlte Stellen, bei Konveniens auch Vorrang für lange Wintersaison. Offerten mit Unterlagen, Photo und Lohnanspruch erbeten an Postfach Chur 1, Nr. 212.

Gesucht**Zimmermädchen
Commis de rang**

Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel

Nach Lugano gesucht**Küchenchef**

(selbständig)

in gutes Zweitklasshotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an E. Fassbind, Hotel Continental, Lugano.

Hotel des Alpes in Luzern

sucht

Etagenportier
Hallenportier
Nachtportier
Buffettochter
Kellner und Saaltchter
Küchenbursche

Offerten an Direktor Koch.

Gesucht in modernes Hotel des Berner Oberlandes auf sofort:

Saaltchter
Saal-Praktikantin
Hausbursche

auf Mitte Mai oder nach Übereinkunft:

Obersaaltchter
Saaltchter
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Aide de cuisine

Guter Lohn garantiert. Offerten erbeten an Hotel Huldli, Adelboden.

Erstklasshaus in Zermatt sucht**Journalführerin**

auf die Sommersaison. Sprachenkenntnisse Deutsch, Französisch und Englisch. National-Rechnungsmaschine.

Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Referenzen richten unter Chiffre JF 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GENÈVE

Pour Grand Hôtel (200 lits)

Je cherche

**sous-
directeur**

chef de service

âgé de 28 à 45 ans avec au moins 8 ans de pratique dans l'hôtellerie après sérieuse instruction générale. Intéressant cahier de charges.

Offres de services complètes à envoyer à H. B. Stocker, administrateur, 42, avenue Krieg, Genève (confidentielle).

**Wir suchen**

per Ende Mai eine tüchtige

Lingerie-Gouvernante

für modernst eingerichtete Wäscherei mit Automaten. Eventuell Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Direktion der Seiler Hotels, Zermatt.

**Gesucht**

in Jahresstellen:

Saucier-Sous-Chef**Chef de partie****Gardemanger**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen.

Grosses Hotel in St. Moritz

sucht für die Sommersaison 1962

Kassier
Hilfs-Warenkontrollleur
Bonkontrollleur
Chef de partie
Commis-Pâtissier
Office-Gouvernante
Küchenmädchen
Casserolier
Argentier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre GMJ2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Rôtisserie du Raie
 HOTEL RABEN BEIM RATHAUS
 LUZERN TELEPHON 041/207 34

Wir suchen per sofort

Kellner für Restaurations- und Saalservice**Serviertöchter**

für Restaurations- und Saalservice

Lingère tüchtig und zuverlässig**Portier-Hausbursche****Hausbursche****Gesucht als Aushilfe**

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant vom 1. Mai bis 30. Juni: jüngerer, tüchtiger

Commis de cuisine

Hohes Salär. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Locanda, Singerhaus, Basel.

Kongresshaus Zürich sucht zu baldigem Eintritt:**II. Chef de service - Tournant****Chef de rang,****Demichef****Commis de rang****Chasseur-Telephonist** (sprachenkundig)**Hausbeamtin** für Office- u. Küchenaufsicht

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht zu baldigem Eintritt bei sehr gutem Verdienst und langer Saison:

Officegouvernante
(evtl. auch Aushilfe)

II. Oberkellner

Commis de cuisine

Köchin (evtl. in Jahresstelle)

Office-Küchenburschen

Zimmermädchen

I. Lingère

(mit Erfahrung)

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

Derby Hotel, Wil SG

(am Bahnhofplatz)

offene Lehrstellen für

Kellner

Service-Lehrtochter

in modernstingerichtetem Jahresbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Lebenslauf an die Direktion.



**Sporting
Restaurants
Biel**

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Saucier

Entremetier

Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an Sporting Restaurants, Biel, Telefon (032) 3 92 44.

Bahnhofbuffet Biel

sucht:

Kellermeister-Kontrollleur

Chef-Gardemanger

Chef de garde

Commis de cuisine

Buffetdame

Buffetochter oder -bursche

Serviertöchter

für die I. und II. Klasse

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit.

Offerten mit Unterlagen sind erbeten an P. Marques.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht: **Kaffeeköchin-Bufferochter**

(Eintritt 1. Mai)

Commis de cuisine

(Eintritt 1. Mai)

Commis-Pâtissier

(Eintritt 1. Mai)

Telefonist-Chasseur

(Eintritt 15. Mai / 1. Juni)

2 Saaltöchter

(Eintritt 15. Mai / 1. Juni)

Saaltöchter-Zimmermädchen-

Tourmente

(Eintritt 15. Mai)

Nachtportier

(Eintritt 1. Mai)

Etagenportier

(Eintritt 15. Mai)

Zimmermädchen

(Eintritt 1. Mai)

Schriftliche Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo sind zu richten an das Personalbureau Hotel Schiller, Luzern.

Hotel 45 lits

cherche

jeune fille

pour aider à la direction (parlant l'anglais)

ainsi

barmaid (saison d'été)

jeune commis de cuisine

(saison d'été ou à l'année)

Hôtel-Restaurant La Mésange, Leysin. Tél. (025) 6 24 12.

Gesucht für sofort

Barmaid

die nachmittags Serviceablösung machen würde

(evtl. Anfängerin). Ebenfalls auf 15. Mai nette

Serviertochter

Französisch, evtl. Englisch sprechend. Guter

Verdienst.

Hotel Adler, Murten. Telefon (037) 7 21 34.

Wir suchen für Berghotel

**Direktionsehepaar
oder Hoteldirektor**

auch jüngere Kraft, evtl. Chef de réception mit Büroerfahrung. Eintritt Anfang Juni. Fähige Bewerber wollen ihre Offerte einreichen unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sowie unter Beilage des Lichtbildes unter Chiffre DB 2405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Brunnen

sucht für Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft

Partiekoche

Offerten erbeten an A. Wyssmann, Direktor

Hotel Ascot, Zürich

sucht

**Sous-Chef Gardemanger
Commis de cuisine**

in sehr gut bezahlte Jahresstelle mit voll ausgebauten Sozialleistungen und auf Wunsch Alterskasse.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an H. Nussbaum, Direktor, Hotel Ascot, Zürich.

Mot-Hotel Kreuz, Sachseln sucht per sofort:

Saucier

Entremetier

Pâtissier

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre BK 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

zur Leitung unseres Hotels junges tüchtiges, fachkundiges,

**Direktions-
Ehepaar**

per 1. Juni 1962. Modern eingerichtetes Haus. Restaurant. Bar.

Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüche, Lebenslauf erbeten unter Chiffre DE 2446 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**FLUGHAFEN-RESTAURANT ZÜRICH-KLOTEN**

sucht für lange Sommersaison (Mai bis Ende Oktober) sprachkundige

**Chefs de rang
Commis de rang**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, guten Verdienst, vermehrte Freitage. Ihre Offerten mit Beilagen von Zeugnisausschnitten, Photo und Angabe des frühesten Eintrittsdatums erbitten wir an den Personalchef Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht

per 1. Mai oder 15. Mai in Jahresstelle

KOCH

zu kleiner Brigade. Restaurationsschluss 21 Uhr. Geregelter Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Baslerhof, Basel.

Hotel-Bar-Dancing

im Berner Oberland sucht

Assistant-Manager

(evtl. Ehepaar)

Interessanter Posten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind einzureichen unter Chiffre A M 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Buffet de la Gare CFF de Genève

cherche

chef de service expérimenté

capable de diriger une grande brigade, possédant 4 langues;

chefs de rang

Entrée immédiate ou à convenir. Faire offres avec photographie et copies de certificats au chef du personnel.

Hotel Salmen, Schlieren

Inhaber Artur Pfenninger, Telefon (051) 98 60 71

GESUCHT qualifizierte

Sekretärin

für Hotel und Réception sowie

Restaurationsstochter

für gepflegten Service

Gesucht nach Braunwald

Höhenkurort 1300 m, in gut frequentiertes Hotel mit 130 Betten

I. Sekretärin (selbständig)**Serviertöchter**

in gepflegtes Hotel-Restaurant, überdurchschnittl. Verdienst

Pâtissier (jüngerer)**Saaltöchter od. Kellner****Casserolier****Küchenhilfe** (Mädchen oder Bursche)**Kindermädchen**

zu zwei netten Kindern von 8 und 9 Jahren

Officemädchen

Eintritt 1. Juni oder nach Übereinkunft. Geregelter Freizeit. Bitte schriftliche Offerten mit Foto und Zeugniskopien an: Fam. Schweizer, Hotels Alpenblick & Waldhaus, Braunwald GL, Tel. (058) 7 25 45.

Hôtel Central, Zurich

cherche pour entrée immédiate ou 1er mai un

secrétaire-réceptionniste

si possible de langue maternelle française, connaissant la langue allemande et anglaise; ainsi pour le 1er mai

tournant pour hall et téléphoneparlant l'allemand et le français, avec notions d'anglais.
Faire offres avec copies de certificats et photos à la direction. Téléphone (051) 32 68 20.**LUZERN**

Hotel 200 Betten mit direkter Lage am See, sucht für Sommersaison:

I. Portier

(Englischkenntnisse)

Etagenportier**Saalkellner****oder Praktikant****Saaltöchter****oder Praktikantinnen****Commis-Gardemanger****Zimmermädchen****Zimmer-Tournante****Gouvernante-Stütze****Glätterin****Lingeriemädchen**

Offerten unter Bekanntgabe der Gehaltsansprüche gefl. zu richten an Poly Travel Ltd., Seeburg/Luzern.

Hotel Bernerhof, Kandersteg BO

Sommer- und Winterkurort

sucht für kommende Saison mit Eintritt Anfang Mai oder nach Übereinkunft:

Küchenchef**Commis de cuisine****Oberkellner****Saalkellner****Saaltöchter****Restaurationstochter****Sekretärin-Praktikantin****Concierge-Conducteur****Etagenportier****Zimmermädchen****Lingère****Casserolier****Küchen-Officebursche****Hausbursche**

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Direktor M. P. Bollat, z.Zt. Prés-Guétins 38, La Neuveville. Telefon (033) 7 99 10.

Parkhotel Lenzerheide GR

Gesucht für Sommersaison Anfang Juni/Ende September

Stütze der Hausfrau/**Gouvernante/Hausbeamtin**

auch jüngere

Bahnportier/Etagenportier**Etagenportier/Hausbursche****Kaffee Köchin/Köchin**

Offerten erbeten an Parkhotel, Lenzerheide.

Restaurant Terrasse Schatzalp, Davos

sucht für die kommende Sommersaison, etwa Ende-Mai bis Oktober

**Buffettöchter
Restaurationstochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüche sind an die Direktion zu richten.

Wir suchen per sofort:

**Gouvernante
Buffetdame
Zimmermädchen**

Hotel Seeland, Biel. Telefon (032) 2 27 11.

Hotel Steinbock, Chur

Zu sofortigem Eintritt gesucht:

Econamat-Office-**gouvernante****Saucier****Entremetier****Tournant**

Ausführliche Offerten erbeten an: C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

**Hotel Schweizerhof
St. Moritz**

(geöffnet 1. Dezember bis 30. September)

sucht zum Eintritt nach Übereinkunft

**Empfangs-
Sekretärin**mit Berufserfahrung und guten Sprachkenntnissen. Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen und guten Verdienst. Wir verlangen Treue und vollen Einsatz. Ausführliche Offerten sind **express** an die Direktion zu richten und werden sofort vertraulich beantwortet.**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft in Saison- oder Jahresstelle

Büropraktikantin

Offerten an Sigm. Schmid, Direktor, Hotel Limmathof, Baden.

Moderner, vielseitiger Hotel- und Restaurationsbetrieb an verkehrsreicher Lage sucht als

**Chef de service/
Stütze des Patrons**

jüngeren, strebsamen, erfahrenen Mann mit Talent für Personalinstruktion und Organisation sowie guten Umgangsformen. — Jahresstelle, guter Lohn, geregelte Freizeit, Alterskasse, modernst eingerichtetes Haus. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild an Derby Hotel Bahnhof, Wil SG.

Gesucht nach ZERMATT in Hotel mittlerer Grösse für Sommer- und evtl. auch Wintersaison:

**tüchtiger Chefkoch
junger Commis de cuisine
sprachkundige Sekretärin**

Eintritt Mai oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach 141, Zermatt.

STERNEN, OBERRIEDEN (12 km von Zürich)

Restaurant und Rotisserie direkt am See sucht per sofort:

Küchenchef**Commis de cuisine****Kellner oder Serviertöchter****Buffettöchter oder -bursche**

Offerten an F. Veith, Telefon (051) 92 05 04

Wir suchen

auf 1. Juni oder nach Übereinkunft in kleineres, starkfrequentiertes Tea-Room im Zentrum von Bern jüngere, nette

Gerantin / Geschäftsführerin

Offerten mit Bild, Zeugnisschriften und Lebenslauf sind erbeten unter Chiffre L 120511 Y an Publicitas Bern.

Erstes Grosshotel in Deutschland

sucht in interessante ausbaufähige Lebensstellungen

tüchtigen, erfahrenen

Küchenchef

sowie

Oberkellner

mit guten Organisationsfähigkeiten

Bewerbungen mit Unterlagen unter Chiffre K. O. 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Berghotels bei Zermatt mit langer Saison:

**Demi-Chef
Commis de rang
Serviertöchter**

Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten zu richten unter Chiffre BZ 2406 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Spezialitäten-Restaurant

sucht auf 1. Mai oder nach Übereinkunft

Kochlehrling

Gelegenheit, den Beruf gründlich zu erlernen. Intelligente, arbeitsfreudige Interessenten (bevorzugt mit Sekundarschulbildung) senden handgeschriebene Offerte mit Schulzeugnissen und Bild an Restaurant Locanda, Singerhaus, Basel.

Erstklassshotel in Zürich

sucht in Jahresstellen

gewandtes, sprachkundiges

Zimmermädchen

mit Berufspraxis

tüchtige, sprachkundige

Servierlochter

für Frühstücksservice mit Aushilfe an der Bar.

Gutes Einkommen wird für alle drei Stellen garantiert. Offerten erbeten an: Direktion City Hotel, Löwenstrasse 34, Zürich 1, Tel. (051) 27 20 59.

Hôtel Continental, Bienne

cherche pour tout de suite ou entrée à convenir

gouvernante**commis de cuisine****portier de nuit**

(Place à l'année). Faire offres ou se présenter à la Direction. Tel. (032) 2 32 55.

Parkhotel Giessbach

(am Brienzensee)

sucht auf Sommersaison, ca. Mitte Mai bis Ende September:

Chasseur-Telephonist**Etagenportier, Hausmädchen****Glätterin, Stopferin****Economatgouvernante****Commis-Pâtissier****Buffetdame (-tochter)****Commis de rang**

Offerten mit Unterlagen erbeten an A. Berthod, Chalet Beryll, Grindelwald.

Wir suchen

für baldigen Eintritt in Jahresstelle tüchtige, in allen Sparten bewanderte

Gouvernante - Stütze des Patrons

Bewerberinnen mit italienischen Sprachkenntnissen, welche befähigt sind, einem grösseren Personalstab vorzustehen, möchten ihre Offerte richten an A. Büchi, Besitzer Hotel Touring, Chiasso.

Gepflegtes Spezialitäten-Restaurant auf dem Lande sucht

Hilfs-Gerantin

Fähigkeitsausweis nicht notwendig. Vertrauensposten. Dauerstelle. Guter Lohn bei freier Station. Zimmer im Hause. Offerten sind zu richten unter Chiffre A 22065 U Publicitas AG., Bern

**Hotel & Kurhaus
Bad Passugg (120 Betten)**

sucht für Sommersaison (Mai bis September):

Saal:
Saalkellner
Saaltöchter

Schwemme:
Serviertochter

Küche:
Commis de cuisine
Küchenmädchen

Lingerie:
Glätterin
Lingeriemädchen

Bäder:
Masseuse
Bademeisterin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion, M. Maurer, erbeten.

Hotel Pardenn, Klosters

sucht für die Sommersaison:

Weinbutler
oder Chef de rang
oder Obersaaltöchter
Saalkellner, Saaltöchter
Saaltöchter (mit Barkenntnissen)
und Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Etagenportier
Pâtissier
oder Commis Pâtissier
Lingeriemädchen
Küchenburschen
Officemädchen

Eintritt Anfang Juni, bis Mitte September. Bei Zufriedenheit Wintersaison in Klosters oder Arosa. Offerten an Hotel Pardenn, Klosters.

Hotel Weisses Kreuz und Post, Brienz

(Berner Oberland)

sucht für die Sommersaison 1962 (mit Eintritt April/Mai):

Koch
Restaurationstochter
Buffetdame
(selbständig)
Buffetöchter
Zimmermädchen,
evtl. Gouvernante

Wir bieten Ihnen: guten Verdienst, gute Kost und angenehmes Betriebsklima. Offerten und Zeugniskopien erbeten an: E. Häfliger-Gmür, Brienz (Berner Oberland). Telefon (036) 4 17 81.

Hotel Camelia, Locarno

cerca

Caffettiera

per la stagione estiva. Condizioni di lavoro e stipendio interessante.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zug:

tüchtiger
Küchenchef
(Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft)

Für sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Restaurationstochter
(sprachkundig)
Buffetöchter

Offerten an N. Jenny-Brandenberg, Hotel-Restaurant Rössli am See, Zug.

Hotel Britannia, Saas-Fee

sucht für Sommersaison:

Restaurationstochter

(sprachkundig, 1. Mai bis 15. Oktober)

Commis de cuisine

(1. Juni bis 15. September)

Guter Verdienst zugesichert. Offerten sind erbeten an Familie F. Bumann, Tel. (028) 7 81 25.

Gesucht

für lange Sommersaison in Haus, 100 Betten, Kanton Graubünden:

Commis de cuisine
Telephonistin
Barmaid-Anfängerin
Küchenbursche
Küchen- und
Officemädchen
Maschinenwäscherin

Offerten unter Chiffre SK 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL EDEN AU LAC, LUGANO

sucht per sofort für Saison bis gegen Ende Oktober

**Loge-Etagen-
Tournant**

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo an die Direktion.

GENÈVE**On cherche**

pour le Restaurant des Délégués au Palais des Nations Unies:

**chef saucier
commis de cuisine
aide de buffet**

Places à l'année, entrée à convenir. Offres complètes sont à envoyer à la Direction des Restaurants du Palais des Nations, Genève.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
Zimmermädchen
Buffetöchter
(evtl. Anfängerin)
Anfangssekretärin
Saaltöchter

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht

auf Anfang Juni 1962 nach Adelboden (B. O.):

Barmaid
Tochter
(für Saal und Aushilfe in der Bar)
Bureaupraktikantin
Zimmermädchen
Hilfsköchin

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Altersangabe erbeten unter Chiffre NA 2169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Derby Hotel, Wil SG

(am Bahnhofplatz)

sucht in Jahresstelle in modernst eingerichteten Betrieb

Zimmermädchen

Eintritt raschmöglichst. Guter Verdienst. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse. Offerten an die Direktion.

Wir suchen
per sofort:**Serviertöchter
Commis de cuisine**

Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel-Restaurant Metzgerbräu, Zürich. Telefon (051) 25 36 40.

**Villars Palace
Villars-sur-Ollon**

cherche pour la saison d'été 1962:

**chef-entremetier
commis-entremetiers
commis pâtissier**

Faire offres avec copies de certificats et photo à M. H. Des-sibourg, chef de cuisine, Le Châble VS.

Hotel Bellevue, Simplon-Kulm

sucht für die kommende Sommersaison

Chef de service
erfahrener Koch
(neben Chef)
2 Saal- und
Restaurationstöchter

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion. Telefon 3 19 05 oder 3 16 05.

Hotel Braunwald-Bellevue

in Braunwald GL

(Winter- und Sommersaison)
benötigt für kommende Sommersaison mit Eintritt Ende Mai / Anfang Juni noch folgendes Personal:

Küchenchef
Entremetier oder
Commis de cuisine
Restaurationstochter
(für Tea-Room und Dancing)
Zimmermädchen
Lingère oder
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Grand Hotel, Saas-Fee

sucht für die Sommersaison (Juni bis September):

Commis de cuisine
Pâtissier
Kaffeeköchin-Officehilfe
Barmaid
Buffetdame

Nach Zermatt

für kommende Sommersaison gesucht:

Commis-Saucier
Commis-Entremetier
Pâtissier
Kaffeeköchin
Portier d'étage
Telephonist/Chasseur
Barmaid
3 Commis de salle

Bei Eignung evtl. Engagement für anschließende Wintersaison möglich. Bewerber wollen bitte ihre Unterlagen dem Hotel Beau Site Zermatt einreichen.

Gesucht

per Anfang Juni:

Logenportier
Chasseur
Anfangssekretärin

Angebote an Hotel Roseg, Pontresina.

Gesucht ab sofort:

Koch, neben Chef
Commis de cuisine
Commis de restaurant

Für sofort in gutbekanntes Restaurant Nähe Zürich. Offerten unter H. Gühl, Restaurant Kittenmühle, Herzliberg ZH.

Restaurant Motel, Lido Melano

(Lago di Lugano)

sucht für Saison bis 30. Oktober:

Commis de cuisine
Commis de bar
(Snack Bar)
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Gesucht
eine freundliche**Serviertochter**

sowie eine

Buffetdame

Geregelter Freizeit und guter Verdienst zugesichert. Sich melden bei Tea-Room Urania, Bahnhofplatz 1, Biel. Telefon (032) 2 65 15.

Lugano

Gesucht per sofort (Saison bis Anfang November)

Zimmermädchen

Sprachkundig (Deutsch und Französisch), mit Saalservicekenntnissen bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola. Telefon (091) 2 43 13.

**In der Thurgauisch-
Schaffhausischen Heilstätte
Davos (160 Betten) ist die Stelle des****Chefkochs**

neu zu besetzen. — Ausführliche Offerten mit Angaben der Lohnansprüche und des Eintrittstermin sind zu richten an die Direktion der TSH, Davos.



Hotel National Montreux

sucht für lange Sommersaison zu sofortigen Eintritt:

Nachtportier

(Französisch- und Englischkenntnisse)

Barmaid

(sprachgewandt)

Eilofferten erbeten an die Direktion.

Restaurant zur Waid, Zürich

Zum baldmöglichsten Eintritt gesucht:

Patissier

(Jahrestelle)

Commis de cuisine

Offerten an K. Grau, Restaurant zur Waid, Zürich, Obere Waidstrasse 145.

Gesucht

II. Vorsteherin

in alkoholfreies Grossrestaurant. Eintritt 1. Mai oder nach Vereinbarung. Offerten erbeten an Frau M. Wildi, Pflanzschulstrasse 6, Winterthur, Telefon (052) 2 45 35.

Strandhotel Fischer, Faulensee

(Spiez) am Thunersee

sucht für lange Sommersaison Eintritt nach Übereinkunft:

Saaltöchter

(evtl. Anfängerin)

Restaurationstochter

Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten erbeten an K. Fischer, Telefon (033) 7 63 31.

Gesucht

per 1. Mai 1962 in Jahrestelle nach Zürich

Sekretärin

für Reception, Kassa und Korrespondenz. Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift Bedingung. Sehr guter Verdienst zugesichert. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen sich melden an die Direktion Hotel Righof, Zürich.

Suche sofort tüchtige

Gouvernante

als Stütze des Patrons. Hoteliers- oder Wirtstochter bevorzugt.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Restaurant Barfüsser, Basel.

Gesucht

nach Übereinkunft, jüngerer

KOCH

Tüchtiger Fachmann, der eine à-la-carte-Küche schnell und gepflegt zu führen versteht. Gut bezahlte Jahrestelle. Offerten erbeten an Hotel-Restaurant Löwen am See, Zug.

Nach Lugano gesucht

Küchenchef
Chef de partie
Commis de cuisine
II. Gouvernante
Saaltöchter
Anfangssaaltöchter
Gärtnerbursche
Officemädchen

Offerten an E. Fassbind, Hotel Continental, Lugano.

Erstklassenhotel mit kleinem, gepflegtem Restaurant sucht auf 1. Mai einen

Service-Stagiaire

der sich Grundkenntnisse an einer Fachschule erworben hat. Eilofferten unter Chiffre EH 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahrestellen:
tüchtiger

Koch

(Chef de garde)

Commis de cuisine

Offerten an Kornhauskeller, Bern.

Hotel Schweizerhof Grindelwald

sucht ab 15. Mai bis Ende September:

Gouvernante-
Stütze des Patron
Kaffee Köchin
Officemädchen, -burschen
Lingeriemädchen
Gärtner(in)
(Gemüse und Blumen)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten.

Gesucht

auf Mai/Juni in Sommersaison- oder Jahrestellen:

Köchin oder Alleinkoch Serviertöchter

Offerten an Sporthotel Oberwald (Wallis), Telefon (028) 8 21 28.

Gesucht
tüchtiger

KOCH

Commis de cuisine

Sehr guter Lohn. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an:

Hotel Speer, Rapperswil am See

Hôtel Excelsior, Crans s. Siere

cherche pour la saison d'été (15 juin à 15 septembre):

secrétaire-aide de direction
maitre d'hôtel
pâtissier
chefs de rang
commis de rang
portier d'étage
lingères
garçon ou fille d'office
et cuisine

Faire offres directement.



sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Partie-Koch

Commis de cuisine

sowie auf Herbst 1962

Koch-Lehrling

Sich melden mit den üblichen Unterlagen bei M. König, Restaurant Helm, Basel. Telefon (061) 23 26 50.

Wir suchen

in Jahrestelle einen zuverlässigen, selbständigen

Mitarbeiter für Empfang

und Nachdienst. Französische und englische Sprachkenntnisse erforderlich. Geregelte Freizeit und gute Behandlung. Eintritt 1. Mai oder später. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Th. Kessi, Hotel Schlüssel, Biel BE.

Gesucht für Tea-Room mit Tellerservice eine gut-
ausgewiesene

Köchin

Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Confiserie-Tea-Room Woddy-Suchard, Neuchâtel.

Hotel Belvédère, Grindelwald

sucht für Sommersaison:

Zimmermädchen Hotelsekretärin

Offerten an Familie Hauser.

Gesucht

Tearoom-Tochter

für unsern Concert-Tea-Room-Dancing

Gouvernante

(eventuell Anfängerin)

Eintritt Ende April oder nach Übereinkunft.

Hotel Schweizerhof, Kandersteg

Gesucht

in Jahrestelle, junger und initiativer

Chef de service

Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre CS 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SPORT-HOTEL SAAS-FEE

sucht für Sommersaison (Eintritt Anfang Juni):

Koch oder Köchin

neben Chef

Restaurationstochter

(sprachkundig)

Guter Verdienst. Offerten erbeten an: J. Bumann, Sporthotel, Saas-Fee. Telefon (028) 7 83 44.

Gesucht

sehr tüchtige, gutpräsentierende

Barmaid

in Jahrestelle für Bar im Zentrum Zürichs, per Anfang Mai oder nach Übereinkunft. Eilofferten unter Chiffre GE 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Mai

Kellner

(Chef de rang)

Französisch und Englisch sprechend. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Waldorf, Zürich. Telefon (051) 34 91 91.

Berghotel Oeschinensee

ob Kandersteg

sucht für Sommersaison (Mitte Mai bis Oktober)

Kioskverkäuferin

(sprachkundig)

Offerten erbeten an D. Wandfuh-Berger, Hotel Oeschinensee, Kandersteg. Tel. (033) 9 62 68.

Gesucht

für sofort tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

in bekannten Landgasthof. Hoher Lohn. Jahrestelle. Offerten mit Zeugnisabschriften an W. Jenzer-Aeschli, Gasthof zum Ochsen, Arlesheim. Telefon (061) 82 68 52.

Gesucht

per sofort in Jahrestelle

Guter Lohn.

Buffettöchter

Tea-Room Neuhaus, Birmensdorfstrasse 1. Zürich 4. Telefon (051) 25 99 22.

Wir suchen tüchtigen, gut-
ausgewiesenen

Koch

Hoher Lohn, geregelte Freizeit. Hotel Bellevue, Wädlerstrasse 22. Tel. (051) 96 02 33.

On cherche

pour tout de suite ou date à convenir un

commis garde-manger

Faire offres avec prétentions de salaire au Restaurant St-Honoré, Neuchâtel. Téléphone (038) 5 95 95.

Central Sporthotel, Davos

für lange Sommersaison (eventuell Jahrestellen):

Restaurant:

Buffetdame
Buffettöchter
Restaurationstöchter

Küche:

Patissier
Commis de cuisine
Kochlehrling
(Jahresbetrieb)

Office:

Kaffee Köchin
Econamatgouvernante

Lingerie:

Lingeriegouvernante

Loge:

Anfangsconciierge
Nachtportier

Etag:

Zimmermädchen
Etagenportiers

night-club spinne grill-room



Grindelwald

Gesucht auf 15. Mai

Patissier

Offerten erbeten an R. Märkle, Spinne, Grindelwald.

Hotel Aarauerhof, Aarau

sucht erfahrene, tüchtige

Lingeriegouvernante

gesetzeren Alters, welche Freude hat, eine gut eingerichtete Lingerie selbständig zu führen. Offerten bitte an A. Schmidt.

Hotel Eden, Rheinfelden

sucht

Zimmermädchen

auf sofort oder nach Übereinkunft, Saison bis Anfang November. Zu jeder Auskunft sind wir gerne bereit. Rufen Sie uns bitte an, oder schreiben Sie an Familie Wipprecht, Telefon (061) 8754 04.

Hotel Bären, Ostermündigen

Stadt nahe von Bern

sucht per sofort jungen, tüchtigen, im Speiseservice ausgebildeten

Kellner oder Rest.-Tochter

Hoher Verdienst, sehr geregelte Arbeitszeit. Eventuell käme auch Aushilfe für den Monat Mai in Frage. Offerten an Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern. Telefon (031) 85 50 47.

Wir suchen:

für unseren vielseitigen, modernen und lebhaften Betrieb

**Restaurationskellner /
Serviertöchter
Chef de rang / Commis de rang**

fortschrittliche Arbeits- und Verdienstverhältnisse, sorgfältige Einarbeitung, Garantieeinkommen während der Einarbeitung.

Commis-Pâtissier

abwechslungsreiche Arbeit. — Sich melden:

MÖVEPICK

Dreikönighaus Beethovenstrasse 32, Zürich, Telefon (051) 25 09 10



Villars Palace Villars-sur-Ollon

cherche pour la saison d'été 1962:

téléphoniste-télexiste
gouvernante d'office
cuisinière à café
femme de chambre
(pour les employés)
aides-femmes de chambre

Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction

Hotel Camelia, Locarno

sucht

Kaffee Köchin

per sofort oder nach Übereinkunft. Angenehme Arbeitsbedingungen, guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an die Direktion.

Derby Hotel, Wil SG

(am Bahnhofplatz)

sucht tüchtige, gut präsentierende

Serviertochter

(evtl. Anfängerin) in Snackbar-Tea-Room. Jahresstelle. Guter Verdienst. Eintritt sofort. Geregelter Freizeit. Offerten an die Direktion.

Posthotel Rössli, Gstaad

sucht:

sprachenkundige
Sekretärin-Journalführerin
restaurationskundige
Serviertochter
Saaltöchter und
Zimmermädchen
(evtl. auch Anfängerin)

Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Europa Grand Hotel au Lac

Lugano-Paradiso

sucht ab 10. Mai 1962

zur Ablösung während ca. 5 Wochen

Chef de réception

Offerten sind zu richten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion Europa Grand Hotel au Lac, Lugano-Paradiso.

Berghotel Oeschinensee

(ob Kandersteg)

sucht für Sommersaison (Mitte Mai bis Oktober):

Alleinkoch

Sehr gut bezahlte Stelle. Offerten mit Angaben erbeten an David Wandfluh-Berger, Hotel Oeschinensee, Kandersteg. Telefon (033) 9 62 68.

Gesucht

auf Anfang Juni gut versierter

Alleinkoch
Commis de cuisine
sowie tüchtige
Sekretärin
und sprachkundige
Saaltöchter-
Zimmermädchen
Hilfsportier-Gärtner

Gutbezahlte Stellen für lange Saison, bei Zufriedenheit auch Wintersaison-Engagement, evtl. Jahresstellen. Hotel Post, Pontresina. Telefon (082) 6 63 18.

Gesucht

per sofort jüngere (ref.)

Hausbeamtin

möglichst mit Hotelpraxis. Handgeschriebene Offerten mit Photo an Hotel Neues Schloss, Stokkerstrasse 17, Zürich.

Gesucht in Restaurationsbetrieb tüchtiger

Küchenchef

sowie tüchtige

Serviertochter

Jahresstellen!

Offerten unter Chiffre KS 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt

Pâtissier
Saaltöchter
Commis de salle
Zimmermädchen
Etagenportiers
Nachtportier

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind erbeten unter Chiffre F S 2365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison Juni—10. Oktober

Praktikantin

zur Ausbildung in allen Sparten des Hotelfachs.

Saaltöchter guter Verdienst.

Offerten mit Unterlagen erbeten an Hotel Müller, Pontresina.

Hotel du Glacier, Saas-Fee

Kanton Wallis, sucht für Sommersaison 1962

Küchenchef

(Jahresstelle)

Commis de cuisine
Kaffee Köchin
Casserolier
Serviertochter
2 Wäscherinnen

Offerten mit Gehaltsanspruch, Photo und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Direktion.

Hotel Trautheim, Engelberg

sucht für Sommersaison

Saaltöchter (evtl. Anfängerin)
Kellner
junger Koch (Arbeiten mit Patron)
Küchenpraktikant
oder **-praktikantin**
Office- und Hausmädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Familie Christen.

Kurhaus Pension Turm, Heiden

sucht für Sommersaison

(1. Mai oder Juni bis Ende Oktober):

Alleinkoch oder Köchin
Saaltöchter (nette, freundliche)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an R.E. Gattiker, Besitzer.

Hotel mit 70 Betten

sucht für Sommersaison

Saaltöchter
Zimmermädchen

(fach- und sprachkundig)

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis und Photos unter Chiffre HB 2374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird für sofort jüngeres

Zimmermädchen

evtl. auch zum Anlernen. Sowie

Buffelbursche oder -tochter

(eventuell Anfänger)

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Zürcherhof, Locarno.

Gesucht

tüchtiger

Hotelfachmann
als Mitarbeiter

in gutgeführtes Hotelrestaurant mit Passantenverkehr. Infolge vorgerückten Alters des Besitzers könnte das Haus zu günstigen Bedingungen übernommen werden. Beste Gelegenheit für tüchtigen Küchenchef. Offerten unter Chiffre HF 2391 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unser Restaurant Français

suchen wir eine

Restaurations-
Praktikantin

mit Mithilfe im Hotel. Junge, initiative Tochter hat Gelegenheit, einen erstklassigen Service (inkl. trancheieren und Bankieren) zu erlernen. (Französischkenntnisse erwünscht). E. Schriber, Gérant, Hotel-Restaurant Le Mazot, Baden.

Hotel Meister, Lugano

sucht per sofort:

Zimmermädchen
(Schweizerin)
Etagenportier
(Schweizer)
Office- und Küchenmädchen
Privattochter

Offerten sind gefl. zu richten an die Direktion, Hotel Meister, Lugano.

Gesucht

per 1. Mai oder nach Übereinkunft:

Serviertochter

(sprachkundig)

Küchenmädchen oder -bursche

Sehr angenehme Arbeitsverhältnisse und Entlohnung. Offerten an A. Spring-Mathis, Hotel Krone, Bremgarten (Aargau). Telefon (057) 7 63 43.

Hotel Alpenrose, Sils-Maria

sucht:

Chef de partie
Commis de cuisine
Pâtissier
Hilfsgouvernante
II. Sekretärin
Etagenportier
Zimmermädchen
Kellner
(demi-chefs und Commis)

Sommer-Saison, Eintritt Ende Mai. Offerten an Dir. A. C. Knaus, Hotel Alpenrose, Sils-Maria, Engadin.

Hôtel Walliserhof, Grächen

cherche pour la saison d'été du 1er juin à octobre

2 filles de salle
femme de chambre

Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction.

Gesucht

für Sommersaison tüchtiger

Alleinkoch
(Eintritt 15. Mai, evtl. später)
3 Serviertöchter
(evtl. 1 Anfängerin)
Buffetöchter

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Hof und Post, Innerkirchen. Telefon (036) 5 19 51.

Gesucht

Commis de cuisine

Hotel-Restaurant Lindenhof, Baar. Telefon (042) 4 12 20.

Hôtel de 50 lits

dans station valaisanne, cherche un jeune

couple de gérants

situation intéressante pour bon cuisinier. Offres sous chiffre GS 2257 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen

zum Eintritt auf Ende Mai tüchtigen

jugen Koch sowie
Saaltöchter

Offerten mit Bild sind erbeten an Familie Meichtry-Berger, Hotel Friedegg Aeschi, Spliz.

Gesucht

Köchin

in Jahresstelle, rechter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Frl. Stalder, Hotel Bären, Marktgasse 7, Thun.

Für gut eingerichtetes alkoholfreies Restaurant in St. Gallen suchen wir

Gouvernante /
Stellvertreterin der Leiterin

Selbständige Aufgabe, gute Arbeitsbedingungen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre GL 2228 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtels Löwen u. Monopol, Andermatt

suchen für die Sommersaison (bei Zufriedenheit auch für die Wintersaison):

tüchtige
Sekretärin
Buffetöchter
Aide de cuisine
Portier
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalkellner
Restauranttochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Hotel Löwen, Andermatt.

Erstklass-Hotel im Engadin

sucht für Sommer- und Wintersaison tüchtige, sprachkundige

Etagengouvernante

Offerten erbeten unter Chiffre EG 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zur Leitung eines gutgehenden Tea-Rooms, ca. 1/2 Stunde von Zürich entfernt, zuverlässige, erfahrene

Gouvernante

als Aide du Patron oder Gerantin. Kochkenntnis und guter Umgang mit Gästen und Personal erwünscht. Offerten unter Chiffre GG 2338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort tüchtiger

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen an Hotel Montefiori, Lugano-Aldeasago.

On cherche

un bon

Commis de cuisine

pour saison jusqu'à fin octobre. Entrée sitôt après Pâques ou à convenir. Bon salaire et bonnes conditions de travail assurées. Offres avec prétentions, copies de certificats et photo à l'Hotel du Signal, Chexbres (Lac Léman).

Gesucht

für sofort:

TESSIN

Saaltöchter
Saalpraktikantin

Offerten erbeten an Hotel Camelia, Brissago. Telefon (093) 8 22 41.

L'Hôtel Moreau

La Chaux-de-Fonds

Maison de 1er rang, ouvert toute l'année, propose places stables à collaborateurs qualifiés, pour pourvoir les postes de

gouvernante générale

(aide à la direction)

chef de rang

(second maître d'hôtel)

Gesucht in Jahresstelle

Alleinkoch oder -köchin

junge, ehrliche

Restaurationstochter
Saaltöchter

Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten an: H. Geissler, Hotel Davoserhof, Davos-Platz.

Wegen Übernahme eines eigenen Betriebs unseres langjährigen Mitarbeiters, suchen wir für unsere Zweisaison-Erstklasshotelbetriebe einen jüngeren, bestausgewiesenen

Schweizer
Küchenchef

welcher einer gepflegten, abwechslungsreichen Küche mit mittlerer Brigade vorstehen kann. Handschriftliche Offerten mit den nötigen Unterlagen, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre SK 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bellevue Hotel, Mürren B.O.

sucht für Sommersaison:

Alleinportier
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Saalkellner oder -tochter
 möglichst sprachkundig
Bäcker-Konditor
Commis de cuisine oder
Hilfsköchin
Office- und Küchenburschen
 oder -mädchen
 (automatische Waschanlage vorhanden)
 Offerten erbeten an Familie Walter Huggler.

Gesucht

für lange Sommersaison:

Saaltöchter
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Officemädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Montana, Oberhofen (Thunersee).

Passanten-Hotel mit 70 Betten

sucht für Ende Mai bis Oktober (eventuell Winteraison):

tüchtigen, fachkundigen

Küchenchef-Alleinkoch

auch im à-la-carte-Service bewandert

Commis de cuisine

Modernst eingerichtete elektrische Küche. Offerten an Hotel Meyerhof, Hospental (Uri).

On cherche

pour de suite jeune

cuisinier

capable de travailler seul. Bon salaire. Ains

sommelier

Faire offres à l'Hôtel des Rochers de Naye, s/Montreux.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
 (evtl. Anfängerin)
Serviertochter oder Kellner
Koch (Commis)

in mittelgrosses Restaurant mit Gartenterrasse. Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chässtube, Winterthur. Telefon (052) 2 62 17.

Hotel Couronne, Zermatt**Gesucht**

für Sommersaison (Eintritt 1. Juni):

Conducteur
Restaurationskellner oder -tochter
Buffettochter
Saucier
Entremetier
Angestellten-
zimmermädchen

Offerten sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

auf 1. Mai, evtl. später, tüchtige, seriöse

Chef de service

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: P. Halter, Tea-Room Royal, Bahnhofplatz 14, Zürich.

Gesucht

wird per sofort oder nach Übereinkunft junger

KOCH

neben Patron (evtl. Commis de cuisine)
 Guter Lohn, Zimmer im Hause. Jahresstelle.
 Offerten an Restaurant «Steinburg», Küssnacht ZH

ÖSTERREICH

Wir suchen

Alleinkoch

für unser neuerbautes Erstklasshotel (40 Betten).
 Hotel Explanade, Bad Hofgastein.

Wir suchen

per sofort

Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion, Hotel International, Basel 1.

Hotel International**Gesucht**

für sofort oder nach Übereinkunft:

Küchenchef (in Jahresstelle)
Commis de cuisine oder
Köchin
Saaltöchter oder Kellner
 (sprachkundig)
Restaurationstochter
 (sprachkundig, versiert und flink)
Buffetlehtochter
Portier (sprachkundig)

Offerten richten Sie bitte unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Erwin Renner, Hotel 3 Könige und Post, Andernmat am Gotthard.

Gesucht

per sofort tüchtiger

Chef de partie
Chef de rang
 (tranchier- und flambierkundig)
Restaurationstochter
 (tranchier- und flambierkundig)

Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an R. Kern, Grossrestaurant Simmentalerhof, Thun. Telefon (033) 2 32 65.

Gesucht

flinke, zuverlässige

Buffeldame oder -tochter

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit in Schichtbetrieb, gutes Zimmer im Hause.
 Tea-Room Ritz, Zug, Telefon (042) 4 09 60.



Wir suchen auf 1. Mai, evtl. 1. Juni, zwei tüchtige und geprüfte

Serviertöchter

Deutsch und Französisch sprechend, Alter 19 bis 30 Jahre.

Wir bieten guten Verdienst, fortschrittliche soziale Verhältnisse.
 Töchter, die Freude an einem lebhaften Betrieb und einem gepflegten Service haben, reichen bitte Offerte mit Zeugnisschriften und Photo ein an Th. Quibler, Schwarzenstrasse 11, Bern. Telefon während der Bureauszeit (031) 45 50 52.

Tea-Room **DOMINO** beim Bahnhof Bern

Wir eröffnen Anfang Juni neues, grosses Restaurant mit Bar und Terrassen (10 Autominuten von Lugano).

Wir suchen in Saison- oder Jahresstellen folgende Mitarbeiter:

Küchenchef
 (für Spezialitätenküche)
Commis de cuisine
Küchenburschen
Chef de service
Restaurationskellner
Buffettochter
Kassiererin
Barman
Hauswart-Portier mit Frau
Magaziner
Kioskleiterin

Fachkräfte mit ausgewiesenen Berufskenntnissen und einwandfreiem Charakter bitten wir, ihre Offerte mit allen nötigen Unterlagen zu senden an Chiffre M 7513 Publicitas, Lugano 1.

Hotel Metropoll, Bellagio

(Schweizer Direktion)

sucht für sofort tüchtige, erfahrene, sprachkundige

Sekretärin-Aide directrice

Offerten erbeten direkt nach Bellagio oder Telefon (091) 2 34 84.

Hotel Büren, Interlaken

sucht für sofort:

II. Küchenchef
Hotelsekretärin
Buffetdame
Buffetbursche
 oder -mädchen
I. Saaltöchter
 (sprachkundig)
Alleinportier

Tea-Room Huguenin, Basel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
 (tüchtige Kraft)
Entremetier
 (Chefablöser)
Officemädchen
 oder -bursche

Jahresstelle, guter Verdienst und geregelte Arbeits- und Freizeit.
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder tel. Anfragen zwischen 12 und 20 Uhr an die Direktion. Tel. (061) 23 05 50.

Hotel-Restaurant Le Mazot, Baden

sucht in Jahresstelle:

Chef de cuisine
 (erstklassige französische Küche)
Commis de cuisine
Buffettochter oder -bursche
Restaurationstochter
Serviertochter

Eintritt baldmöglichst.

Gesucht

tüchtiger

Küchenchef

Gutbezahlte Jahresstelle. Modernst eingerichtete Küche. Offerten an Bad Schauenburg 3/Liestal. Telefon (061) 84 12 02.

Hotel Matterhornblick, Zermatt

sucht für die kommende Sommersaison:

2 Saaltöchter

(sprachkundig)

Sekretärin

(sprachkundig)

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten an die Direktion.

Gesucht

von Erstklasshotel im Engadin für Sommer- und Winteraison sprachkundiger, versierter

Concierge

Offerten erbeten unter Chiffre CO 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

aus Altersrückichten zur Leitung unseres Restaurationsbetriebes an bester Passantenlage

Küchenchef

mit geschäftstüchtiger Frau. Eintritt nach Vereinbarung. Bei Eignung kann Beteiligung, Partnerschaft oder Pacht in Frage kommen. Vertrauensposten, Dauerstelle, gutes Einkommen. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Ansprüche und a. m. an Z. M. Passantenbetrieb, postlagernd, Luzern.

Gesucht

für die Sommersaison (ca. 4 Monate):

jüngerer
Koch
 oder **Alleinköchin**
Küchenmädchen
 oder -bursche
Haus- und Zimmermädchen

Gute Lohnverhältnisse. Offerten an Hotel Chalet Schwarzwaldalp ob Meiringen. Telefon (036) 5 12 31.

In Jahresstellen werden auf 1. Mai 1962 oder nach Vereinbarung gesucht:

Küchenchef

oder fachlich gut ausgewiesene

Köchin

für Ferienablosung, Dauerstelle möglich.

Offerten mit Angabe der Personalien und bisheriger Tätigkeit sind erbeten an die

Verwaltung des Sanatoriums Braunwald GL.

Gesucht

für Sommersaison 1962 (Eintritt 1. Mai 1962):

Leiterin

(mit Fachausweis), zur selbständigen Führung einer Ferienheim-Pension in Lenk i. S.; und

Gouvernante

(evtl. Hotelsekretärin)

Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre LG 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht**junger Koch oder Köchin**

neben Chef. Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft

Für Sommersaison (Eintritt 1. Juni evtl. früher):

Restaurationstochter

jüngere, tüchtige, für Bar-Dancing, Etwas Kenntnisse im Barservice erwünscht.

oder

Barmaid

gewesene Saal- oder Restaurationstochter

Auf 15. Juni:

Saalpraktikantin

Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Die Rheumaklinik mit physikalisch-balneologischen Institut

der Rheuma-Volkshelanstalt Leukerbad sucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Diätköchin/ Diätassistentin Koch

Geboten werden: rechter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Die Offerten sind zu richten an die Verwaltung der Rheumaklinik, Leukerbad. Telefon (027) 5 42 52.

Gesucht nach Bern

in modernen erstklassigen Tea-Room absolut selbständiger, gut ausgewiesener

Alleinkoch

Eintritt nach Übereinkunft. Für tüchtigen, flinken Fachmann sehr gute Dauerstelle. Hoher Lohn.
 Offerten unter Chiffre OFA 355 B an Orell-Füssli-Annoucen AG, Bern.

Gesucht einige erstklassige, junge**Chefs de partie**

an selbst. Arbeiten gewöhnt und auf sämtlichen Posten bewandert. Ebenso einige junge

Commis oder**Demi-Chefs de rang**

die in erstkl. Restaurantbetrieben gedient haben. Gute Entlohnung und fortschrittli. Arbeitsbed. Schriftl. Off. mit Zeugniskop. an H. R. Diem, Manager, Harlow Mill Restaurant, Harlow / Essex.

LONDRES

Le P'tit Montmartre, 15 Marylebone Lane, W. 1.
 Restaurant français 1er ordre

cherche

Saucier**Commis-Entremetier**

Contrat d'un an. Voyage remboursé.

HOLLAND**Grand Hotel «Huis Ter Duin»**

Noordwijk aan Zee

sucht für die Sommersaison

Metzger**Chefs de rang****Commis de rang****Saaltöchter****Saalpraktikantinnen****Buffetfräulein**

Offerten zum baldigen Eintritt erbeten mit Bild, Zeugniskopien, an die Direktion.

Freiwillige Liegenschaften-Versteigerung



Die Teilungsbehörde Ermatingen bringt für Rechnung der **Erben des verstorbenen Herrn Hermann Grauf, Hotel «Adler» in Ermatingen**, in Anwendung von Art. 404, Absatz II ZGB, das erblasserische Grundeigentum, den bekannten

Historischen Landgasthof zum «Adler» in Ermatingen am Untersee (L'Auberge de Napoléon)

nebst den weiteren zum Nachlass gehörenden Liegenschaften, am

Montag, den 30. April 1962, nachmittags 14 Uhr
im Hotel «Adler» in Ermatingen

auf freiwillige öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, unter dem **Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlages** durch die Vormundschaftsbehörde Ermatingen.

Liegenschaftenbeschriftung:
Im Grundbuch Ermatingen:

1. **EB1. und Parzelle 527, 40 Aren 43 m² Gebäudegrundflächen, Hofraum und Garten, Parkanlagen an der Haupt- und Fruthwilerstrasse, mit Hotel-Restaurant zum «Adler» Nr. 65, brandversichert für Fr. 320 000.—; Garage Nr. 66, brandversichert für Fr. 77 000.—; Waschhaus Nr. 69, brandversichert für Fr. 24 000.—.**
Bestehende erste Hypothek Fr. 150 000.— bei der Thurg. Kantonalbank Weinfelden.
Im Zuschlag für diese Liegenschaft **inbegriffen** ist das gesamte Restaurations- und Gasthaus-Inventar, welches durch die Treuhändstelle des Schweiz. Wirtvereins zu Fr. 60 288.25 geschätzt worden ist.
2. **EB1. und Parzelle 536, 33 Aren 17 m² Garten (erschlossenes Bau-land) in der Setzi.**
Die vorbeschriebenen beiden Grundstücke werden einzeln und gesamthaft ausgerufen.
3. **Miteigentumsanteil zur unausgeschiedenen Hälfte an: EB1. und Parzelle 1075: 89 Aren 40 m² Feld und Reservoir im Breitenfeld, an der Fruthwilerstrasse gelegen.** Bei diesem Grundstück kann der Zuschlag nur erfolgen vorbehaltlich:
a) der Genehmigung durch die Vormundschaftsbehörde Ermatingen;
b) des Verzehrs des Miteigentümers der andern Hälfte auf Geltendmachung des ihm gesetzlich zustehenden Vorkaufsrechtes.

Vor- und Anmerkungen und Dienstbarkeiten zu den einzelnen Grundstücken laut Eintrag im Grundbuch (definitives Grundbuch).

Für jedes Grundstück sind vor der Zusage **Fr. 5000.—** (fünftausend) Anzahlung an die Gantbeamtung zu leisten; der Rest ist zahlbar in bar bei der Fertigung (Grundbucheintrag) des Steigerungskaufes an das Notariat Ermatingen, soweit nicht die bestehende Hypothek überbunden werden kann an den Ersteigerer der Hauptliegenschaft zum «Adler».

Die Gantbeamtung behält sich vor, für die Restzahlung weitere Sicherheiten zu verlangen.

Nähere Auskunft über die weiteren Gantbedingungen und die Dienstbarkeitseinträge erteilt auf Anfrage hin ab 24. April 1962 das Notariat Ermatingen.

Die grosse Tradition des historischen Landgasthofes zum «Adler» und die günstige Lage der Liegenschaften lassen eine grosse Zahl von Interessenten erwarten.

Ermatingen, den 12. April 1962.

Teilungsbehörde Ermatingen

Restaurant-Rotisserie

zu verkaufen

mit ausgezeichnetem Ruf, in Morges, mit 2 Gebäuden, wovon man eines als Hotel umbauen könnte, 150 Plätze in drei luxuriös eingerichteten Räumen. Verkaufspreis 850 000 Franken. Angebote an Etude des notaires A. et L. Rattaz, Morges VD.

Wenn Sie Hotel-Mobilar

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Location de l'Hôtel de Ville, Bulle

La Commune de Bulle met en location l'Hôtel de Ville de Bulle par voie de soumission. Entrée en jouissance: 1er septembre 1962.

Pour prendre connaissance des conditions et visiter, s'adresser au Secrétariat communal.

Les offres écrites, portant la suscription «soumission location Hôtel de Ville» doivent parvenir au Secrétariat communal de Bulle jusqu'au **15 mai 1962 à 18 h.**, au plus tard.

Ville de Bulle




**Gerade richtig
im Gehalt an Kohlensäure**

Die kleine Eptinger-Flasche enthält jetzt
bedeutend weniger Kohlensäure

und dadurch ist das natürliche,
an aktiven Mineralstoffen reiche, aber
praktisch kochsalzfreie Quellwasser
noch angenehmer zu trinken.

Das gehaltvolle Eptinger
verursacht weder Blähung noch Aufstossen
und verleiht Ihnen
ein Gefühl des Wohlbefindens und der Frische.

Eptinger

Eptinger, das einzige Mineralwasser mit JUWO-Punkten.

jetzt

weedazol

gegen Unkraut

hält Gartenwege,
Plätze und Friedhöfe
bis zum Herbst
frei von Unkraut

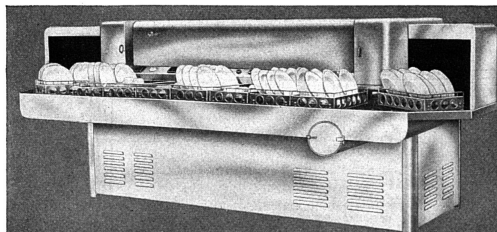
Dr. R. Maag AG Dielsdorf

Geschirrwaschmaschinen



von der kleinsten bis zur grössten Maschine stehen über 30 verschiedene Modelle für jeden individuellen Anspruch zur Verfügung.

Alle Modelle mit: Wahlweiser Programmschaltung und Druckknopfsteuerung — Wassermangelsicherung der thermostatisch geregelten Tankheizung — Glanztrocknungsapparat.



Rohr-Röthelin + Co

Bern Neugass-Passage 3
Telephon (031) 9 14 55

Zürich 1 Torgasse 3
Telephon (051) 24 28 59

Weitere Servicestellen in Basel, Genf und Martigny

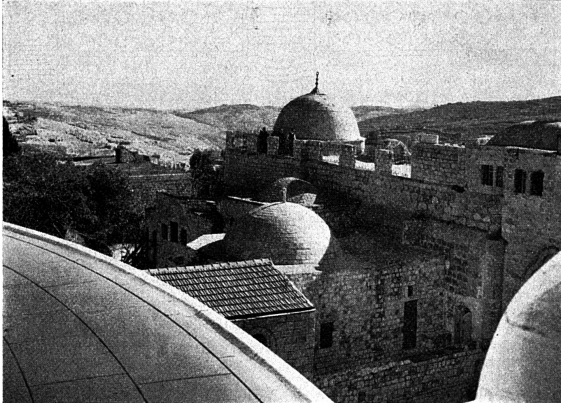
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch, Referenzliste, Prospekt oder Offerte

Images de la Terre Sainte

Jérusalem, tout comme Berlin, est une ville partagée

Jérusalem est l'une des cités les plus vieilles du monde. Au cours de son histoire, plusieurs fois millénaire, les assauts destructeurs ne lui furent point épargnés. Le Christ y est mort, il y est ressuscité. Dès après la proclamation de l'Etat d'Israël, le 14 mai 1948, de furieux combats s'y déroulèrent, pendant plusieurs mois, entre Arabes et Juifs. Finalement, un armistice fut imposé par les Nations Unies et la ville partagée en deux.

Toute la partie ancienne de la cité, avec le mur des lamentations, l'emplacement du temple de Salomon, Golgotha et le Mont des oliviers, furent attribués à la Jordanie, tandis que les quartiers nouveaux, situés hors des murailles, ainsi que le Mont de Sion, revenaient à Israël. Le régime d'armistice est toujours en vigueur, car aucun traité de paix n'a pu être signé, les Etats arabes persistant à contester l'existence d'Israël.



Sur le mont de Sion. Les collines, au second plan, sont en zone jordanienne

Un profil accidenté

Construite dans les monts de Judée, à quelque sept cents mètres d'altitude, Jérusalem a un profil très accidenté. Elle s'étend sur plusieurs collines, coupées de vallées et de vallons. Aussi n'a-t-on que rarement une vue d'ensemble de la ville. Si, au point de vue historique et religieux, le cœur en est toujours la partie ancienne, enclose dans ses remparts crénelés, d'où émergent quelques clochers, en zone jordanienne, le centre actif, qui est en plein développement, se trouve en territoire israélien. Le jeune Etat juif, héritier des antiques royaumes d'Israël et de Judas, a fait de Jérusalem sa capitale, comme au temps de David et de Salomon. Les bâtiments officiels arborent l'étendard blanc frappé de deux bandes bleues et de l'étoile de David, bleue elle aussi, et portent sur leurs façades, des plaques ornées du chandelier.

Le Mont de Sion

C'est le lieu le plus saint pour les Juifs, depuis qu'ils ont perdu le mur des Lamentations, situé en zone jordanienne. Le Mont de Sion est une colline adossée à la vieille ville. Un chemin, puis des escaliers, permettent de gravir cet escarpement rocheux, au sommet duquel a été aménagé un petit parc public, orné d'un candélabre à sept branches qui, le soir, est illuminé. Une porte, pratiquée dans un mur, donne accès à une suite de constructions basses à plafond voûté, avec quelques cours intérieures, qui offrent quelque ressemblance avec un monastère. C'est au fond de l'une de ces salles que se trouve le tombeau de David. Il s'agit d'une dalle sculptée, vieille de trois mille ans, que recouvre une draperie rouge, frangée d'or, sur laquelle ont été déposées douze couronnes d'argent, symbolisant les douze tribus d'Israël. Un peu plus loin, c'est le Cénacle, la salle où le Christ rassembla ses apôtres pour célébrer, avec eux, la Cène. Dans d'autres salles, toutes aussi vieilles, on a installé un musée du souvenir, à la mémoire des six millions de Juifs qui ont perdu la vie au cours de la dernière guerre mondiale. On y voit, non sans émotion, un morceau de savon, provenant d'Allemagne, où il avait été fabriqué au moyen de graisse extraite des os des Juifs exterminés dans les camps de la mort, et quelques boîtes métalliques renfermant des cendres soustraites à quelque four crématrice germanique, où tant d'Israélites passèrent de vie à trépas. Sur le Mont de Sion, d'où l'on jouit d'une vue assez étendue sur la partie jordanienne de la ville — on perçoit les klaxons des voitures et les cris des gosses qui jouent — se dresse également un grand sanctuaire catholique. C'est l'Abbaye de la Dormition, construite au début du siècle sur l'emplacement d'une église beaucoup plus ancienne. Neuf moines bénédictins s'occupent actuellement de cette abbaye, dont la crypte abrite une statue de la vierge. C'est l'emplacement où Marie, mère du Christ, serait morte.

La porte de Mandelbaum

Elle est située hors de la vieille ville, aux confins du quartier de Mea Shearim, là où une importante communauté de Juifs traditionalistes continue à vivre de la même manière que dans un ghetto. Les rues y sont étroites, les maisons souvent à galerie. Les hommes portent presque tous la barbe, s'habillent d'une lévite, d'un pantalon serré au genou et des bas noirs, se coiffent d'un large chapeau de feutre noir ou d'une calotte. Les adolescents sont vêtus de manière semblable, mais l'absence de barbe est compensée par de petites tresses nouées sur les tempes. Les femmes se font raser la tête la veille de leur mariage, afin de ne pas susciter d'autres convoitises que celles de leur époux. Par la suite, elles laissent tout de même repousser leurs cheveux, que l'on n'aperçoit guère cependant, car elles s'enveloppent d'un fichu.

La porte de Mandelbaum... n'existe pas. Ce n'est pas une porte, au sens où on l'entend habituellement, mais deux barrières seulement, genre passage à niveau ferroviaire, en travers d'une route.

D'un côté c'est Israël, de l'autre la Jordanie. Cette frontière est gardée, côté israélien, par quelques soldats disposant d'un pavillon en bois, peint dans le ton vert d'eau. A trente mètres, il y a les Jordaniens, dont le cantonnement est dissimulé par un arbre. A proximité, une grosse maison de pierre, sur lequel flotte le pavillon bleu des Nations Unies, abrite un contingent de gardes internationaux chargés du contrôle d'application de la convention d'armistice. Ces soldats de la paix sont à peu près les seuls à franchir cette frontière, plusieurs fois par jour, dans les deux sens, à bord de jeeps peintes en blanc, portant les initiales U.N. (United Nations) en noir sur leurs flancs et équipées d'un poste de radio leur permettant de rester en contact permanent avec leur quartier-général. Les patrouilles s'assurent que, tant en territoire israélien qu'en zone jordanienne, aucune entorse n'est faite à la

suspension des opérations aux préparatifs militaires. Une fois par année seulement les barrières s'ouvrent toutes grandes. C'est le 24 décembre au soir, pour laisser passer, avec retour le lendemain déjà, les pèlerins chrétiens qui, de la zone israélienne de Jérusalem, désirent se rendre à Bethléem, à quelques kilomètres seulement de la ville sainte, en territoire jordanien, pour y célébrer Noël à l'endroit même où le Christ est né.

L'université hébraïque

Pour remplacer l'université du Mont Scopus, qu'ils avaient édifée au lendemain de la première guerre mondiale, et ne peuvent plus utiliser, car elle se trouve en secteur jordanien, les Juifs ont construit, à l'ouest de la ville moderne, à Givat Ram, près de la vallée de la Croix — c'est de ces lieux que venait le bois qui servit à confectionner la croix sur laquelle le Christ fut mis à mort, à Golgotha — une nouvelle université hébraïque, qui fait l'admiration de tous les visiteurs. Il s'agit d'un ensemble de sept bâtiments, reliés entre eux par des passages en sous-sol ou de plein air, mais couverts et vitrés d'un côté qui sont fréquentés par sept mille étudiants et un millier de professeurs, répartis en six facultés et cinq instituts.

L'immeuble administratif est pourvu d'une cafeteria, d'un office postal, d'une grande librairie et de différents autres locaux utilitaires. Dans les



Le fameux Hôtel du Roi David (180 chambres, toutes avec bain).

sous-sols a été aménagée une chambre forte, mesurant à peu près trois mètres sur trois, où sont exposés les fameux manuscrits de la mer Morte, avec les jarres de terre cuite qui les préservèrent pendant tant de siècles. Le grand auditorium, où un large usage du bois a été fait pour son aménagement, peut recevoir plus de six cents personnes. L'université est complétée par un certain nombre de laboratoires, occupant des pavillons groupés dans le parc s'étirant à ses abords.

On construit beaucoup

La Jérusalem moderne est peuplée de quelque cent-soixante mille habitants. Sa population est dynamique, entreprenante, besogneuse. Les Juifs traditionalistes du quartier de Mea Shearim ne sont qu'une minorité dans la ville. Partout ailleurs, les gens sont vêtus comme vous et moi, plus légèrement cependant, car la mauvaise saison, en Judée, n'est guère comparable aux hivers helvétiques. On

construit beaucoup — des logements surtout, des hôtels aussi — et l'on ne craint ni les audaces architecturales, ni les techniques nouvelles.

En face du vaste parc de l'Indépendance se dresse, couronné d'une coupole, l'immeuble moderne qui abrite le siège du Grand-rabbinat d'Israël et une importante bibliothèque de littérature religieuse. Il a pu être édifié grâce à la générosité de la famille Wolfson, de Londres, en souvenir de deux de ses membres, et à la gloire de Dieu et de sa sainte Torah, ainsi que le dit une inscription, en lettres de bronze, figurant sur la façade, près de l'entrée principale.

Cinq cents mètres plus loin, c'est le siège de la Knesseth — le parlement d'Israël, qui compte cent-vingt membres — avec un petit square au fond duquel se dresse un immense chandelier de bronze, à sept branches, offert par les parlementaires britanniques. Le bâtiment de la Knesseth, que garde un policier en kaki, manches retroussées, est des plus modestes : il n'a qu'un ou deux étages sur rez-de-chaussée. Un autre immeuble, doté d'une façade plus imposante, et dont les aménagements intérieurs seront mieux adaptés aux besoins des députés, est en construction.

On se préoccupe aussi de reboiser collines et vallées, afin de lutter contre l'érosion du sol. Pins, cyprès, eucalyptus, oliviers ou cela est possible, sont plantés en grand nombre, avec l'aide financière d'organisations juives, ou non, de l'étranger. C'est ainsi que dans l'un des nouveaux quartiers, il existe un parc Henri Dunant, dont les arbres ont



Cet ancien moulin est devenu un foyer artistique. Au second plan, à gauche, l'Abbaye de la Dormition, sur le mont de Sion, édifée à l'emplacement où mourut la Vierge.

été plantés grâce à la générosité helvétique, et, sur les flancs d'une colline, à l'ouest de la ville, une forêt suisse, qui compte déjà des milliers et des milliers d'arbres aux essences diverses. De roux et de mauves qu'ils sont souvent encore, les monts de Judée vont de plus en plus verdier. — V.

La chronique littéraire de Paul André

Le secret historique de la vie de Jésus

Voilà un titre qui ne risque pas de passer inaperçu. L'ouvrage est d'ailleurs celui d'un homme très jeune. Précisons tout de suite : écrit en 1901, par un théologien protestant, qui achevait à Strasbourg ses études. On le connaîtra plus tard par d'autres œuvres — dans plusieurs autres disciplines, philosophie, musicologie, médecine. Il s'agit du Dr. Albert Schweitzer. Mais la thèse qu'il défendait alors fera école !, tant elle renouvelait la façon d'envisager un difficile problème. Publiées en allemand, ces pages incisives demeurèrent, durant soixante ans, parmi les livres réservés aux chercheurs qui veulent être au clair sur le sens exact de certains textes capitaux. Les voilà maintenant traduites en français, et mises en somme à la portée de tous. Ainsi donc, après plus d'un demi-siècle, s'étend brusquement l'audience d'un travail conçu pour les spécialistes. Le cas est rare, peut-être unique.

Impossible de rappeler en quelques lignes comment Albert Schweitzer parvient à établir sa thèse. Il faudrait le suivre pas à pas dans sa minutieuse interrogation des Evangiles, et voir avec lui en surgir l'explication qui semble irréfutable. On ne saurait être mieux informé ; tout repose sur une érudition très dense, mais admirablement digérée. Vous y sentez en éveil un esprit dont les exigences vont pour mobile que sa loyauté envers un savoir lucide, et qui débrouille sans aucun artifice de dialectique les énigmes obscurcies par les idées reçues ou les fragiles conjectures. La force de cette démonstration provient de son intime unité ; tout résumé l'affaiblirait, car il y manquerait, précisément, les preuves qui parlent d'elles-mêmes une fois examinées sous leur vrai jour. Essayons toutefois d'exposer en quoi consistent les arguments de celui qui fut un maître à peine sorti du rang des étudiants.

Albert Schweitzer n'accepte pas l'hypothèse courante, qui évalue à trois ans la longueur du minis-

Toute une partie du peuple juif vivait en effet dans la certitude qu'approchait le moment décisif où serait instauré le Royaume de Dieu. Et Jésus était persuadé que son rôle consistait à y préparer les âmes. Avait selon lui la foi qui se repentait, parce que se produirait bientôt le triomphe du bien sur le mal. Ce ne pouvait être encore la foi au Christ, telle que la formulera le dogmatisme ultérieur. Ni la foi dans une morale en mesure d'améliorer par sa perfection les rapports humains — comme l'enseignera l'éthique moderne. Non. C'était la foi dans une parole tellement imprégnée de vérité que le doute n'était pas possible devant l'imminence de l'événement annoncé. Evénement extraordinaire, événement qui renversera les valeurs en cours.

Une opinion répandue, mais arbitraire, veut que le début du ministère ait été heureux. Rien n'autorise à le déclarer. Le miracle ou pouvoir de Jésus n'empêcha pas d'après résistances : d'où sa malediction contre les villes incrédules. Et l'élite officielle le combattit ouvertement dès ses premiers mots. Ces échecs, loin d'entamer sa volonté, qui avait d'autres critères que la réussite extérieure, le conduisirent à prendre une résolution extrême : il envoia, en mission ses douze apôtres, avec la conviction que se produirait l'événement attendu. Leurs querelles frapperont tant de gens qu'une foule accourra cette fois aux pieds du maître. Mais l'intervention qui devait subitement détruire les forces adverses n'eut pas lieu — tout au moins sous la forme représentée dans les apocalypses du judaïsme mystique.

Jésus n'avait jusqu'alors confié à personne son secret — jugeant sans doute qu'il appartenait à la crise prédestinée de donner cette révélation. Il comprit aussitôt que, si elle tardait, dans les circonstances maintenant vécues, c'est que le plan divin était tout différent. Instant capital de son existence. Dès lors se transformerait sa doctrine quant à l'inévitable catastrophe où sombrera pour toujours la corruption. Il emmena sur une montagne trois confidentes — Pierre, Jacques, Jean — et, dans une extase à laquelle ils participèrent, leur fit percevoir l'appel qui lui est pour la deuxième fois adressé. Mais un fait nouveau entre en ligne de compte. Ce monde où régnera le Messie n'est pas celui de la chair, c'est celui des esprits parvenus à maturité. Et, le drame final, lui seul en marquera par sa propre mort l'avènement. Tel fut son autre secret. Ses disciples ne le saisissent pas mieux que le précédent.

Ces scrupuleuses recherches ont signalé quelques-unes des erreurs souvent commises quand on lit les Evangiles à travers les doctrines subséquentes. Les paroles de Jésus, replacées dans leur perspective probable, en prennent une signification beaucoup plus profonde. Elles ont cette faculté de raisonnement qui distingue les textes éternels. Est-ce à dire que l'explication proposée soit définitive ? Rien n'est définitif, dans un domaine où l'on dépend de citations dont la valeur change selon les certitudes préalablement adoptées. Le pasteur Henry Babel, qui a préfacé cette édition, relève qu'il s'agit « d'une construction d'une logique rigoureuse ». Qualité qui a son revers. Une construction logique restitue-t-elle nécessairement le sens original des paroles qu'elle analyse ? Ne risque-t-elle pas d'y opérer des délimitations artificielles ?



1) Albert Schweitzer : « Le secret historique de la vie de Jésus » (Albin Michel, Paris).

2) Rappelons qu'une partie du livre d'Hénoc a été publiée dans l'ouvrage intitulé : « La Bible apocryphe », textes choisis et traduits par J. Bonsivren (Arthème Fayard, Paris).

Un exemple: convaincu que Jésus ne s'est jamais désigné comme Fils de l'homme avant l'épisode de Césarée de Philippe, Albert Schweitzer déclare non historiques les passages où cette expression anticipe sur la transmission du secret aux intimes. Mais, tout plausible qu'il soit, l'argument demeure subjectif. Et plusieurs autres démonstrations de l'ouvrage ont une base analogue. On désirerait également quelque curiosité concernant la manière dont furent notées les paroles de Jésus. Du moment que le problème essentiel consiste à retrouver les vraies paroles des apocryphes, ne faudrait-il pas chercher à savoir comment ce précieux noyau a pris corps? Ainsi la prière de Gethsémani est admirablement commentée; mais l'exégète, si rigoureux par ailleurs, ne se demande pas qui a pris soin de nous la transmettre – puisque tous les témoins étaient assoupis. Je crois du reste pour ma part à l'authenticité de cette invocation frémissante et sublimée.

Quant au caractère futur de la messianité, il subsiste là bien des sujets de discussion. Que Jésus ait à ce propos partagé d'abord les espérances

de son époque, et que sa pensée se soit ensuite transformée à quelques tourments de sa vie, n'en contestons pas la possibilité, devant les indices réunis avec tant de clarté et de précision. Une autre hypothèse est cependant admissible. Le temps n'existe pas pour le pouvoir dont Jésus était animé: cette communion avec la grâce allait au delà des millénaires.

La chute des énergies malsaines, qui faussent la direction de l'histoire, il la voyait immédiate, parce qu'il la savait certaine. Il juge de l'actuel selon le futur, mais comme si le futur était arrivé, car une réalité plus puissante que n'importe quel fait commandait à son optique travaillée par l'ontologie des âmes. Ne nous étonnons pas des divergences qui en découlent chez ses interprètes: le monde à venir n'est pas réductible aux termes du monde présent. Albert Schweitzer a bien montré la séparation de ces deux mondes dans le vocabulaire évangélique. Il a supérieurement défini la nature de l'idéal dont Jésus anime leurs comparaisons. C'est beaucoup. Et c'était ouvrir la voie aux exégètes qui vont plus loin.

Paul André

Der Terrace-Room des St. Francis Hotels

Ein Menu mit beschränkter Auswahl brachte den Gästen mehr für's Geld, dem Hotel grösseren Profit und den Angestellten einen angenehmen Arbeitsplatz.

Das St. Francis Hotel liegt direkt am Union-Square, dem zentralgelegenen Stadtpark von San Francisco. Das Hotel wurde um die Jahrhundertwende in grosszügigem Stil erbaut und inzwischen vergrössert und modernisiert. In unmittelbarer Nähe befinden sich die exklusivsten Modengeschäfte und

erhöht. Die Versorgung dieses Raumes aus der Hauptküche ist wegen der Distanz undenkbar, und aus Platzmangel ist es nicht möglich, eine separate, vollständige Küche einzubauen.

Mehr für's Geld

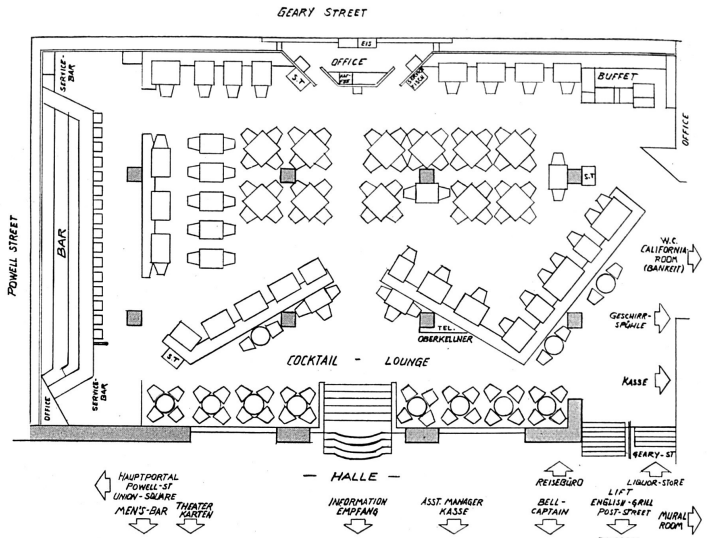
Zu den räumlichen Schwierigkeiten kommen langsam aber beständig ansteigende Waren- und Personalkosten. In den USA rechnet man durchschnittlich mit einem Warenaufwand von 35–40%. Für den Speise- und Getränkebereich betragen die Lohnkosten in San Francisco, der Hochburg der Gewerkschaften, bereits 40% und mehr der Einnahmen.

Herr London, der Generaldirektor des St. Francis Hotel, ist ein weit über die Grenzen der Vereinigten Staaten bekannter Hotelier. Er hat vor drei Jahren mit Herrn Chavey, dem Food und Beverage Manager, die Entscheidung getroffen, den Raum vollständig umzugestalten. Bei dem heute noch verwendeten Menu liess er sich von dem Grundgedanken leiten, dass seine Gäste nicht nur gut und schnell essen möchten, sondern vor allem mit ihren Dollars nicht nur seine Unkosten kaufen wollen.

Der Raum wurde mit dunkelbraun gebeiztem Holz und weissem, gepresstem Plastikmaterial verkleidet, die Fenster völlig verdeckt und eine Klima- und Wärmeanlage eingebaut. Die zu hohe Decke wurde schwarz gestrichen und durch ein dachartiges Gebilde aus verschiedenen grossen Dreiecken und vergoldeten, handgeschmiedeten Leuchtern aus Italien ein tieferer Blickfang erzielt. Die Säulen wurden mit einem ockerfarbenen Mosaik verkleidet, der Boden mit einem dunklen, leicht sauerzuerhaltenden Spannteppich bezogen und der Speisesaal von der Cocktaillounge durch honigfarbene Glasplattenschnüre abgetrennt. Die Tische aus schwarzem Teakholz werden nicht mit Tischtüchern verdeckt; das Gedeck liegt auf runden, vergoldeten Papierunterlagen. Der Raum erhielt dadurch eine elegante, gediegene, neuzeitliche Atmosphäre.

Beschränkte Auswahl

Es war selbst für Amerika ein wagemutiges Unternehmen, den Gästen zum Lunch nur zwei kalte und



Grundriss des Terrace-room

Koch, einem Hilfskoch, 2 Bartendern, einer Kassiererin und einer Servierbrigade von 9 Mann.

Die Menüstruktur setzt sich aus einem festen und einem wechselnden Teil zusammen. Zum ersten gehören der Terrace-Salat, ein grüner Salat mit einer Auswahl von Krustentieren oder gewürfelten Hühnerbrustern, der Plantation-Salat, ein Frucht-salat mit Cottage-Cheese oder Zitroneneis und das Roast Prime Rib, ein mit den Rippenknochen gebratenes Roastbeef, das entweder als offenes Sandwich mit Coleslaw oder doppelt so dick geschnitten mit Spinat und Yorkshire-Pudding serviert wird. Die Nachspeisen, hausgemachte Patisserie, fünf verschiedene Sorten Glacen und eine Käseauswahl, bleiben sich ebenfalls täglich gleich.

Die variable Gruppe bilden zwei warme Tagesteller, die mit jedem Wochentag wiederkehren. Damit wird das Menu abwechslungsreicher, ohne die Vorteile der Spezialisierung preiszugeben. (Es ist einfach, selbst Hilfsküche in der Zubereitung dieser Tagesplatten anzulernen, da das Repertoire nur 12 Rezepte umfasst. Rezept-Karten und genaue Gewichts- und Zubereitungsangaben garantieren die gewünschte, gleichbleibende Qualität.)

Die Tagesplatten Montag bis Samstag:
(Sonntags werden nur Cocktails serviert)

Montag:

Irish Lamb Stew Dublin Style with Dumplings
Saute of Beef Tenderloin Stroganoff with
Spätzels *

Dienstag:

Corned Brisket of Beef, Spring Cabbage and
New Potatoes
Crab Legs Newburg, Rice Pilaff *

Mittwoch:

Baked Buffet Ham Curaçao, Sweet Potato Croquette
Curried Spring Lamb Madras (Condiments Tray:
Chutney, Tomatoes, Almonds, Coconut, Raisins) *

Donnerstag:

Fresh Brisket of Beef, Pressed Cucumber Salad,
Pickled Beets, Bouillon Potatoes
Chicken Saute Bourignonne, String Beans Saute

Freitag:

Baked Chinook Salmon, Anchovy Sauce, New
Parsley Potatoes *

Crab Legs Voltaire with Gnocchi Piemontaise *

Samstag:

Veal Scallopini, Saffron Rice, Green Peas
Chicken a la King in Patty Shell

* bei diesen Tellern wird Epinards a la creme mit-serviert.

Einfache Kücheneinrichtung

Das vereinfachte Menu erlaubt eine kleine Produktionsanlage. Hier wurde ein fahrbereites Buffet aus Voituren und silbernen Bain-Maries für die warmen Speisen und ein Eiswagen für die Salate direkt ins Restaurant gestellt. Damit wurde der Weg zwischen Küche und Gast wesentlich verringert. Die Gerichte bleiben heiss und die Produktionsrate pro Kellner ist überdurchschnittlich hoch. Durch den flexiblen Layout, der sich täglich den Anforderungen des Menus anpassen lässt, werden unnötige Körperbewegungen der Köche vermieden, und das Arbeiten wird mühelos und leichter.

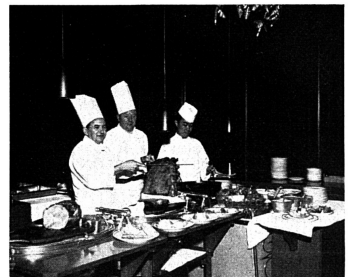
Weniger Personal durch Spezialisierung

Alle warmen Speisen werden in der Küche zubereitet. Ken, der chinesische Hilfskoch, hier Pantryman genannt, stellt jeden Morgen die Tranchierwagen bereit, füllt den Lowerator mit Tellern (Tellerwärmer, der Teller automatisch auf Tischhöhe bringt), buttert die Sandwichbrote, dressiert individuelle Portionen von Coleslaw (Weisskohlsalat mit Sahne-Dressing) und stellt die Mise en place für die Salate her. Kurz vor 12 Uhr bringt er die warmen Gerichte in einem geheizten Wagen (Hot Food Carrier) aus der Küche.

Erst mit Lunchbeginn wird ein gelernter Koch eingesetzt. Alles ist bereit gestellt. Er braucht nur die Infrarotlampen einzuschalten, die Voituren zu öffnen und kann sofort mit dem Tranchieren und Anrichten der ersten Bestellungen beginnen.

Kurt Neuburger und Oskar Schiel arbeiten abwechselungsweise im Terrace-Room. Als Sous-chefs unterstehen sie direkt Herrn Clovis Soubbrand, dem Executive Chef des St. Francis Hotel. Alle drei haben die Grundprinzipien der Kochkunst in den ersten Häusern Deutschlands, Frankreichs, Englands und der Schweiz erlernt.

Der Koch im Terrace-Room braucht während des Service weder zu kochen noch wird er von unvorbe-



Ein Koch und ein Hilfskoch produzieren täglich über 150 Mittagessen. Herr Soubbrand (Mitte), Executive Chef inspiziert täglich die Buffet-Küche

reiten Bestellungen überrascht. Er kann seine ganze Sorgfalt auf exaktes Tranchieren und gefälliges Anrichten verwenden. Damit erhält die „Buffetküche“ die wesentlichen Merkmale der „Assembly-Line“.

Die in so vielen Küchen bekannte hitzige Atmosphäre fehlt hier völlig. Die Einrichtung ermöglicht es dem Koch auch bei starkem Stossverkehr ruhig und mühelos den Anforderungen zu entsprechen. Hilfsbereit und freundlich erfüllt er kleine Sonderwünsche, wie Austausch von Garnituren usw.

Während dem Service mischt und dressiert der Pantryman die Salate und sorgt für allfälligen Nachschub aus der Küche. Nach dem Lunch wird der Sous-chef sofort in der Küche eingesetzt, und Keni ist für das Abräumen verantwortlich.

Beste Qualität durch hohen Umsatz

Bei der Menuegestaltung wurden nur populäre Gerichte ausgesucht, um „Slow movers“ zu verhindern. Täglich wird die Anzahl der servierten Gerichte in einer Verkaufsstatistik registriert und die Vorbereitungen für die nächsten Tage danach gerichtet.

Das Roastbeef und die Salate machen ca. 70% des Umsatzes aus. Das Prime Rib ist auch im English Grill auf der Karte und Reststücke werden dort noch denselben Tag verwendet. Der gute Salat und die Zutaten können im Eisschrank ohne Verlust bis zum nächsten Tag aufbewahrt werden. Der Frucht-salat hingegen wird sofort für Room-Service und English Grill verwendet.

Eigentliche Reste können nur bei den Tagesplatten entstehen. Sehr abgewogene Vorhersagen bestimmen die Vorbereitungen, so dass hier und da einer der beiden Teller kurz vor Abschluss des Lunches ausverkauft ist.

Individuelle Bedienung

Bill Daumler, ein gebürtiger Deutscher, ist für den Service im Terrace-Room verantwortlich. Er glaubt, dass jeder Gast einen Namen besitzt, um auch damit angesprochen zu werden. In einem Restaurant lernt man zwar die Namen der Gäste nicht ohne

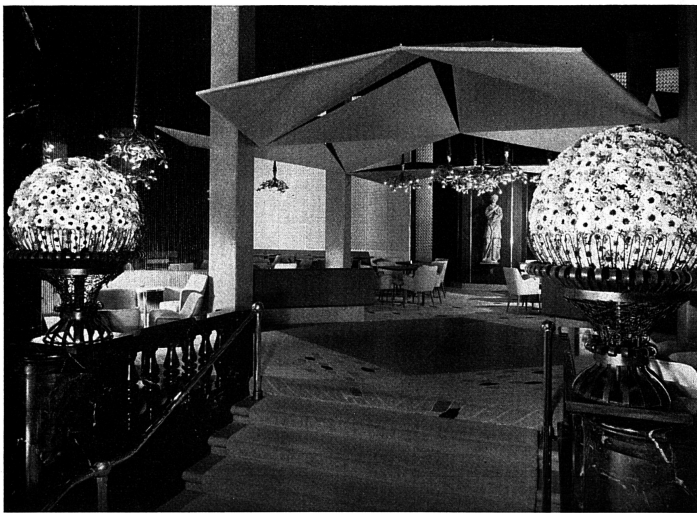


Hinter schweren Marmorsäulen eine neuzeitliche Atmosphäre

Schönheitssalons, die berühmtesten Warenhäuser, die teuersten Juweliere, Friseur- und Schuhgeschäfte der City sowie eine unterirdische Grossgarage. Alle bekannten internationalen Reisebüros, Flug- und Schiffsgesellschaften, darunter auch die Swissair, haben hier ihre Niederlassungen. Direkt vor dem Hauptportal hält die historische „Cable-Car“, die der Stadtkasse zwar kein Geld einbringt, aber als Attraktion für die Touristen bereits zum Symbol von San Francisco geworden ist.

Der Terrace-Room ist zur Lunchzeit eines der populärsten Restaurants der High Society. Niemand, der hier die gut gekleideten Gäste für einen Tisch Schlange stehen sieht, wird vermuten, dass die Planung und Organisation gerade dieses Raumes der Direktion des St. Francis Hotels mehr Schwierigkeiten machte als die irgendeines andern.

Abgesehen von der Konkurrenz ausserhalb des Hotels wetteifern zwei weitere Restaurants unter



Tieferer Blickfang durch ein deckenartiges Gebilde aus verschiedenen grossen Dreiecken und handgeschmiedeten, vergoldeten Leuchtern

demselben Dach mit dem Terrace-Room um die Gunst der Gäste. Der Mural-Room ist ein formeller Speisesaal mit schwerem Teppich, roten Plüschsesseln, schneeweissen Tischdecken, massivem Silber und einem Riesenaufwand an Personal. Im English Grill, auch Coffee Shop genannt, servieren Kellnerinnen von einer Tasse Kaffee bis zum feudalen Dinner mit Kaviar alles, was ein Gast begehren mag.

Während sich die Hauptküche zwischen Mural-Room und English Grill befindet und beide gleichzeitig bedient, liegt der Terrace-Room nicht nur 100 Schritte entfernt, sondern auch noch 10 Stufen

vier warme Gerichte zu offerieren. Das Gelingen wurde aber keineswegs dem Zufall überlassen. Lange, sorgfältige Studien und Analysen wurden unternommen, bevor die einzelnen Tellergerichte ausgesucht und zusammengestellt wurden. Dank dieser Untersuchungen konnte während der letzten drei Jahre dasselbe Menu beibehalten werden, wobei sich der Umsatz von Jahr zu Jahr verbesserte. Heute werden im Terrace-Room während 2½ Stunden Lunchzeit durchschnittlich über 150 Mittagessen und gegen 400 Cocktails serviert (während der Touristensaison bis 250 Lunches und über 500 Drinks) und alles das mit einem Personalbestand von einem

BIRDS EYE *empfehlen*

Erdbeeren oder Himbeeren

schönste Hallauer Auslese - zu jeder Jahreszeit verfügbar!

Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

weiteres kennen. Sie werden aber doch hie und da durch Reservationen, durch Umschreiben der Restaurantbelastungen auf die Hotelrechnung oder auf das betriebseigene Kreditsystem oder auch durch Konversationen bekannt.

Er hat allen Untergebenen eingeschärft, sich die Namen zu merken und sie anzuwenden. Er selbst bemüht sich, den Kellnern dadurch behilflich zu sein, indem er versucht, die Kunden immer wieder an denselben Platz zu setzen. Dies gibt dem Kellner auch Gelegenheit, sich einen eigenen Kundenkreis zu schaffen und mit den individuellen Wünschen der Gäste vertraut zu werden, wie dies sonst nur im Familien- und Ferienhotel möglich ist. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass die meisten Gäste bei Tischreservationen nicht nach einem bestimmten Tisch fragen, sondern nach dem Kellner, von welchem sie bedient werden möchten.

Um die Speisenauswahl für die Stammkundschaft reicher zu gestalten erlaubt der Chef den Austausch

torte zu backen und kunstvoll zu dekorieren. Viele der Gäste bezeugen, dass ihnen an solchen kleinen Gefälligkeiten mehr gelegen sei, als an einer grossen Karte.

Löhne und Trinkgeldordnung

Am ersten Januar 1962 wurden die Mindestlöhne für Bartender und das Bedienungspersonal erneut erhöht und betragen heute für:

Bartender	\$ 21.35 für 8 Std.
Oberkellner	\$ 19.00 für 8 Std.
Kellner und Busboy	\$ 11.20 für 8 Std.
	\$ 6.55 für 3 Std.

Dazu kommen sechs bezahlte Feiertage pro Jahr sowie verschiedene Sozialleistungen. Die Arbeitsaufteilung ist den Umständen entsprechend anders geregelt als in Europa und zum Teil auch durch Gewerkschaftsbestimmungen geregelt. Im Terrace-Room umfasst die Servicebrigade einen Oberkellner, 6 Kellner und 2 Busboys.

Während der Oberkellner die Gäste an der Türe begrüsst und sie an den Tisch führt, ist der Kellner für alle übrigen Kontakte mit dem Gast verantwortlich. Er nimmt die Bestellung für Speisen und Getränke entgegen, serviert und schreibt die Rechnung. Der Busboy übernimmt jene Arbeiten, bei welchen er nicht unbedingt mit dem Gast sprechen muss: Er serviert Eiswasser, Brot und Butter, hilft Tische abräumen, deckt neu auf, sorgt für frischen Kaffee (Cory-System) u. a. m.

Ähnlich wie in der Küche ist auch hier jeder auf einen bestimmten Teil des Arbeitsvorganges spezialisiert. Es ist dadurch verhältnismässig leichter, gutwillige Leute einzuarbeiten, auch wenn sie nicht vom Beruf sind oder die englische Sprache nicht beherrschen.

Trinkgelder sind in Amerika nicht obligatorisch und dürfen nicht auf die Rechnung geschrieben werden. Jeder Kellner behält was er von seinen Gästen bekommt für sich und bezahlt davon 10-15% dem Busboy für seine Mithilfe. Abgaben an den Oberkellner sind von der Gewerkschaft untersagt.

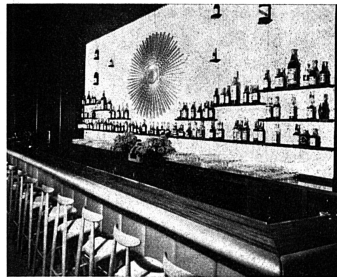
Was ein Kellner verdient hängt wesentlich davon ab, wie rasch er arbeitet (Turnover), wieviel er zu verkaufen versteht (Höhe des Schecks) und wie beliebt er bei den Gästen ist. (Prozente des Totals). Das Trinkgeld ist für ihn ein ständiger Antrieb, die Kunden aufmerksamer, besser und freundlicher zu bedienen. Selbst der Busboy kann sich keine Interesslosigkeit leisten, da sein Einkommen von der Gebefreudigkeit der Kellner abhängt, denen er hilft.

Gesteigerte Produktivität an der Bar

Ca. 90% aller Gäste des Terrace-Room trinken einen oder mehrere Drinks beim Lunch. Die Bar bie-

tet eine aussergewöhnlich reiche Auswahl an einheimischen wie importierten Spirituosen. Die Preise folgen einem gewissen Muster, sind jedoch unterschiedlich. Um bei dieser Mannigfaltigkeit des Stocks die Bartender nicht zu verwirren und Fehler zu vermeiden, sind die Verkaufspreise für «straight» und «mixed drinks» mit einem dicken Schwarzstift auf die Etikette geschrieben.

Bevor die Bar installiert wurde, liess Herr London verschiedene Studien und Analysen über Arbeitsmethoden durchführen. Dabei wurde festgestellt, dass im allgemeinen der Kellner zur Bar kommt, die Cocktails bestellt und dann untätig wartet, bis



Geboiztes Holz wechsell mit gepresstem, weissem Plastik ab.

der Bartender die Drinks gemixt, in Gläser gefüllt, garniert und die Preise registriert hat. Damit Kellner und Bartender gleichzeitig arbeiten können, wurde die Service-Bar, an beiden Enden der Gästebar, so konstruiert, dass sich der Kellner die benötigten Highball-Gläser, Eiswürfel, Mixer (Wasser, Soda, Limonaden) sowie Garnituren (Oliven, Perlwiebeln, Kirschen usw.) selbst nehmen kann, während der Bartender die verschiedenen Getränke zubereitet.

Für alle Cocktails, die im Mixglas zubereitet sein müssen, wird ein spezielles Glas verwendet. Es hat die Form eines Cognacglases und ist mit einem Schnabel versehen. Bestellt der Kellner z. B. einen Martini, so füllt der Bartender einen solchen Container mit Eis, misst die Spirituosen direkt hinein und stellt diesen mit einem gekühlten Glas auf das Tablett des Kellners. Während er den Verkaufspreis auf der Rechnung registriert, rührt der Kellner den Martini mit einem Cocktailstäbchen (Swizzlestick) und gießt den Martini dem Gast am Tisch ins Glas. Die Portionen sind so berechnet, dass noch eine kleine «Dividende» zum Nachfüllen im Decanter bleibt.

Der grosse Umsatz an Cocktails ermöglicht es für Sour und Daiquiris, frischen Zitronen- und Limensaft mit Zucker und Wasser im Voraus zu mischen. Ähnlich wird auch der Sirup für Old Fashions vorbereitet. Bar-Bourbon und -Scotch werden in abgemessenen Portionen in kleinen Fläschchen bereitgehalten und erst am Tisch ins Glas gegossen und mit Wasser oder Limonade vermischt. Nur so ist es möglich, dass die beiden Bartender durchschnittlich 400 Drinks in 2 1/2 Stunden ausgeben und die Bargäste auf 16 Stühlen bedienen können.

Teamwork

Durch die sorgfältig geplante Umgestaltung des Terrace-Room wurde nicht nur die Produktionsrate pro Angestellten erhöht und damit die Unkosten gesenkt, sondern auch für die Angestellten selbst ein angenehmer Arbeitsplatz geschaffen.

Dies hat sich in San Francisco rasch herumgesprochen, und eine Arbeitsstelle in diesem Raum zählt zu den besten der Stadt. Obwohl sich verschiedene erstklassige Betriebe über Mangel an qualifizierten Berufsleuten beklagen, wurde hier seit einhalb Jahren keine Stelle mehr frei.

Der Enthusiasmus, den Herr London in der Neugestaltung legte, lebt heute noch unter den Angestellten weiter. Man kann diese Brigade am besten mit einem gut trainierten, aufeinander eingespielten Fussballteam vergleichen, dessen Goal kein grossmaschiges Netz, sondern die Zufriedenheit und das Wohlbehagen der Gäste ist.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. - Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux No 85. Téléphone (061) 34 86 70.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantermod

Administration des annonces: E. Kuhn

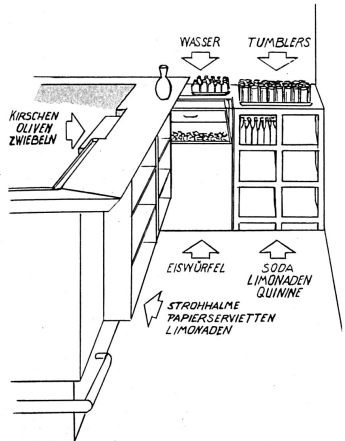


EMMANUEL WALKER AG.
BIEL

Gegründet 1858

Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

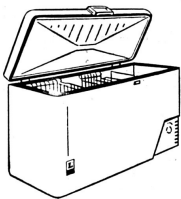


Kellner nehmen sich Tumblers, Eis, Wasser, Soda, Limonaden und Garnituren selbst

von Garnituren und Beilagen der Tagesplatten. Für Gruppen kann auf Vorbestellung auch ein Cocktail von Crevetten, Krabben, Hummer oder frischen Früchten serviert werden. Ferner ist der Patissier immer bereit, für Stammgäste eine Geburtstags-

FLORIDA SNABBFrys

L*
LEVIN
REFRIGERATION



die Tiefkühltruhe, die sich in kürzester Zeit bezahlt macht Geschmacksvoller eisblauer Farbton. Inhalt 410 Ltr. 12 Monate Garantie mit kostenlosem Kundendienst. Weitere vier Jahre Garantie auf den geräuselos arbeitenden Kompressor.

FLORIDA SNABBFrys

die ideale Tiefkühltruhe für Landhaushalte und Grossbetriebe.

AB K. J. LEVIN, Malmö
Zweigniederlassung Zürich
Tel. (051) 475353, Torgasse 2

Service und Verkauf durch:

Baumgartner
im Wallis
TURTMANN
Kühl- & Gefrieranlagen
027/53018

Baumgartner
USTER
Kühl- & Gefrieranlagen
051/8729 55

LOCARNO
Via Ballerini
Bircher + Giubini S.A.
IMPIANTI FRIGORIFERI
051/74356

BUCHER
Kühl- & Gefrieranlagen
Tel. 041/23004

Kanton Graubünden:
Büro Zürich (051) 475353
gibt Auskunft über die
nächstgelegene Verkaufsstelle

Interlaken
GOETZ
Kühl- & Gefrieranlagen
Tel. 034/21916

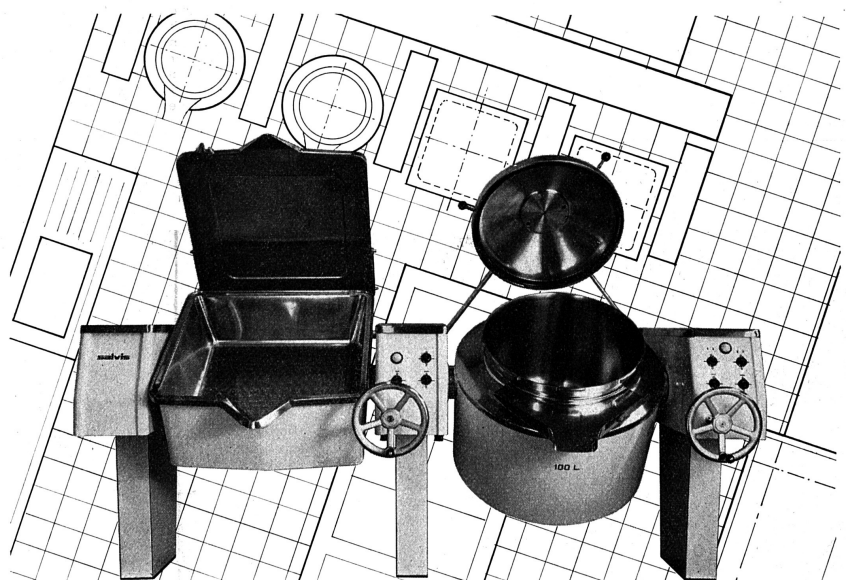
HELLER
Spezialkühlanlagen
Transport-Kühlanlagen
St. Margrethen SG
Telefon 071 734 44

Kühlanlagen
STAUB
BASEL Rosentalstr. 24
T.: 061/53 54 25

Installations frigorifiques
E. STUTZ
YVERDON r. d'Orbe 60
Tel. 024/244 59

Wir suchen Wiederverkäufer
für den Kanton Genf

Die neue Linie



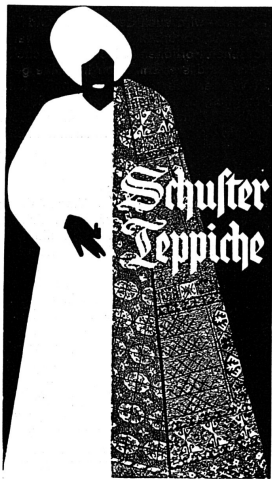
Salvis

Hier eine Kombination Bratpfanne und Dampfdruckkessel—formschön—einfach. In Salvis-Kippergruppen lassen sich Bratpfannen, Koch- oder Dampfdruckkessel beliebig zusammenstellen und später durch einfachen Anbau erweitern. Sie sind robust und für Dauerbetrieb berechnet. Mit veralisiertem Pfannenboden werden unsere Bratpfannen mit Vorliebe auch zur Zubereitung empfindlicher Gemüse verwendet, ohne zu verfärben. Bei den Druckkochkesseln ist insbesondere die Ausrüstung mit dem einfachen Bajonettverschluss und der zusätzlich Berstsicherung nebst Überdruckventil und Manometer bemerkenswert. Die vielseitig verwendbare Kippergruppe.

SALVIS AG

Fabrik elektrischer Apparate und Installationen

Emmenbrücke / Luzern



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
Tel. 061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
Tel. 051 23 39 67

Die ständigen Inserenten unserer Fachzeitung gelten als Vertrauens-Firmen des Schweizer Hotelier-Vereins



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35

Hôtel-Pension

de 60 lits, exploitable durant l'été, à louer dans la région du Jorat, à 8 km de Lausanne. S'adresser au Services des gérances de la Ville, Annexe de l'Hôtel de Ville, place de la Louve, Lausanne. Téléphone 21 53 21.

Im Misozerthal, 25 km vom neuen Bernardinotunnel, gut eingeführt

Gasthaus

samt Restaurant und Barbetrieb, Wohnung und 7 Zimmer, Garten, Parking, Waschküche, Diensthaus, zu verkaufen, Notiges Kapital 80000 Fr. Offerten an Chiffre AS 6186 Bz, Schweizer Annoncen AG ASSA, Bellinzona.

Krinkle-Piquédecken

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen.

180/220 cm weiss Fr. 19.50
rosa, blau, gelb, grün Fr. 22.-

Wir bitten unverbindlich eine Ansichtssendung zu verlangen.



Wäschefabrik
Telephon (058) 441 65
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

Café-Restaurant

zu verkaufen

am Seeufer gelegen, in hübscher Stadt am Genfersee, 12 km von Lausanne; grosser schattiger Garten, mit Zetäckigem Gebäude in dem sich Restaurationsräume befinden. Umsatz 230000 Franken. Verkaufspreis 480000 Franken. Angebote: Etude des notaires A. et L. Rattaz, Morges.

Zu kaufen gesucht
für Hotel-Polsterei Occasions-

Zupfmaschine
Nähmaschine
Stoffknopfmachine

Offerten an Postfach 60, Klosters.

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Kauf oder Pacht

Junges Ehepaar sucht mittelgrosses

Hotel oder Hotel garni

in Stadt oder Zweisaisonplatz. Bedeutendes Kapital steht zur Verfügung. Offerten unter Chiffre KP 2454 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Weitherum bekannt..!

Für ahnungslose Passanten ist das «Rössli» ein Gasthof wie viele andere an der Route. Doch jeden Abend füllt sich der grosse Parkplatz bis in den letzten Winkel, erwartungsfrohe Gäste entsteigen den Wagen und setzen sich in der Gaststube oder draussen auf der Terrasse zu Tisch...

Ein Geheimnis? — Oh keineswegs, aber hier findet man gepflegte Küchen-Spezialitäten, sorgfältige Bedienung — und erstklassige Glace-Desserts, für welche das «Rössli» weitherum bekannt ist.

Fragen wir den Patron:

«Unter uns gesagt, verwende ich eben für meine Glace Gelina. Denn woher sollte ich noch die Zeit für das umständliche Abkochen nehmen? Gelina macht es mir so leicht, trotzdem nur erste Qualität zu bieten: Sie ist im Handumdrehen angerührt und gefroren. Ihr Schmelz, die feinen Aromen begeistern meine Gäste immer wieder neu.»

Gelina enthält eben alles, was eine Glace gut macht!

Gelina, feinste Glace-Komposition in Trockenform, pasteurisiert und homogenisiert.

Hersteller:
AG. Gattiker + Cie.
Rapperswil SG
Tel. 055/214 41



Einfach
Klein
Schnell
Sicher



Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18
Service- und 1-9
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab
Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle
Anker Kassen

Zürich 4

Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44